

DUVENSTEDTER ZEITSCHRIFT FÜR **KREISEL** DIE REGION OBERALSTER

Exklusiv
Krimi von
Andreas Richter
2. Teil

Nachwuchs fürs Ehrenamt

Neue Kinderabteilung der FFW Tangstedt

Duvenstedter Oldtimer-Treffen

Nostalgie liegt in der Luft

Pistazien-Milchreis-Törtchen

Anjas Backrezepte

Winzer-Wettstreit

Zweites Wein-Battle in der „Weinselection“

Veranstaltungen

Von April bis Juni

Das blaue Haus

Kurzgeschichte von Marlis David



Der Bello ist los!

Jetzt smart fahren
ab € 99,- im Monat.



ab
99 Euro

gültig vom
6. April -
30. April



Behrmann Automobile GmbH -
Autorisierter smart Service, Segeberger Chaussee 53 - 67,
22850 Norderstedt, Tel.: 040 - 52 90 90-211
Weitere Fahrzeuge unter: www.behrmann-automobile.de



smart

BEHRMANN

AUTOMOBILE.DE

VORWORT

Australien, Eierschalensollbruchstellenverursacher und der Forst

Der 80ste Geburtstag meiner Mutter stand vor ein paar Wochen an – Ereignisse, die gefeiert werden müssen, denn ohne meine Mutter würde es mich nicht geben und dann vielleicht auch keinen Duvenstedter Kreisel.

Als Überraschungsgäste kamen ihre Cousine, meine Großtante, mit Schwiegertochter aus Australien. Einige Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg ist ein Teil meiner Familie nach „Down under“ ausgewandert und inzwischen leben dort mehr als 100 Familienmitglieder. Die meisten kenne ich leider nur von Fotos auf Facebook, aber das wird sich ändern.

Nach dem erwähnten 80sten Geburtstag, der auf der Sonneninsel Fehmarn gefeiert wurde, da meine Mutter seit einiger Zeit dort wohnt, haben wir uns viel Zeit genommen – zehn Tage, an denen ich zum Städterpendler bzw. Sightseeing-Touristen wurde.

Hamburg-City selbst spielte dabei keine große Rolle, da meine Verwandten die Stadt bereits kannten. Es waren andere Orte des Nordens gefragt – neben Fehmarn, die dänische Hauptstadt Kopenhagen, Lübeck und die nördlichste Insel Deutschlands, Sylt, aber auch unsere schöne Region Oberalster mit allem was



Thomas Staub,
Herausgeber des Duvenstedter Kreisel

die Gegend zu bieten hat. Sogar beim Wein-Battle in der „Weinselection“ waren sie dabei und hatten viel Spaß.

Es waren tolle, unterhaltsame aber auch anstrengende Tage und Abende. Es wurde viel Englisch gesprochen, obwohl meine Tante noch perfekt Deutsch spricht, aber sie hatte uns darum gebeten, da die Schwiegertochter nur Englisch spricht. Zu Beginn etwas schwierig, aber durch die Übersetzerin, meine Tante, brachte es sehr viel, wenn man mal ein Wort nicht wusste.

So habe ich wichtige Wörter wie „seagull“ (Möve), „squirrels“ (Eichhörnchen) und „vocal chords“ (Stimmbänder) gelernt.

Wenn man an den Abenden lange zusammensitzt, kommt man auch auf lustige Ideen. Meine Tante wollte unbedingt ein schwieriges deutsches Wort von mir hören. Mir kam sofort der in der Küche stehende „Eierschalensollbruchstellenverursacher“ in den Sinn.

Nun wurde jeden Tag dieses Wort geübt – wir haben viel gelacht. Und raten Sie mal, was gekauft wurde und somit im Gepäck landete?

Nun komme ich wieder zurück zu unserer Region Oberalster. Bei unseren Waldspaziergängen mit Familie und Hund – wir sind seit knapp zwei Jahren auf den Hund gekommen – habe ich festgestellt, dass die angrenzenden Wälder in einem sehr schlechten Zustand sind.

Auch einige Leser des Duvenstedter Kreisel haben bei uns angefragt, ob wir nicht mal einen Bericht darüber schreiben könnten, wie es um den Wald bestellt ist. Sogar der unmittelbar an unser Haus angrenzende Tangstedter Forst sieht doch ziemlich ramponiert aus und zeigt sich mittlerweile sehr lückenhaft.

Daraufhin habe ich mich mit dem zuständigen Förster, Sebastian Bohne aus

Tangstedt, in Verbindung gesetzt, der mir sehr viel darüber erzählen konnte. Er sagte mir, dass der Tangstedter Forst durch den letzten Spätsommer bzw. Herbst gravierende Fichtenschäden durch den Borkenkäfer hinnehmen musste. Es wird sogar noch eine Verschlimmerung der Situation erwartet, sollte es weiterhin so warm und vor allem trocken bleiben.

Der Zustand des Waldes wird sich also dahingehend verändern, dass der Anteil an Fichten im Vergleich zu anderen Baumarten kleiner wird.

In der Redaktion sind wir auf die Idee gekommen, dass Sie, liebe Leser, am 18. Mai an einem „Waldspaziergang der besonderen Art“ teilnehmen könnten. Förster Bohne wird persönlich mit Ihnen diese Waldbegehung durchführen, Ihre Fragen beantworten und die aktuelle Lage erläutern.

Bei Interesse melden Sie sich bitte per Email unter redaktion@duvenstedterkreisel.de an. Weitere Informationen finden Sie in unserem Veranstaltungskalender auf Seite 63. Die Redaktion wird an diesem Tag dabei sein und einen Bericht in der Juni-Ausgabe veröffentlichen.

Und was erwartet Sie in der aktuellen April-Ausgabe? Der zweite Teil des spannenden Duvenstedt-Krimis von Andreas Richter. Aber auch Marlis David, Sascha Kluger und viele andere Autoren haben wieder für schöne Lesegeschichten und interessante Berichte gesorgt.

An den Beiträgen für die Rubrik „Regional“ werden Sie merken, dass das Jahr langsam Fahrt aufnimmt und viele Ereignisse und Events stattfinden – der Winterschlaf ist vorüber.

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude beim Schmökern in unserer Frühlingsausgabe.

Ihr Thomas Staub



38 Winzer-Wettstreit



24 Das blaue Haus



14 Der Feuerwehrynachwuchs brennt

RUNDBLICK

- 6 Maibaum-Aufstellen am Duvenstedter Kreisel
- 7 Duvenstedter Oldtimer-Treffen
- 8 Redet nicht übereinander, sondern miteinander
- 10 Das ZDF zu Gast im Hospital zum Heiligen Geist
- 11 BREXIT
- 12 Wie mit einer guten Freundin.
- 14 Der Nachwuchs brennt fürs Ehrenamt
- 15 Traumwetter zur Duvenstedter FlohMeile
- 16 Die Zukunft im Blick
- 17 willy.tel jetzt in Duvenstedt

ARTIKEL



- 18 Patricia's Geheimnis (Teil 2)
- 24 Das blaue Haus
- 46 Jedem Kind sein elektronisches Haustier.
- 48 Komm lieber Mai und mache!
- 50 „Das Dorf, in dem wir lebten...“ (Teil sechs)

KULTUR & UNTERHALTUNG

- 22 Auslandsjahr Toronto
- 29 Klein & spitz
- 30 Mittendrin!
- 31 Der Duvenstedter Salon im Endspurt
- 32 Im Takt der sich ändernden Zeiten
- 33 Die Reise nach Berlin zum Platz des 18. März
- 34 Veronika, der Lenz ist da, ...
- 35 Chorholics – Singen macht süchtig!
- 36 Endlich Frühling!
- 37 Für das weibliche Geschlecht

A&V HAUS DUVENSTEDT

WOHNEN, BETREUEN, PFLEGEN GmbH

Privat geführte Senioreneinrichtung im Herzen von Duvenstedt



- Familiäre Atmosphäre
- Wohnen in hellen und großzügigen Zimmern
- Individuelle Einrichtung möglich und gewünscht
- Kurzzeit- und Verhinderungspflege

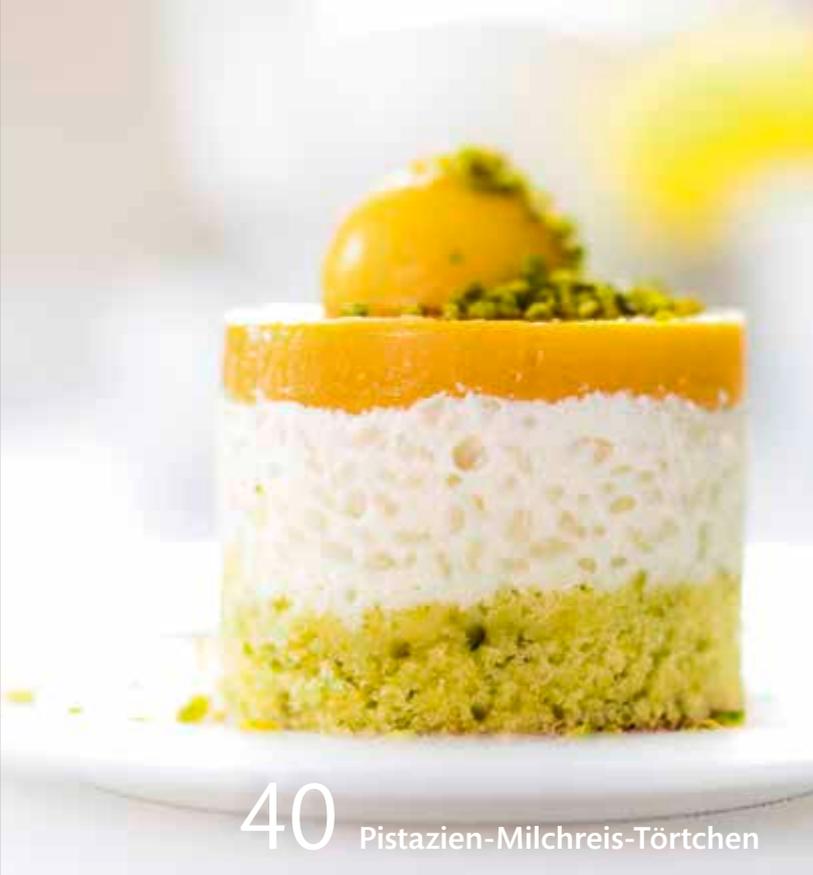
Ansprechpartner:
Imme Voshage
ivoshage@hausduvenstedt.de

A&V HAUS DUVENSTEDT
Poppenbütteler Chaussee 23
22397 Hamburg

Neuer Webauftritt

www.hausduvenstedt.de

040 / 607 64 0



40 Pistazien-Milchreis-Törtchen



7 Duvenstedter Oldtimer-Treffen

KULINARISCHES

- 38 Winzer-Wettstreit – Mosel gegen Nahe
- 40 Pistazien-Milchreis-Törtchen mit Mango
- 42 Weingut Fürst Hohenlohe-Oehringen
- 44 Spargelsalat mit Hüttenkäse, Katenschinken und gebackenem Ei

RÄTSELPASS

- 45 Sudoku und andere Rätsel

KINDER- & JUGENDSEITEN

- 56 Zaunkönig
Hilf Alma, dem Schäfchen, zu Lusi, seiner Lieblingsblume, zu kommen
- 57 Welcher Schatten passt zur Schnecke?
Kinder-Sudoku, Finde sieben Fehler

KIRCHE

- 58 Warum mischt Kirche sich ein?

SPORT & FREIZEIT

- 59 Schwimmen im DSV
Hast du Lust aufs Sportabzeichen?

KLÖNSCHNACK

- 60 Fröher wer allns beeder.

TÜDDELKRAM

- 61 Privatanzeigen

VERANSTALTUNGEN

- 62 Veranstaltungen von April bis Juni
- 65 Impressum

SCHLUSSLICHT

- 66 Der Nachbar, das wohlbekannte Wesen

WULFF
BESTATTUNGEN
Familientradition seit 1871

Ihr Bestattungsunternehmen
in Hamburgs Norden

Hauke Wulff Bestattermeister
Wir beraten Sie gern

Dorfring 104 · 22889 Tangstedt-Wilstedt
Duvenstedter Damm 18 · 22397 Hamburg-Duvenstedt

Telefon **040 - 607 22 22**
www.wulff-bestattungen.com



Kommen und unterstützen Sie am 1. Mai die Jungs mit lautstarkem „Hauruck“ auch dieses Jahr am Kreisel.

© Gero v. Kitzing

DUVENSTEDT AKTIV LÄDT EIN

Maibaum-Aufstellen am Duvenstedter Kreisel



Blühende Krokusse und Osterglocken haben es bereits angekündigt: Der Frühling ist da und macht Lust, wieder draußen die Sonne zu genießen.

Zünftig wird der Maikranz am 1. Mai um 11 Uhr mit einem Trecker zum Kreisel gebracht und dann unter kräftiger verbaler

Mithilfe der Zuschauer per Seilwinde und Manpower von den Männern der Stadtteilinitiative „Duvenstedt aktiv“ am Fahnenmast hochgezogen. Da mit Musik bekanntlich alles leichter geht, begleitet das Orchester Duvenstedt den Kraftakt und startet traditionell mit „Der Mai ist gekommen“.

„Kommen und unterstützen Sie die Jungs mit lautstarkem ‚Hauruck‘ – danach schmecken Maibowle und Bier nochmal so gut!“, verspricht Beate Rudloff, 1. Vorsitzende von „Duvenstedt aktiv“, „und für Kinder gibt es wieder ein cooles Spielangebot!“

Cornelia von Kitzing

Wohnungsbau - Gewerbebau - Umbau/Sanierung

JÜRJENS
PLANUNGS GMBH
ARCHITEKTUR
STATIK
HAUSTECHNIK

WOHNUNGSBAU
GEWERBEBAU
NEU- U. UMBAUTEN

Finkenwisch 2
22397 Hamburg

Tel: 040 - 607 46 05 -0
Fax: 040 - 607 46 05 -20

www.planungs-gmbh.de

Etnia Barcelona,
Marc O'Polo,
CK, KBL,
munic,
Nike,
Porsche,
Ray Ban

Beate Rudloff
OPTIK

SEHENS WERT

Duvenstedter Damm 62a
22397 Hamburg-Duvenstedt
E-Mail: beate.rudloff@web.de
Tel. 040 6071025



NOSTALGIE LIEGT IN DER LUFT Duvenstedter Oldtimer-Treffen

Am 2. Juni 2019 von 12 bis 18 Uhr werden bereits zum 13. Mal zahlreiche Oldtimer ins Dorf rollen. Was ihnen an technischen Raffinessen fehlt, machen die chromblitzenden Edelkarossen und kultigen Kleinwagen mit ihrem Charme längst vergangener Jahrzehnte mehr als wett.

Am Kreisel sorgt die Lifeband „Crapshoot“ für die richtige Stimmung, um bei einem kühlen Getränk und einer leckeren Wurst gemeinsam mit Freunden den Sonntag zu genießen.
„Freuen Sie sich auf die Siegerehrung der drei schönsten Oldtimer um 16.30 Uhr –

Auch die fleißigen freiwilligen Helfer werden nach getaner Arbeit wieder Zeit haben, mit Freunden den Tag zu genießen.



vielleicht ist ja sogar Ihr Favorit dabei“, sagt Beate Rudloff, 1. Vorsitzende von „Duvenstedt aktiv“ einladend.

werden ihre Türen öffnen und Sie einladen, entspannt die aktuellen Angebote zu entdecken. Shoppen in Duvenstedt macht wirklich Spaß!

Am zeitgleichen verkaufsoffenen Sonntag informieren unter dem Hamburger Motto „Inklusion und Integration“ Institutionen wie „Hände für Kinder“ und „Haus Trillup“ über ihre großartige Arbeit für Menschen mit Assistenzbedarf. Die Duvenstedter Einzelhandelsgeschäfte

Und schon mal zum Vormerken im Kalender: Am 17. August ab 19 Uhr heißt es wieder „Weiß ist Trumpf“ beim White Dinner.

Cornelia von Kitzing

OLDTIMER-GEWINNER DER VERGANGENEN FÜNF JAHRE



2014

Horst Winter mit seinem wunderschönen, offenen Bentley, Baujahr 1951



2015

Egon Gothmann mit einem Peugeot, der das gleiche „Zulassungsdatum“ hat wie er selbst, den 10.4.1939.



2016

Marc Schumann hatte mit seinen Drahtesel, ein Fahrrad Baujahr 1923, gewonnen.



2017

Das Siegerauto – eine Opel Kapitän Baujahr 1958 – von Rüdiger Witthöft.



2018

Ein erster Platz ging an Niklas Tschernik und seinen Ford Mustang, Bj.64 (erstes Produktionsjahr) aus der sogenannten Pony-Car-Ära.



2019

Und wer wird dieses Jahr gewinnen?

AUF GUTE NACHBARSCHAFT

Redet nicht über- einander, sondern miteinander

„Zuhause ist es am schönsten“, so lautet vermutlich das bevorzugte Motto vieler Deutschen. Doch nahezu die Hälfte aller Mieter und Eigenheimbesitzer fühlen sich gelegentlich von ihren Nachbarn genervt. So haben sich kuriose Streitfälle längst als alltägliches Problem an Deutschlands Gärten etabliert. Ein recht unerfreulicher Trend, denn eigentlich kann ein Zusammenleben in unmittelbarer Nachbarschaft durchaus harmonisch verlaufen. Treffen jedoch Nachbarn mit gemischten Lebensauffassungen und Gewohnheiten aufeinander, kann Konfliktpotenzial entstehen. Die Gründe, warum zahlreiche deutsche Haushalte im Clinch liegen, sind vielfältig. Der Müll, der neben der Abfalltonne abgestellt wird, überdimensionierte Gewächse, die Schatten auf das Grundstück des Nachbarn werfen oder übelriechende Komposthaufen, sind nur wenige Punkte, die aus anfänglich guten Nachbarn erbiterte Feinde machen.

Doch ein besonderer Streit Anlass regiert unangefochten auf Platz 1: Lärmbelästigung ist der häufigste Grund, warum Konflikte zu eskalieren drohen. So gesehen gerät der geruhliche Feierabend völlig aus den Fugen, wenn ein kontaktfreudiger Nachbar ungeniert nicht-angemeldete Partys feiert oder mit Fußgetrappel von oben den erholsamen Schlaf stört.

„In den meisten Fällen legt Lärm den Grundstein für Unstimmigkeiten, weil die Intensität der Lärmgeräusche als reine Auslegungssache behandelt wird“, betont Torsten Flomm, Vorsitzender des Grundeigentümer-Verbandes Hamburg. Während der liebe Nachbar die Musiklautstärke als angemessen einstuft, hat der Anwohner bereits das Gefühl in einer Diskothek zu leben.

Nach Ansicht des Grundeigentümer-Verbandes sind Toleranz, Rücksichtnahme und Kommunikationsbereitschaft maßgebende Bedingungen für die Aufrechterhaltung einer friedvollen Nachbarschaft. Es sei grundlegend falsch, in nachbarschaftlichen Konfliktsituationen jeglicher Art tendenziell nur noch übereinander, aber nicht mehr miteinander zu sprechen. „Jeder genießt das Recht, in seiner eigenen Wohnung oder seinem Haus ohne Beeinträchtigung lästiger Lärmgeräusche zu leben. Ist ein grundsätzlicher Wille zur Problemlösung beim Lärmverursacher zu erkennen, ist es wichtig, Kontakt aufzunehmen, damit dieser sich von der Intensität des Lärms überzeugen kann“, so Flomm. Falls eine sachliche Verständigung nicht möglich ist, erscheint das Gerichtsverfahren mit Erhebung einer Unterlassungsklage zumeist als letzter Ausweg. „Ob die lang andauernden Verfahren zu einem befriedigenden Ergebnis für beide Parteien führen, hängt vom Streitgegenstand und der jeweiligen Persönlichkeitsstruktur der Streitparteien ab. Ich halte das Anstreben einer außergerichtlichen Lösung für sinnvoller“, rät der Verbandsvorsitzende.

Ist ein Streit entbrannt, werden Nachbarn sensibel und achten genau auf das, was der andere macht. Im drastischsten Fall greifen sie zu unfairen Mitteln. Statt Rachegeleuten nachzugeben, ist es ratsam, sich Unterstützung bei der Konfliktlösung zu suchen. Eine weitaus bessere und weniger nervenzerrende Alternative kann die Mediation sein. Hier geht es um die Beilegung eines Konflikts zwischen zwei Parteien mithilfe eines unabhängigen Vermittlers. Wenn beide Parteien bereit sind, sich einem Mediationsverfahren zu unterziehen, kann Mediation eine schnellere und nachhaltigere Lösung



Torsten Flomm, Vorsitzender
Grundeigentümer-Verband Hamburg

© Anja Junghans - Demtröder

herbeiführen als ein Prozess vor Gericht. „Mediation ist darauf ausgerichtet, eine gemeinsame Basis für die Zukunft zu finden, während es bei einem Gerichtsverfahren nur um die Verhandlung des reinen Streitgegenstandes geht“, betont Flomm. Streit unter Nachbarn ist allgegenwärtig und nicht immer vermeidbar. Doch mit gegenseitigem Respekt, Rücksichtnahme und Toleranz kann man sich eine verlässliche Nachbarschaft aufbauen, die nicht jede Kleinigkeit auf die Goldwaage legt.

- So vermeide ich einen Streitkonflikt: Bleiben Sie kommunikativ.
- Tragen Sie Ihr Anliegen diplomatisch vor.
- Nehmen Sie gegenseitige Rücksicht.
- Gehen Sie respektvoll miteinander um.
- Kündigen Sie Partys, Grillfeste oder andere Vorhaben vorher an.
- Unterstellen Sie Ihren Nachbarn keine böse Absicht.

Der Grundeigentümer-Verband Hamburg berät seine Mitglieder in allen juristischen Belangen, die grundstücksbezogene Fragen, Mietverhältnisse oder nachbarschaftliche Konflikte betreffen. Weiterhin führt er Mediationsverfahren durch.

Anja Junghans-Demtröder

AUSKUNFT:
GRUNDEIGENTÜMER-VERBAND HAMBURG
VON 1832 E.V.
TEL. 040/309672-0
E-Mail: info@grundeigentuemerverband.de
www.grundeigentuemerverband.de



EINLADUNG

ZUM TAG DER OFFENEN TÜR



Unter dem Motto „Golfclub und Golfakademie kennenlernen“ erwartet Sie bei uns ein erlebnisreicher Tag!

Für Golfer

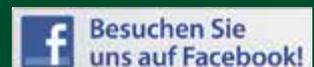
- Kostenlose TrackMan-Schwunganalyse mit Gary Hillson und Gary Kershaw
- Demo-Tag mit Top-Schlägermarken
- Golfakademie zur freien Verfügung, inkl. Bälle
- **Ab 10:00 Uhr:** 9-Löcher-Scramble-Turnier, pro Team 15,- Euro Startgeld, attraktive Preise
- Nearest to the Pin- und Longest-Drive-Wettbewerb
- Geführte Golfcart-Touren über den Platz

Für Interessenten

- Kostenloses Ausprobieren auf der Driving Range mit Tipps von erfahrenen Golftrainern
- Leihschläger und Bälle werden gestellt. Mitzubringen sind lediglich Sportschuhe und bequeme Kleidung
- Geführte Golfcart-Touren über den Platz

Gewinnen Sie weitere tolle Preise in unserem Gewinnspiel!

Kostenlos
Golf ausprobieren
am Sonntag, den
23.6.2019
10 bis 16 Uhr



Adresse der Clubanlage: Bäckerbarg 10, 22889 Tangstedt-Wilstedt
Tel. 04109/554 45 46, E-Mail: info@golfclub-oberalster.de

Alle Infos und Mitgliedschaftsangebote unter www.golfclub-oberalster.de



Gäste bei Dunja Hayali (r.): Erika Riepherr (l.), Svea Stössel, Jana Rohde und Florian Stender, Hamburger Bündnis für mehr Pflege

Das ZDF zu Gast im Hospital zum Heiligen Geist

FÜR DAS „MORGENMAGAZIN“ VERWANDELTE SICH DAS PARKRESTAURANT IN EIN TV-STUDIO

Es ist früh, für die meisten Menschen sogar sehr früh. Dennoch herrscht um 5.30 Uhr im Parkrestaurant des Hospitals zum Heiligen Geist Ausnahmezustand. 100 Mitarbeiter, Bewohner und Besucher beobachten das rege Treiben, denn das ZDF ist mit 60 Technikern, Redakteuren und Produzern angerückt, um für das Berliner Morgenmagazin „moma“ zwischen sechs und neun Uhr früh alle halbe Stunde zwölfminütige Live-Schaltungen aus Poppenbüttel zu senden. Und so verwandelt sich das großzügige Halbrund des Restaurants in ein improvisiertes TV-Studio, in dem zwei Kilometer Kabel verlegt, 30 Scheinwerfer und drei Kameras aufgestellt werden.

Etwa sechsmal pro Jahr greift „moma vor Ort“ Themen lokal auf und geht 'raus zu den Betroffenen. Das Hospital zum Heiligen Geist war für die ZDF-Redaktion erste Wahl für das Thema „Was läuft schief in der Pflege?“, schließlich zählt die renommierte Einrichtung, die sich

auch „kleine Stadt für Senioren“ nennt, mit 1200 Bewohnern zu den größten und ältesten im Lande.

Dunja Hayali, lässig in grauem Hemd und grauer Jeans, ist bekennender Morgenmuffel, dennoch meistert sie ihre Aufgabe als Moderatorin gewohnt souverän. Zu den Gesprächspartnern der 46-Jährigen zählen trotz früher Stunde Bürgermeister Peter Tschentscher, Sozialsenatorin Cornelia Prüfer-Storcks, ver.di-Gewerkschaftsvertreter, Pflegekräfte und Angehörige.

40000 Pflegestellen waren 2018 unbesetzt und die Zahl der zu Pflegenden wächst ständig. Wo soll das neue Personal herkommen? Wie kann der Alltag für beide Seiten lebenswerter gestaltet werden? Dass sich etwas ändern muss, darin sind sich alle Beteiligten einig. In Hamburg hat sich sogar ein „Bündnis für mehr Personal im Krankenhaus“ formiert und einen entsprechenden Volksentscheid ge-

gen den Pflegenotstand mit über 30000 Unterschriften auf den Weg gebracht.

Bürgermeister Tschentscher weiß um die Brisanz des Themas, arbeitete er vor seiner Politikkarriere doch als Labormediziner im UKE. „Wir müssen Ausbildung und Arbeitsbedingungen verbessern, Perspektiven aufzeigen und somit Wertschätzung für den Pflegeberuf zeigen“, betont der 53-Jährige.

Das hören Jana Rohde (22) und Svea Stössel (21) gerne, doch Taten wären den beiden Auszubildenden zur Gesundheits- und Krankenpflegerin lieber. Mit 13 Kolleginnen und Kollegen sind sie extra vor der Berufsschule in die Live-Sendung gekommen und bilden durch ihre lilafarbene Kleidung für den ZDF-Regisseur einen optisch ansprechenden Farbtupfer. Immer wieder zoomt eine Kamera an die Gruppenmitglieder heran – was mit Blick auf einen großen Monitor von denen nicht unbemerkt bleibt. Sitzen die Haare noch, stimmt die Körperhaltung?, fragen sich die jungen Frauen. Das Ergebnis wollen sie selbstkritisch am Nachmittag in der ZDF-Mediathek überprüfen.



Bürgermeister Peter Tschentscher (l.) diskutierte mit Dunja Hayali, die in Pausen Autogramme schrieb.

Ist das Rotlicht aus, läuft Dunja Hayali in den Drehpausen entspannt durch die Reihen des Interims-Studios. „Wollen Sie auch eine Feuer-Anmach-Karte?“, fragt die Moderatorin schelmisch und verteilt Autogramme im Publikum. Das lässt sich auch Erika Riepherr nicht entgehen. „Ich bin extra um vier Uhr aufgestanden, um dabei sein zu können“, verrät die 74-Jährige. Die Fernsehjournalistin findet sie wegen deren provokanten, aber seriösen Stils gut; besonders interessiert sich die Fuhlsbüttlerin für das technische TV-Equipment – vor allem die Steadicam, ein Rucksack ähnliches Halterungssystem für tragbare Kameras, hat es ihr angetan. „Im Hamburger Kellertheater habe ich jahrelang Produktionen per Super 8 aufgenommen und musste mich mit einer schweren Schulterkamera abschleppen“, erzählt die ehemalige Bühnentechnikerin, „Rückenschmerzen gab’s kostenlos.“

Kurz vor Ende der Sendung kommt bei Aufnahmeleiter Udo Seedorf Hektik auf. Ein Ansteckmikrofon eines Gesprächsgastes funktioniert nicht – und ein Handmikrofon quittiert auch seinen Dienst. Noch zwei Minuten bis zur „Schalte“ zu Co-Moderator Mitri Sirin nach Berlin. Im letzten Moment ist der Mikro-Fehler behoben, dann heißt es „Danke, das war’s“ von der Regie.

Neun Uhr morgens – während für viele Menschen der Tag erst beginnt, ist das Arbeitspensum fürs ZDF-Team nach dem Abbau absolviert. Mit Auto und Zug geht’s zurück in die Hauptstadt. Morgen wird’s ein ruhiger Arbeitstag: Das „moma“ sendet dann ausschließlich aus dem ZDF-Studio „Unter den Linden“.

Claudia Blume

BÜRORÄUME ZU VERMIETEN:

- > 2 Räume und WC, 35,29 m², zusätzlich ein Kellerraum
- > Im 2 OG., mit Fahrstuhl erreichbar, Stellplatz und Besucherstellplätze vorhanden

Miete: 475 €/Monat
Nebenkosten: 85 €/Monat zuzüglich Mehrwertsteuer

Es kann eventuell ein Raum im EG zusätzlich angemietet werden.

Vermieter: Heidi Jürjens
Tel 607 04 77 oder 607 40 41
Farkenwisch 2 • 22397 Hamburg
Mail. juerjens-h@freenet.de

KURZ & KNAPP BREXIT



Nicht wenige Mandanten haben in Großbritannien Immobilien, immerhin sind die Preissteigerungen und damit die Gewinnaussichten beim Verkauf in den letzten Jahren enorm gewesen.

Die Vermietungseinkünfte aus im EU-Ausland vermieteten Immobilien unterliegen in dem Land der Einkommensteuer, in dem sich die Immobilie befindet. In Deutschland sind diese Einkünfte steuerfrei, da es entsprechende Doppelbesteuerungsabkommen innerhalb der Europäischen Union gibt.

Die steuerfrei gestellten Einkünfte unterliegen aber in Deutschland dem sogenannten Progressionsvorbehalt (auf Deutsch: Diese Einkünfte erhöhen den Steuersatz auf die inländischen Einkünfte).

Deutschland macht aber aktuell in diesen Fällen von seinem Recht auf Progressionsvorbehalt keinen Gebrauch. Es müssen also in Deutschland keine Steuern auf diese Einkünfte gezahlt werden.

Was passiert aber, wenn Großbritannien die Europäische Union verlässt? Ehrliche Antwort: Keiner weiß es. Die Wahrscheinlichkeit ist aber hoch, dass Deutschland in diesem Fall nicht mehr auf seinen Steueranteil verzichten und die Steuerzahler zur Kasse bitten wird.

Sollten die ausländischen Einkünfte aus Immobilien in Großbritannien bisher nicht in der persönlichen Einkommensteuererklärung erfasst worden sein, so ist spätestens nach dem BREXIT die Lage neu zu prüfen und die Einkünfte zu erklären.

Sascha Spiegel

	<p>Kompetenz in Steuern und Beratung</p>
	<p>Poppenbütteler Chaussee 47 22397 Hamburg (direkt über dem Rewe-Einkaufsmarkt)</p> <p>Tel. (040) 607 2634 Fax (040) 607 1631</p> <p>www.spiegel-hamburg.de e-mail: kanzlei@spiegel-hamburg.de</p>



ANZEIGE

Wie mit einer guten Freundin.

EINKAUFEN IN EINER NEUEN DIMENSION IM STADTZENTRUM SCHENEFELD

Stellen Sie sich vor, Sie wollen mit Ihrer guten Freundin, nennen wir sie Lisa, shoppen gehen. Sie verabreden sich mit Lisa am Samstag um 11.00 Uhr im Stadtzentrum Schenefeld. Mit Lisa gehen Sie gerne shoppen. Lisa ist Ihre ehrlichste Beraterin, wenn es um ein neues Kleidungsstück geht. Aber auch in anderen Bereichen ist Lisas Rat der für Sie beste. Lisa kennt sich aus und hat ein gutes Händchen für Ihren Stil. Sie haben sogar schon mal ein Kleid gekauft, von dem Sie dachten: „Das kann ich unmöglich tragen.“ Dennoch haben Sie dann auf der Hochzeit für Ihr Kleid nur Komplimente bekommen und gedacht: „Danke. Lisa, du hattest recht. Du hast mich inspiriert und wie schön, dass ich mich auf dich verlassen kann.“

Lisa gibt es wirklich.

Wir alle kommen in Situationen, in denen wir nicht mobil sind. Kaum Zeit wegen der Kinder, ein gebrochenes Bein, der Job. Verschiedene Dinge verhindern, dass wir uns mit einer guten Freundin treffen und uns Zeit und Muße zum Einkaufen nehmen. Mit Lisa aus dem Stadtzentrum Schenefeld ist das anders. Sie müssen sich lediglich verabreden, aber bewegen müssen Sie sich nicht. Lisa treffen Sie online. Im Stadtzentrum Schenefeld. Wenn Sie wollen am Samstag um 11.00 Uhr. Aber Sie bleiben einfach gemütlich zu Hause. Lisa ist ein echter Mensch und geht für Sie in die Geschäfte, in denen Sie gerne stöbern. Alles, was Lisa sieht, sehen auch Sie. Alles ist so, als wären Sie direkt im

Center. Um 11.20 Uhr hält sich Lisa eine Bluse an den Körper und sagt: „Guck, diese Farbe steht dir und diese Bluse fühlt sich unglaublich weich an.“ Sie sitzen vor Ihrem Computer oder Smartphone und beobachten das Spektakel. Können eingreifen und auch Fragen stellen wie: „Lisa, das blaue Teil da rechts hinter dir. Was ist das für ein Schnitt und wie fühlt es sich an?“ oder: „Sag mal, habe ich da gerade den neuen Duft von Dior gesehen? Kannst du mal daran riechen und mir den Duft beschreiben?“ Ob Lifestyle und Einrichtung, Mode, Kosmetik, Geschenkideen oder Lebensmittel – gehen Sie mit Ihrer Lisa auf Einkaufstour und lassen Sie sich wie von einer Freundin beraten.

Mehr wissen als eine gute Freundin.

Gute Beratung, Kompetenz, den Blick und das Näschen für alles, was sehr gut zu Ihnen passt, bringt nicht nur Ihre beste Freundin mit, sondern auch Lisa. Wenn Ihnen ein Artikel gefällt oder es sich um Dinge Ihres täglichen Bedarfs handelt, sagen Sie einfach: „Bitte in den Einkaufswagen.“ Schon ist alles, was Ihr Herz begehrt, dabei. Für einen allerbesten Überblick geht Lisa mit Ihnen zum Schluss noch mal alles durch. Dann können Sie in Ruhe überlegen, ob Sie alle Wunschprodukte haben oder ob Sie einen Artikel doch lieber nicht kaufen möchten.

Was Lisa mit Ihnen in jedem Fall noch besprechen wird, aber das muss unter uns bleiben, sind Geheimtipps. Lisa kennt das Stadtzentrum Schenefeld wie ihre

eigene Westentasche. Und natürlich hat sie den Überblick über Sonderangebote, Preisnachlässe und Rabattaktionen. Da ist Lisa rigoros, denn wenn sie Sie schon wie eine Freundin berät, dann will sie auch den besten Preis für Sie herausholen. Wo es gerade um Kosten geht – es gibt eine Sache, bei der sich eine beste Freundin und Lisa aufs Haar gleichen: Die Shoppingtour mit Lisa kostet nichts extra. Lisa begleitet Sie und Sie kaufen alles zum Normalpreis ein. Grundsätzlich gilt für den Einkauf mit Lisa: versteckte Kosten – Fehlanzeige! Rabattaktionen mitnehmen – auf jeden Fall!

Wie läuft die Shoppingtour ab?

Sie möchten mit Lisa „einen Zuch“ durch das Stadtzentrum machen? Dann melden Sie sich unter www.szs.sh an. Das Formular ist einfach und sehr übersichtlich gestaltet. Natürlich wollen wir uns so gut

8. Markt im Park trends



Wohn- & Dekoideen • Marktplatz
Kunsth Handwerk • Garten-Quarree

25. + 26. Mai 10 – 18 Uhr
Stadtpark Norderstedt

www.trends-norderstedt.de

Neue, große Gastgärten
Über 180 Aussteller
Eintritt und Parken frei

wie möglich auf Sie vorbereiten. Deshalb nehmen Sie sich einen Moment Zeit und füllen das Anmeldeformular so gewissenhaft wie möglich aus. Gerne können Sie auch schon vorab mit Lisa telefonieren – in der Regel ist das aber gar nicht nötig. Dann geben Sie Lisa den Tag und die Uhrzeit vor und die Shoppingtour startet in dem Geschäft, in dem Sie beginnen möchten.

Also ist der erste und auch der einzige Schritt für Sie, sich online anzumelden.

Dann treffen Sie Lisa zum abgemachten Zeitpunkt online. Für den Kontakt bekommen Sie Ihren individuellen Link und schon sind Sie mit Lisa audiovisuell verbunden. Lisa ist real im Stadtzentrum Schenefeld unterwegs und Sie sitzen gemütlich vor Ihrem Rechner oder Smartphone. Per Livestream navigieren Sie Lisa in die Geschäfte, die für Sie interessant sind, und gehen Stück für Stück die Dinge durch, die Sie gebrauchen und mögen. Auf dem Weg zu den Shops schalten Sie Lisa auf stumm oder halten einen netten kleinen Plausch zwischendurch.

Wenn Sie alles gefunden haben, was Ihnen wichtig ist, kommen Sie zum Ende der Tour. Sie vergleichen, um sicher zu gehen, dass alle Einkaufswünsche erfüllt worden sind, dann verabschiedet sich Lisa von Ihnen.

Es gibt zwei Möglichkeiten, wie Sie an Ihre Auswahl kommen. 1.: Sie lassen sich alles zusammenstellen und holen Ihren Einkauf noch am selben Tag im Stadtzentrum Schenefeld am Info-Center ab. Oder 2: Wir liefern Ihnen den gesamten Einkauf ganz entspannt zu Ihnen nach Hause. Gezahlt wird unkompliziert und sicher online. Was nicht gefällt, senden Sie einfach zurück oder bringen es im Center vorbei.

Lisa würde jetzt sagen:

„Reservieren Sie noch heute online Ihren Wunschtermin und starten Sie mit mir Ihr Einkaufserlebnis – vom Sofa oder vom Strand aus, auf Reisen, an welchem Ort auch immer Sie sich befinden – ich bin für Sie da. Als Ihre persönliche Shopping-Assistentin begleite ich Sie per Live-Video-Chat durch 100 Geschäfte im Stadtzentrum Schenefeld. Ich präsentiere Ihnen via Kamera, die von Ihnen ausgesuchten Waren und berate Sie gern. Ich freue mich auf Sie. Ihre Lisa“

die Redaktion



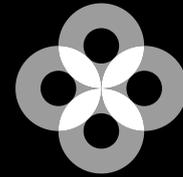
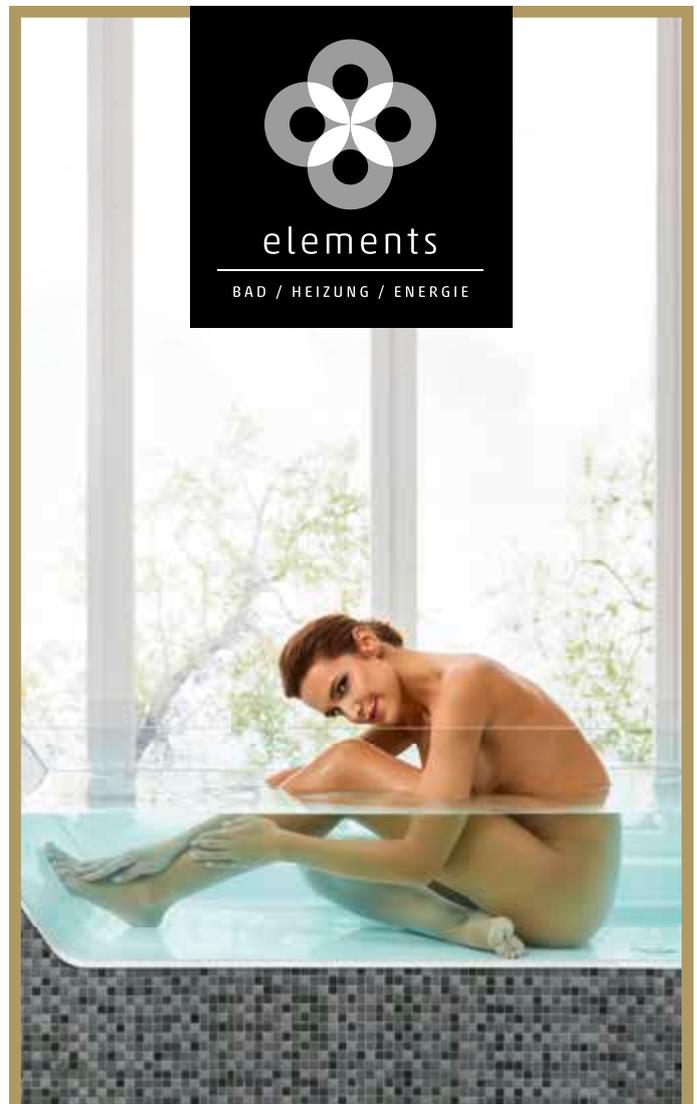
Wir liefern in die Waldörfer
Luftballons, Ballongrlanden und
mit Helium gefüllte Ballons

Mit Helium gefüllte Ballons
schon ab 180 Euro p. Stück
inkl. Band und MwSt zzgl. Anlieferung

2Balloons

Tel: 040 - 57 2 57 220
www.2balloons.de | hallo@2balloons.de

Naturlatexballons sind kein Plastik! Unsere Naturlatexballons sind zu 100% biologisch abbaubar!



elements

BAD / HEIZUNG / ENERGIE

DER EINFACHSTE WEG ZUM NEUEN BAD



DIE BADAUSSTELLUNG IN IHRER NÄHE.

NIENDORFER STRASSE 179
22848 NORDERSTEDT
+49 40 840520-231



✪ ELEMENTS-SHOW.DE



Florian Strunk (r.) hat Spaß an der Ausbildung der jüngsten Kameraden.



„Unfallopfer“ Ole Behncke, verschnürt von Thomas (l.), Nick, Felix, Class, Fabian und Michaela Strunk

manns und absolvierte eine Ausbildung zum Jugendleiter. Ehefrau Michaela ist als Brandschützerzieherin in Kitas und Schule tätig und Tochter Frederike macht selbstverständlich bei den „Fire Kids“ mit, die von ihren Eltern gemeinsam mit einem Team aus zwei FeuerwehrkameradInnen sowie drei „zivilen“ Betreuerinnen mit viel Spaß geleitet werden.

Den haben die jüngsten Feuerwehrleute vor allem, wenn es um „Einsätze“ geht. Heute lautet die Aufgabe: Ein Verkehrsoffer für den Abtransport sichern. Mit Feuereifer und unter Aufsicht bugsieren fünf Jungs mit vereinten Kräften ihren älteren Kameraden Ole in der leeren Fahrzeughalle auf ein sogenanntes „Spineboard“ – in kurzer Zeit ist er auf dem gelben Rettungsbrett mit Gurten zu einem handlichen Paket verschnürt. Michaela Strunk ist zufrieden mit den Junghelfern und verteilt eine Runde Bonbons. In der Regel gehe es sehr diszipliniert zu – falls nicht, brauche sie nur das Wort „Alarm“ zu rufen und der trubelige Haufen stürme in den Mannschaftsraum, um dort auf weitere Anweisungen zu warten. „Das klappt immer“, verrät die Feuerwehrfrau.

„Damit es nicht bei der Theorie bleibt, haben wir zur Übung auch kindgerechte Ausrüstungsgegenstände wie etwa D-Schläuche mit einem Durchmesser von 25 Millimetern, die auch kleine Kinderhände halten können“, erklärt Florian Strunk. Eines ist ihm ganz wichtig: „Wir bieten hier keine kostenlose Kinderbetreuung am Wochenende – die Kleinen müssen aus eigenem Antrieb kommen wollen.“ Noch gibt es freie Plätze, maximal 23 junge Brandschützer aus Tangstedt und Wulksfelde können bei den „Fire Kids“ mitmachen und sogar erste Feuerwehrabzeichen einer hoffentlich langen Karriere ablegen.

Claudia Blume

Der Nachwuchs brennt fürs Ehrenamt

In der Kinderabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Tangstedt lernen die Jüngsten spielerisch die Grundlagen der Rettungsarbeit

Beherrscht nimmt der achtjährige Frederik eine Hand der scheinbar ohnmächtigen jungen Frau, legt sie unter deren Wange und schaut dann etwas ratlos zu Florian Strunk. „Wer weiß noch den Merkspruch für die stabile Seitenlage?“, fragt der Ausbilder. „Kaktus, kuscheln, Knie“, ruft die neunjährige Frederike und schon hat Frederik den Faden wieder, um das vermeintliche Unfallopfer perfekt in der gewünschten Lage zu positionieren. Ein wichtiges Training, um keine Berührungängste im Ernstfall von morgen zu haben, den die Kleinen in den Räumen der Freiwilligen Feuerwehr Tangstedt üben.

Seit September gibt es in der Gemeinde eine Kinderabteilung für Sechs- bis Zehnjährige. Anfragen gab es immer wieder, doch erst eine Änderung des Brandschutzgesetzes für Schleswig-Holstein machte die Gründung möglich. Laut Landesfeuerwehrverband sind in Schleswig-Holstein bereits 31 Kinderabteilungen mit 520 Mitgliedern gemeldet; im Kreis Stormarn dagegen gibt es sie bisher nur in Ohe bei Reinbek und in Tangstedt, das dafür mit der Ortswehr Wulksfelde kooperiert.

„Es ist wichtig, frühzeitig mit der Nachwuchsgewinnung zu beginnen, denn mit zehn Jahren, wenn die Kids in die

Jugendabteilung eintreten dürfen, haben sie sich oftmals bereits anderweitig orientiert“, sagt Florian Strunk.

Jeden ersten Sonnabend im Monat treffen sich 15 „Fire Kids“, darunter drei Mädchen, um spielerisch die Grundlagen der Brandbekämpfung und Rettungsarbeit zu erlernen. Auf dem „Dienstplan“ stehen Knoten- und Gerätekunde, Erste Hilfe und Verkehrserziehung – an erster Stelle werden die angehenden Brandschützer an Teamgeist und Kameradschaft herangeführt. Matteo gefällt's. „Ich möchte Menschen helfen“, sagt der Achtjährige ernst und streicht stolz über sein knallrotes Uniform-T-Shirt mit dem Emblem der „Fire Kids“.

Dass es die junge Truppe gibt, ist dem Engagement von Florian Strunk zu verdanken. Der 46-Jährige zog vor vier Jahren nach Tangstedt und suchte nach einer ehrenamtlichen Aufgabe. Die fand er in der örtlichen Wehr, obwohl sie anfänglich aus Zeitgründen für ihn am wenigsten geeignet schien. „Doch meine ‚Ausreden‘ beeindruckten Wehrführer Kai Kattner gar nicht und so packte das Feuerwehr-Fieber nicht nur mich, sondern meine ganze Familie“, erinnert sich der IT-Leiter. Mittlerweile hat er den Dienstgrad des Oberfeuerwehr-

Traumwetter zur Duvenstedter FlohMeile



IMPRESSIONEN VOM ERSTEN VERKAUFSOFFENEN SONNTAG IM JAHR

Das Wetter hätte nun wirklich nicht besser sein können. Viele Besucher genossen die fast schon sommerlichen Temperaturen am Duvenstedter FlohMeilen-Tag.

Wie in jedem Jahr waren die Standplätze entlang des Duvenstedter Dammes vom Duvenstedter Kreisel bis zur Haspa rasch vergeben und angelockt vom Traumwetter kamen bereits vor dem offiziellen Beginn um 12 Uhr die ersten Besucher, um sich die besten Schnäppchen zu sichern.

Den ganzen Tag herrschte reges Treiben entlang der „Shoppingmeile“, denn auch viele Duvenstedter Geschäfte warteten am ersten verkaufsoffenen Sonntag mit tollen Frühlingsangeboten auf.

Auf der Aktionsfläche vor dem Alster-Aktiv-Studio und Budnikowsky ging es sportlich und informativ zu.

„Mit der FlohMeile, der Aktion ‚Fit und Gesund‘ und unseren tollen Geschäften haben wir wieder einmal die unglaubliche Vielfalt in unserem Duvenstedt präsentiert“, freute sich Beate Rudloff, 1. Vorsitzende von Duvenstedt aktiv, „ein dickes Dankeschön gilt allen Akteuren, Helfern und Mitgliedern, die ‚Duvenstedt aktiv‘ immer wieder unterstützen.“

Lassen Sie die Bilder auf sich wirken und freuen sich auf das nächste Event in Duvenstedt – bewährt organisiert von „Duvenstedt aktiv“.

die Redaktion

Bei Sonnenschein machte es Verkäuferinnen und Verkäufern einfach nur Spaß.



Ein bunter Nachmittag in Duvenstedt



Viele Schnäppchenjäger waren am herrlichen Frühlingstag auf der Meile unterwegs.



Mal wieder ein gelungenes Event, organisiert von „Duvenstedt aktiv“. Auch 2020 werden wir Sie rechtzeitig über die Duvenstedter FlohMeile informieren.



Auch dieser süße Plüschhund hat sicher einen neuen Besitzer gefunden,



Praxisbeispiel Blutdrucken messen: Kirstin Filhol (re.) aus dem Bereich Ausbildung der Asklepios Klinik Nord erklärt Schülern, wie es richtig geht.

Die Zukunft im Blick

GIRLS' & BOYS' DAY IN DER ASKLEPIOS KLINIK NORD

Einen spannenden Tag in der Asklepios Klinik Nord -Heidberg erlebten Schüler aus Hamburg und Schleswig-Holstein am 28. März beim bundesweiten Girls' & Boys' Day. 60 Fünft- bis Zehntklässler nutzten den Zukunftstag für einen

praxisnahen Einblick in den Klinikalltag und lernten vielfältige Arbeitsgebiete im Krankenhaus kennen.

Konzentriert pumpte ein Mädchen die Manschette am Handgelenk ihrer Mitschülerin auf und

prüfte die Anzeige des Blutdruckmessgeräts. Anschließend zeigte ihr Krankenschwester und Ausbilderin Kirstin Filhol, wie sie die Luft langsam wieder ablassen und das Ergebnis der Messung ablesen konnte.

Auf einer spannenden Kliniktour

blickten die SchülerInnen hinter die Kullissen der Notaufnahme und „schnupperten“ in die Bereiche Pflege, Physiotherapie und Radiologie hinein. Dabei lernten sie diverse Berufe kennen und erfuhren, wie Ärzte, Gesundheits- und Krankenpfleger, Therapeuten und andere medizinische Fachberufe im Krankenhaus zusammenarbeiten. Die Mitarbeiter erklärten hautnah, wie ihr Arbeitsalltag aussieht und informierten über entsprechende Ausbildungswege. Besonders beeindruckt waren die Jugendlichen vom Schockraum in der Zentralen Notaufnahme, in dem akut lebensbedrohlich erkrankte oder verletzte Patienten versorgt werden. Auch die Einblicke in den menschlichen Körper mit Hilfe der Radiologie faszinierten die Schüler. Selbst beim Anprobieren von OP-Kleidung waren sie mit großem Interesse und Spaß dabei.

Jugendliche für medizinische Berufe begeistern

Die Klinik beteiligt sich seit mehr als zehn Jahren am bundesweiten Aktionstag. „Es ist immer wieder schön zu sehen, wie viele Jugendliche den Zukunftstag bei uns am Heidberg verbringen möchten. Je mehr junge Menschen wir für medizinische Berufe begeistern können, desto besser, denn der Bedarf an Fachkräften ist hoch. Ich hoffe, dass wir den einen oder anderen später als Nachwuchs gewinnen können, möglicherweise sogar für unsere Klinik“, sagte Dr. Ulrich Knopp, Geschäftsführender Direktor der Asklepios Klinik Nord.

die Redaktion

ÄLTEREN ZEIT UND ZUWENDUNG SCHENKEN

Seien Sie ehrenamtlich aktiv!



„Menschliche Zuwendung leistet einen wesentlichen Beitrag bei der Genesung älterer Menschen.“

Dr. Jochen Gehrke, Chefarzt der Klinik für Geriatrie der Asklepios Klinik Nord - Heidberg

Sie möchten mehr über dieses Ehrenamt erfahren und sich engagieren? Wir freuen uns auf Sie!

Kontakt: Joachim Skroblin • 040 181887-9908 • j.skroblin@asklepios.com

Asklepios Klinik Nord - Heidberg
Tangstedter Landstraße 400
22417 Hamburg

 **ASKLEPIOS**
Klinik Nord

Pflegedienst JONATHAN



Seniorentreff „Jonathan Aktiv“ Entlastungsleistungen
direkt in unseren Aktiv-Räumen + Fahrservice.
Informationen zum Programm unter 040 / 60 70 917

Neue Leistungen

- Jonathan Aktiv
- Seniorentreff
- Dementengruppe
- Sportgruppe

Klassische Leistungen

- Behandlungspflege
- alle Leistungen der Pflegeversicherung
- individuell geplante Pflege
- individuelle Dementenbetreuung
- Entlastung der Angehörigen

040 / 60 70 917

Über Ihren Anruf freut sich Kirsten Mähl (Inh.)

Poppenbüttler Chaussee 28 • HH-Duvenstedt
www.jonathan-pflegedienst.de



© Angela Pfeiffer

Haspa-Vorstand Jürgen Marquardt, willy.tel-Geschäftsführer Bernd Thielk und Senator Dr. Carsten Brosda (v. l. n. r.) nach der Pressekonferenz im Hamburger Rathaus zur Bekanntgabe des Haspa-Projekts

die Redaktion

willy.tel jetzt in Duvenstedt

GLASFASER BEREITS BIS ZUM KREISEL AM DUVENSTEDTER DAMM

Unsere mediale Welt hat sich in den letzten Jahren rasant verändert und befindet sich in einem stetigen Fortschritt. Wir nutzen immer mehr Geräte und Dienste, die große Mengen an Daten benötigen. Und diese müssen transportiert werden. Das Kupferkabelnetz, an das viele Unternehmen und Haushalte noch angeschlossen sind, ist diesen neuen Anforderungen nicht mehr gewachsen. Der Datenleiter der Zukunft heißt Glasfaser.

willy.tel gilt als Vorreiter bei der Glasfaser-Versorgung in Hamburg und besitzt ein eigenes Glasfasernetz mit bereits über 340.000 erschlossenen Haushalten. Die Glasfaser ist ein optisches Medium und kann Daten in Lichtgeschwindigkeit transportieren. Sie lässt unbegrenzte Bandbreiten zu und ist bestens für die aktuellen sowie zukünftigen Bedürfnisse an Datenvolumen gerüstet. willy.tel treibt den Netzausbau stetig voran. Um auch unterwegs WLAN zu haben, baut willy.tel in Kooperation mit wilhelm.tel (Tochterunternehmen der Stadtwerke Norderstedt) das öffentliche WLAN-Netz „MobyKlick“ aus. Dieses ist bereits in allen HVV-Bussen, U- und S-Bahnstationen sowie in vielen Einkaufszentren, Passagen, Restaurants und weiteren öffentlichen Räumen verfügbar.

Im Rahmen des Haspa-Projekts, das alle Haspa-Standorte mit WLAN ausstattet, wird das moderne Glasfasernetz vom Triluper Weg über den Duvenstedter Damm bis hin zum Kreisel



Mehr Speed für Duvenstedt

IHRE VORTEILE:

- Schnellstes Internet ohne Kompromisse: Glasfaser-Internetanschlüsse von 100 bis 1.000 Mbit/s
- Hochleistungs-Internet von 1 Gbit/s bis 10 Gbit/s auf Anfrage
- Telefonanschluss von ISDN bis zur modernen IP-Telefonanlage
- Persönlicher Ansprechpartner und exklusiver Geschäftskundenservice

0800 - 333 44 99 | www.willytel.de

Krimi



DUVENSTEDT-KRIMI VON ANDREAS RICHTER

Patricias Geheimnis TEIL 2

Düsseldorf, im Februar

Der Anruf erreicht Ulf Vogt am Abend. Die angezeigte Mobilfunknummer kennt er nicht.

Er nimmt den Anruf entgegen.

„Kriminalkommissar Thorsten Schwenn, Kripo Hamburg. `n Abend, Herr Vogt. Haben Sie kurz Zeit für mich?“

Vogt schluckt. In seinem Kopf poppen alte Bilder auf.

„Ja“, sagt er mit dünner Stimme.

„Ich melde mich in der Vermisstensachbearbeitung Ihrer Tochter Patricia. Ich würde jetzt natürlich lieber an Ihrer Tür klingeln, doch von hier bis zu Ihnen nach Düsseldorf ist es zu weit für einen kurzen Abstecher. Am Telefon kann ich mich nicht mit dem Dienstaussweis identifizieren, doch damit nicht der Eindruck entsteht, dies sei ein betrügerischer Anruf und ich wäre keine real existierende Amtsperson: Sie können auflagen und unter Eins-Eins-Null Ihre örtliche Polizeibehörde anrufen. Nennen Sie den Kollegen dort meinen Namen. Meine Dienstnummer und Polizeidienststelle gebe ich Ihnen vorher gerne durch. Rückversichern Sie sich, doch die Kollegen aus NRW werden Ihnen vermutlich sagen, dass es nicht ohne weiteres möglich ist, einen Polizeibeamten aus Hamburg zu bestätigen. Ländersache, verstehen Sie?“

Vogts Beine werden weich. Er setzt sich. „Kenne ich Sie?“, fragt Vogt.

„Wir haben uns einmal gesehen. Ich gehörte der Sonderkommission an, die im Vermisstenfall Ihrer Tochter kriminalpolizeilich ermittelt hat.“

Vogts Gedanken fliegen ungeordnet umher. Was würde nun kommen? Er zwingt sich zur vollen Konzentration.

„Gibt es was ... Neues?“

„Eine Dame aus Ihrer ehemaligen Nachbarschaft ist davon überzeugt, heute Ihre Tochter gesehen zu haben. Allerdings sagt sie, dass das Mädchen etwa so alt ist, wie Patricia zum Zeitpunkt des Verschwindens war. Somit ist es schlichtweg unmöglich, dass dieses Mädchen Ihre Tochter ist. Ich informiere Sie dennoch, da nicht auszuschließen ist, dass die Presse davon erfährt und die Vermisstenangelegenheit zumindest kurzfristig wieder an die Oberfläche holt.“

Vogt nickt vor sich hin.

„Sie sollten Ihre Ex-Frau informieren, damit auch sie vorgewarnt ist.“

„Evelyn lebt wieder in England.“

„Das weiß ich. Aber ein Anruf oder eine WhatsApp oder irgendeine andere Nachricht von Ihnen ist bestimmt nicht die schlechteste Idee.“

„Wir stehen nicht mehr im Kontakt miteinander. Meine Ex-Frau will nichts mehr mit mir zu tun haben. Weil ich auf unser

einziges Kind nicht gut aufgepasst habe, sagt sie – und sie hat Recht damit.“

„Und Sie, wie ergeht es Ihnen dort unten im Rheinland? Zieht es Sie nicht in den Norden zurück?“

„Nein. Hier gefällt es mir. Ich habe einen guten Job und meine Frau stammt von hier. Vermutlich wissen Sie bereits, dass ich wieder verheiratet bin. Eine Soko ist ja schließlich selbst dann auf dem Laufenden, wenn sie quasi nur noch im Standby-Modus ist, um bei neuen Hinweisen sofort wieder loszulegen.“

„Richtig. Wir bleiben am Ball, um Ihre Tochter zu finden.“

„Das ist Ihnen sechs Jahre lang nicht gelungen. Mir fehlt längst der Glaube daran, dass Ihnen das noch gelingt.“

„Es geschieht nur selten, dass Menschen spurlos für immer verschwinden. Der Tag wird kommen, an dem Ihre

Tochter gefunden wird. Jedenfalls gehe ich davon aus, dass wir zeitnah die Identität des Mädchens herausgefunden haben werden, die die Dame für Ihre Tochter hält. Möchten Sie, dass ich Sie dann informiere?“

Gefunden?!

das ist Ihnen sechs Jahre lang nicht gelungen

“

haben, wieder loswerde.“

Die beiden Männer verabschieden sich mit knappen Worten und beenden das Gespräch.

Vogt lässt das Telefon neben sich auf das Sofa fallen. Einen Moment lang bleibt er noch sitzen, dann steht er auf, tritt ans Fenster und blickt hinaus.

„Die Hamburger Polizei?“

Vogt schaut über seine Schulter. Seine Frau Marie steht plötzlich neben ihm. Sie ist attraktiv und erheblich jünger als er.

„Ja, die Kripo“, murmelt er und blickt wieder aus dem Fenster.

„Und ...?“, fragt sie.

„Nichts.“

„Nichts? Die melden sich doch nicht wegen nichts.“

„Jemand meint, Trisch gesehen zu haben. Aber der Bulle meinte, es sei nicht möglich, weil das Mädchen viel zu jung sei. Er rief nur an, weil es sein könnte, dass die Presse daraus eine Geschichte macht.“

Marie stellt sich auf die Zehenspitzen, küsst ihn auf die Wange und sagt: „Es kann immer sein, dass zwischendurch etwas hochkommt, aber das war doch die ganze Zeit klar. Eines Tages werden sie die Akte schließen.“

„Nein, das werden sie nicht. Manchmal findet sich nach dreißig Jahren und mehr eine plötzliche Spur. Dann, wenn niemand mehr an die Sache denkt. Und dann rollen sie den Fall neu auf. Mit frischem Personal, mit Ermittlern wie Terrier.“

Einige zähe Sekunden lang stehen sie schweigend nebeneinander, dann wendet sich Vogt abrupt ab.

„Ich brauche jetzt ein Bier“, murmelt er und verlässt den Raum.



ZAHNARZTPRAXIS MURPHY

AUFBISSSCHIENE...?

- War Ihr Chef heut' unerträglich, nervt der Gatte, plagt das Kind? War der Stadtverkehr unsäglich, fuchst Sie, dass die Zeit verrinnt?
- Zu viel Druck macht uns zum Hirschen, Adrenalin weiß nicht wohin. Wir müssen mit den Zähnen knirschen, Zusammenbeißen ohne Sinn.
- Ihren Stress zu reduzieren, das macht ohne Zweifel Sinn. Und die Kiefer therapieren, ja, das kriegen wir dann hin.

Zahnarztpraxis Thomas Murphy

professionelle Prophylaxe * maximale Zahnerhaltung * metallfreier Zahnersatz * Implantate * und vieles mehr

Poppenbütteler Chaussee 45 (über REWE)
22397 Hamburg - Duvenstedt

Tel. **040 - 607 41 51** Praxis@Murphy-Hamburg.de

www.duvenzahn.de



Frühlingshaft lecker...

Spargel in allen Variationen!

Große Mittagstisch-Auswahl

wochentags

12-15 Uhr und ab 17:30 Uhr

sonntags

ab 12 Uhr durchgehend

Dienstag Ruhetag

Poppenbütteler Chaussee 3
22397 Hamburg

040-60 55 88 87

www.restaurant-lenz.de



Einen Tag später

Lothar Bergmann ist Mitte Siebzig und in Duvenstedt bekannt wie ein bunter Hund. Vor längerer Zeit war er ein geachteter Journalist, bis herauskam, dass er eine Reportage, für die er erst kurz zuvor einen renommierten Reporterpreis erhalten hatte, vom ersten bis zum letzten Wort erfunden hatte. Bergmann fiel schneller und tiefer, als er es sich jemals hätte vorstellen können, und als wenig später seine Ehefrau zuhause tödlich verunglückte, zerbrach sein Leben wie dünnes Glas. Unter einer Glocke aus Gleichgültigkeit und Selbstmitleid hatte er gerade eben noch ausreichend Kraft, die Tristesse der leeren Tage zu überstehen. Mit kleineren Schreibaufträgen hielt er sich über Wasser und hoffte halbherzig, auf die eine Story zu stoßen, die ihn aus der Vergangenheit befreien und in die Gegenwart tragen würde.

Einige Jahre verbrachte Bergmann in diesem Zustand, der weder das Leben noch der Tod ist. Dann kam der Tag, an dem zwei Jungen im Duvenstedter Brook einen Leichnam fanden. Das sichere Gespür für Geschichten mit doppeltem Boden hatte Bergmann nicht verlassen. Er ermittelte auf eigene Faust, und am Ende stand die Verhaftung eines jungen Senators, der auf dem Sprung war, Hamburgs nächster Erster Bürgermeister zu werden. Der Fall sorgte für großes Aufsehen. Bergmanns Ansehen war wieder-

hergestellt, auch wenn sein großer Fehler damit nicht ausradiert wurde.

Und nun sitzt Bergmann an diesem himmelgrauen Nachmittag in seinen vier Wänden vor dem in die Jahre gekommenen Notebook. Im Zweifinger-System füttert er die Suchmaschine mit allem, was ihm zum Vermisstenfall Patricia Vogt einfällt, doch er stößt auf nichts, das er nicht bereits weiß. Es scheint, als schliefe der Fall tief und fest.

Das Gespräch, das er heute Vormittag mit Karin Kleinschmidt geführt hatte, geht ihm nicht mehr aus dem Kopf. Er kennt Karin seit vielen Jahren. Eine Frau, die es nicht in den Vordergrund zieht und die gewiss nicht unter Halluzinationen leidet. Wenn Karin also behauptet, sie habe ein Mädchen gesehen, das niemand anderes gewesen sein kann als Patricia, dann dürfte es Patricia gewesen sein – auch wenn es eigentlich nicht möglich ist. Doch was ist es denn nicht in dieser immer verrückter werdenden Welt?

Auch mit Björn Frieling hatte Bergmann gesprochen. Gleich nachdem Karin Bergmann erst angerufen und sich anschließend mit ihm getroffen hatte. Nein, hatte sie ihm versichert, sie habe nur der Polizei von der seltsamen Begegnung mit dem Mädchen berichtet und mit niemanden sonst gesprochen, sie wolle sich ja nicht ja zum Idioten machen. Bei Bergmann stünden die Dinge anderes, man schätze sich und für sie sei er nach wie

vor ein großartiger Journalist. Sie wolle wissen, wie er die Sache sehe, so absurd sie auch klänge.

Auf Bergmann machte Frieling einen ziemlich gewöhnlichen Eindruck. Frieling tat nichts anderes, als Karins Erzählung zu bestätigen und das Mädchen so detailliert zu beschreiben, wie es ihm möglich war. Nein, er würde nicht über die Begegnung vor dem Supermarkt reden; weshalb sollte er, das Ganze sei ja sowieso völlig unlogisch. Die ältere Dame habe sich getäuscht und war erschrocken, Ende der Geschichte.

Bergmann steckt sich eine Zigarette an und zieht den Drehaschenbecher dichter an sich heran. Er legt den Kopf in den Nacken und schaut dem ausgestoßenen Qualm hinterher.

Ihm will einfach kein Mädchen einfallen, das der Patricia von vor sechs Jahren ähnlich sieht. Allerdings kennt er auch nicht jedes Kind in der Gegend. Und wer sagt denn, dass das Mädchen überhaupt hier wohnt? Vielleicht ist es bloß für ein paar Tage zu Besuch. Oder war nur auf der Durchreise und dessen Eltern hatten am Supermarkt einen kurzen Stopp eingelegt, um Getränke für die Weiterfahrt zu kaufen. Das Mädchen hätte sich aus dem Supermarkt schleichen, ohne dass es jemand mitbekäme, oder aus dem Wagen steigen können, in dem es eigentlich brav hätte warten sollen.

www.gatermann-gmbh.de

VERKAUF | VERMIETUNG

*Ihr Makler aus
Duvenstedt für das Alstertal und
die Walddörfer*



GATERMANN GmbH
IMMOBILIEN

Alstertal und Walddörfer



Gatermann GmbH · Duvenstedter Damm 66a · 22397 Hamburg-Duvenstedt
Telefon: +49 40 60751880 · Mobil: +49 170 2079675 · info@gatermann-gmbh.de

Nein, denkt Bergmann. Kein Besuch und auch keine Durchreise, nein.

Und warum nicht?, fragt eine Stimme in Bergmanns Kopf, die nicht klingt wie seine eigene.

Bergmann zieht an der Zigarette und blickt mit zusammengekniffenen Augen auf die Pinnwand. Dort hat er die Öffentlichkeitsfahndung aufgehängt, die kurz nach Patricias Verschwinden als Pressemitteilung des Polizeipräsidiums Hamburg herausgegeben wurde und die Bevölkerung um sachdienliche Hinweise gebeten hatte. Bergmann hatte sie jahrelang in einem seiner unzähligen Ordner abgelegt. Manche bezeichnen es als schrullige Eigenart von ihm, Aufzeichnungen und Unterlagen eine gefühlte Ewigkeit lang aufzubewahren. Bergmann nennt es Erfahrung.

Und warum nicht?, wiederholt die Stimme in Bergmanns Kopf, nun ein Spur ungeduldiger.

„Weil für meinen Geschmack zu viel zusammenpasst“, murmelt Bergmann. „Laut der Fahndung trug Patricia eine gelbe Daunenjacke mit Fellbesatz an der Kapuze. Das Mädchen gestern steckte auch in einer solchen Jacke.“

Er schüttelt den Kopf. „Für den Polizeitrottel ist das Ganze bloß das Hirngespinnst einer verrückten Alten. Unfassbar, er hat Karin und Frieling nicht mal nach der Bekleidung des Mädchens gefragt.“

Bergmann zieht ein letztes Mal an der Zigarette, um sie anschließend im Bauch des Aschenbechers verschwinden zu

lassen. Mühsam erhebt er sich. Der Rücken macht ihm mehr und mehr zu schaffen.

Er nimmt den Fahndungsaufwurf von der Pinnwand und schaut sich einige Sekunden lang die Aufnahme von Patricia an. Ein hübsches Kind. In Gedanken setzt er ihr eine rote Wollmütze auf den blonden Lockenkopf. Zum Zeitpunkt des Verschwindens hatte sie eine solche Mütze getragen.

Das Mädchen, das Karin und Frieling gestern gesehen hatten, trug keine Mütze.

„Mützen kann man versehentlich irgendwo liegenlassen“, sagt Bergmann vor sich hin. „Oder man verliert sie. Etwa beim Verstecken. Oder auf der Flucht.“

Er drückt den Zettel gegen seine Brust und schließt die Augen. „Was ist mit dir geschehen, Patricia?“, fragt er leise. „Welches dunkles Geheimnis trägst du mit dir herum?“

Duvenstedt, im September

Ich heiße Patricia. Aber nur meine Kindergärtnerin sagt Patricia zu mir. Alle anderen sagen Trisch.

Ich mag Tiere. Meine Lieblingstiere sind Pferde und Katzen. Wenn ich groß bin, kaufe ich mir ein Pferd und eine Katze. Jetzt können wir keine Katze haben, weil Mama von Katzen rote Augen kriegt und niesen muss.

Ich mache Ballett, aber das macht keinen Spaß. Fast alle anderen Mädchen sind älter als ich. Mama und Papa sagen, dass Ballett jetzt gut für mich ist und ich später was anderes machen kann. Am liebsten möchte ich reiten.

Am allerliebsten von allen Dingen auf der Welt mag ich Mama und Papa. Mama kommt aus England, da spricht man Englisch. Zuhause sprechen wir nur englisch. Auch wenn Papa da ist. Wenn Mama nicht da ist, sprechen Papa und ich deutsch. Aber nur dann.

Nächstes Jahr komme ich zur Schule. Ich freue mich ganz doll darauf. Papa sagt, das kann ja was werden. Dann verdreht er immer so lustig die Augen. Papa ist ganz oft lustig. Aber leider muss er viel arbeiten. Er ist viel weg. Dann ist Mama immer traurig und weint manchmal ein bisschen. Aber sie ist immer lieb zu mir. Papa auch.

Andreas Richter



Fortsetzung in Ausgabe #36

ANDREAS RICHTER

ist freier Autor und Texter und lebt in Ahrensburg.

Nach „Endstation Brook“ (2014)

ist „Patricias Geheimnis“ seine zweite Fortsetzungsgeschichte für den Duvenstedter Kreisel.

Mehr über Andreas Richter auf www.andreasrichter.info

Der Meisterbetrieb in Ihrer Region.

Wir schaffen mit Farbe und Struktur echtes Wohngefühl.

Außen.
Innen.
Böden.

Individuelle Wandgestaltung und mehr.

Persönlich gut beraten. Telefon: 040-608 05 22
www.malermeister-steffen.com
Brookring 45 22889 Tangstedt

MALERMEISTER
GÜNTER
STEFFEN

Auslandsjahr



Der Nathan Phillips Square mit seinem Toronto-Schriftzug ist im Winter besonders bei Schlittschuhläufern beliebt.

© Patrick Andreas



Der Parliament Square mit der Statue von Queen Victoria erinnert an die britische Kolonialzeit.



Weißer Sand, türkises Meer und die Kreuzfahrtschiffe: der Stadtstrand von Nassau.



Das Sandyport Marina Village im Westen der Stadt, auch Nassaus Venice genannt.

EIN JAHR AM LAKE ONTARIO (TEIL 4)

Siebenundzwanzig Grad Celsius, Palmen und türkisblaues Meer: Menschen baden und sonnen sich an langen Sandstränden, genießen frisch geöffnete Kokosnüsse und spielen Volleyball oder Frisbee. Nein, die Rede ist nicht von Toronto, sondern von Nassau, der Hauptstadt der Bahamas, mitten in der Karibik. Doch warum schreibe ich über den Inselstaat und nicht über die kanadische Großstadt, in der ich seit acht Monaten lebe?

Die Erklärung ist einfach: Anfang März begann an der Waldorf Academy die sogenannte „March break“, nichts anderes als Märzferien wie in Deutschland. Zwei Wochen hatten Tim, Simon und ich die Gelegenheit, unsere Zeit weit weg von der Heimat zu nutzen. Wir wollten unbedingt der kanadischen Kälte entfliehen, die nun schon seit Mitte Dezember das Wetter in Toronto beherrschte. Wir konnten keinen

Schnee mehr sehen, kein Eis auf den Seen wie dem Lake Ontario und wir waren es ebenso leid, jeden Morgen fast zwanzig Minuten damit zu verbringen, uns warm genug anzuziehen. Denn wenn man die Kinder während ihrer Pausen draußen beaufsichtigt oder mit ihnen auf mehrstündige Ausflüge geht, kann es ohne geeignete Kleidung wirklich sehr schnell kalt werden. Das ist der Nachteil an der Waldorf-Arbeit in Kanada: Man geht so oft in die Natur, sogar bei zweistelligen Minusgraden, und niemand hat ein Problem damit – außer uns drei Deutschen. War ja klar.

Damit ich nicht falsch verstanden werde: Der Winter hat natürlich auch positive Seiten. Neben den unzähligen Schneehöhlen, die Schulkinder mit Tunneln und Gängen ausbauen, heißer Schokolade und putzigen Schneeanzügen der Kindergartenkinder ist es, auch wenn es kitschig klingt, eine besondere Erfahrung, so einen Winter zu erleben. Wenn

LORENZ RECHTSANWÄLTE

Mietrecht
Immobilienrecht
Arbeitsrecht

Wohnungseigentumsrecht
Maklerrecht
Immobilienrecht

Verkehrsrecht
Vertragsrecht
Handelsrecht

Christian Verstege

Nico Franck

Meike Hrubetz

Fachanwalt für Miet- und
Wohnungseigentumsrecht

Fachanwalt für Miet- und
Wohnungseigentumsrecht

Rechtsanwältin

Heegbarg 4 • 22391 Hamburg • Telefon: 040 604 46 99-0 • Telefax: 040 604 46 99-9
kanzlei@lorenzrechtsanwaelte.de • www.lorenzrechtsanwaelte.de

ich wieder in Deutschland bin, werde ich mich garantiert nicht mehr über zu kalte Tage in Hamburg beschweren! Man merkt eben erst, was man an seiner Heimat hat, wenn man längere Zeit nicht dort ist.

Nun aber zurück zu unserem sonnigen Urlaubsziel: Wir waren insgesamt acht Tage in Nassau, einer wirklich kleinen Stadt im Vergleich zu Toronto oder Hamburg, in der wir dennoch jeden Tag etwas Neues zu Gesicht bekamen. Anfangs hatte ich zwar Bedenken, denn Tim erzählte mir zwei Tage vor unserem Flug von Tieren wie etwa der Schwarzen Witwe, einer äußerst giftigen Spinne, deren Biss sogar tödlich sein kann. Ich kann alle beruhigen, die in Erwägung ziehen, eine Reise nach Nassau zu machen: Uns ist nichts passiert und giftige Tiere haben wir auch keine gesehen.

Sehr schmerzhaft dagegen waren teilweise die Preise auf den Bahamas. Es begann schon mit der Taxifahrt vom Flughafen zu unserem Apartment. Unsere Fahrerin machte zunächst einen sympathischen Eindruck, sie bot sogar an, uns zu einem großen Supermarkt zu fahren, damit wir ein paar Lebensmittel für die nächsten Tage einkaufen könnten. Es wäre für sie kein Umweg, so waren ihre Worte. Gesagt, getan. Sie hielt also nach rund fünf Minuten an, wir stiegen aus und rund zehn Minuten später saßen wir wieder im Auto, zusammen mit unseren gefüllten Tüten. Beim Apartment angekommen verlangte sie sechzig statt der vorher verhandelten vierzig Dollar. Ich versuchte noch mit ihr darüber zu diskutieren, doch ohne Erfolg. Wir mussten zahlen. Ihre Rechtfertigung war, dass sie durch das Warten beim Supermarkt Zeit verloren hätte und Zeit heutzutage Geld sei. Ein wirklich gelungener Start in den Urlaub war das nicht.

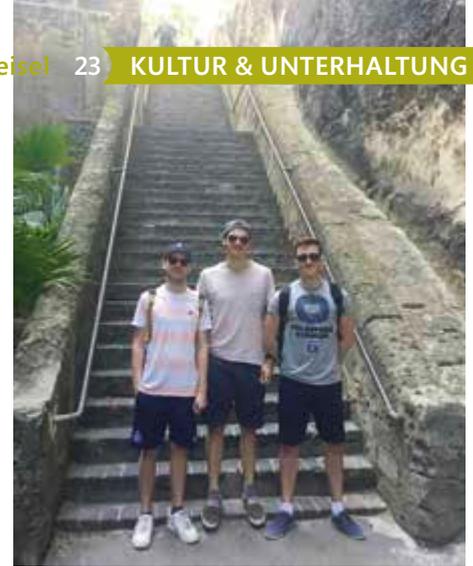
Umso positiver kann ich dafür von der restlichen Zeit unseres Urlaubs berichten. Die ersten Tage erkundeten wir vor allem die Innenstadt und den Hafen. Dieser beherbergt nicht nur die Yachten vieler Promis, sondern ist gleichzeitig auch mit über 2,5 Millionen Kreuzfahrtschiff-Touristen jährlich der größte Hafen für Kreuzfahrtschiffe in der gesamten Karibik. Von hier aus nahmen wir mehr-

mals die Fähre zu umliegenden Inseln wie etwa Paradise Island, einer Insel voller Luxushotels, langer Sandstrände und eigenem Casino (ebenfalls das größte im karibischen Raum). Aber auch hier wartete eine typische Touristenfalle auf uns: Für jede Überfahrt mit der Fähre erwartet der Kapitän ein Trinkgeld, obwohl das Ticket bereits bezahlt ist. Vor allem Simon regte sich darüber auf. Zu seiner Verteidigung: Er ist Schwabe.

Eine ganz besondere Idylle haben wir auf Blue Lagoon Island erlebt: Hier gab es neben verschiedenen Wasseraktivitäten (Schnorcheln, Jetski fahren und einem Wasserpark) die Möglichkeit, mit Delfinen, Seelöwen und Rochen zu schwimmen. Selbst Schweine waren im Angebot, jedoch kosteten diese Tierbegegnungen mehrere hundert Dollar. Und da man als Freiwilliger an einer Waldorf-Schule nicht unbedingt ein Vermögen verdient, entschieden wir uns, an Land zu bleiben.

Wer denkt, dass drei Jugendliche im Urlaub immer nur am Strand braten, liegt falsch. Die Bahamas standen in der Kolonialzeit des 18. Jahrhunderts unter britischer Herrschaft – und das sieht man bis heute. Wir besuchten mehrere Forts mit weitem Meerblick, Türmen, Verliesen und Kanonen. Auch ein Testspiel zwischen Fußballmannschaften der Bahamas und der Turks- und Caicosinseln (ebenfalls in der Karibik gelegen) gehörte zu unserem Programm. Das war natürlich kein Spiel auf Spitzenniveau, aber dennoch unterhaltsam. Bahamas gewann souverän mit 6:1.

Nun sind wir wieder zurück in Toronto. Zu unserer Freude



Tim (v. l.), Simon und ich vor dem Queen's Staircase, das 1794 von Sklaven gebaut wurde.

ist der Schnee während unserer Abwesenheit geschmolzen und der Frühling ist angebrochen. Drei Monate sind es nur noch bis zu unserer Rückkehr nach Deutschland. Bis dahin haben wir einiges geplant: Ottawa, Montréal, Vancouver. Neben Kanadas Metropolen wollen wir auch New York und Washington einen Besuch abstatten. Jetzt ruft aber erstmal wieder die Arbeit...

Patrick Andreas

...und das noch für Oma!
Alle, die gerne Freude schenken.
Live-Video-Shopping

Bequem. Kostenfrei. Persönlich. Service buchen: www.szs.sh

STADTZENTRUM
 SCHENEFELD
 Hier shoppen Nordlichter

Immer informiert



© fototica



Santorin

Die griechische Insel Santorin liegt im südlichen Ägäischen Meer etwa 120 km nördlich von Kreta.

KURZGESCHICHTE VON MARLIS DAVID

Das blaue Haus



Nachdem Nina sich ins Kondolenzbuch eingetragen hatte, ging sie ganz langsam, fast zögerlich, den langen Weg bis zum Sarg. Ihr Blick wanderte zu seinem großen Foto, links daneben. Er lächelte sie an, mit diesem charmanten Augenausdruck. Ihre Beine drohten zu versagen, gleich würde sie ohnmächtig werden und alle würden es wissen. Verstoßen wischte sie sich Tränen aus den Augenwinkeln. Ihr Blick fiel auf das mit weißen Rosen geschmückte Herz. Auf der Schleife stand „Für immer Deine Hanna“. Auch der Sarg war mit weißen Rosen und blauen Vergissmeinnicht geschmückt. Andächtig legte sie einen Feldstrauß mit Mohnblüten, Ähren und blauen Kornblumen vor dem Sarg nieder, drehte sich langsam um und setzte sich in die zweite Reihe. Am liebsten wäre sie im Laufschrift aus der Kapelle geflohen.

Roberts Lieblingsfarbe war Blau. Er hatte es fantastisch verstanden, bei all seinen Geschenken etwas in blauer Farbe einfließen zu lassen. Entweder waren es Vergissmeinnicht oder blauer Enzian, blauer Rittersporn oder, oder ... Er war ja immer so erfinderisch. Ein Leben ohne Robert konnte und wollte sie sich überhaupt nicht vorstellen. In der ersten Reihe bemerkte sie jetzt

Hanna, seine Witwe. Sie wirkte sehr gefasst. Neben ihr saß Ulla Fortenbacher, sie arbeitete mit Hanna zusammen in Roberts Apotheke, im blauen Haus. Daneben saß Sabine, Sabine Rauch, sie leitete die Praxis für Naturheilkunde zusammen mit Robert, in der ersten Etage des Hauses. Alle hatten auch ihre Wohnungen in diesem Haus. Mit vielen guten Argumenten war es Nina gelungen, ihre Kosmetikpraxis in der Innenstadt zu behalten, zumal auch eine kleine Wohnung dazu gehörte. Robert wollte es damals nicht verstehen. Seine ganze Familie, wie er immer wieder betonte, wollte er am liebsten beisammen haben.

Während der Andacht schweiften Ninas Gedanken zurück in die Zeit ihrer ersten Begegnung mit Robert ...

Damals, vor acht Jahren, war er nicht mehr der Jüngste mit seinen 52 Jahren. Das war der Grund, es sich so bequem wie möglich einzurichten. Nina war es ein besonderes Anliegen, ihn ganz für sich allein zu gewinnen. Jedes Mal, wenn er bei ihr war, vergaß sie die Realität. Es ging so weit, dass sie glaubte, er gehöre ihr allein. Sie lebte dann in ihrer eigenen Welt. Für sie war er ihr Mann und gehörte nur ihr. Er war überaus großzügig, bezahlte ihre Wohnung, ihre Geschäfts-

miete und so vieles mehr. Ohne ihn hätte sie ihr Geschäft nicht halten können. Sie kannten sich gerade acht Wochen, als er ihr seine Lebenskonstellation, wie er sie sich vorstellte, offen und ehrlich darlegte. Er bat sie, ihm aufrichtig zu sagen, sollte sie nicht mehr damit leben können. Ihm würde dann schon etwas einfallen. Mit seiner Frau war er 30 Jahre verheiratet und dachte nicht im Traum daran sie zu verlassen. Er hatte eine Liebschaft mit Ulla begonnen, sie ins blaue Haus geholt und sie führten eine Ehe zu dritt. Als etwas später Sabine ihre Naturheilpraxis in der ersten Etage eröffnete und immer tagsüber mit ihm zusammen war, blieb es nicht aus, dass ebenfalls eine Liebschaft daraus wurde. Nun musste er es nur noch einrichten, jede Frau, ohne dass Eifersucht aufkam, gleichermaßen zu befriedigen. Jede wusste von der anderen und alle lebten wie eine große Familie zusammen.

Er kaufte ein Ferienhaus auf der griechischen Insel Santorin und flog nun abwechselnd, mit jeder Geliebten, mehrmals im Jahr dorthin und verbrachte zauberhafte Tage. Die gesamte Insel erstrahlte in Blau-Weiß und er konnte nicht aufhören zu schwärmen. Die weißen Häuser mit ihren blauen Kuppeln und Dächern waren sein begehrtestes Fotomotiv. Er liebte diese Insel, nirgendwo fühlte er sich glücklicher als auf diesem Fleckchen Erde. Jeder Geliebten gab er das Gefühl, sie sei ihm die Einzige und Liebste von allen. Seine

Frau wusste davon, sie schwieg und nahm alles, anscheinend gelassen, hin. Sie selbst fuhr nie mit ihm in dieses Haus.

Bei Nina hatte es sofort gefunkt, in der ersten Sekunde. Bei ihm war es vielleicht diese ausgeprägte Sucht, jede Frau, die ihm gefiel, unbedingt besitzen zu wollen. Er sammelte Frauen wie andere Männer Uhren oder Autos.

Sie hatten beide die gleiche Leidenschaft, als sie sich vor acht Jahren kennenlernten: Sie tanzten für ihr Leben gerne Tango. Eifrig studierte Nina am Wochenende Anzeigen der Tanzschulen. In einer Anzeige konnte man sich für argentinischen Tango anmelden und es war gar nicht so weit entfernt von ihrem Studio. Schon drei Tage später sollte die erste Stunde für den neuen Kurs stattfinden. Etwas schüchtern betrat sie den abgedunkelten Raum eines düsteren Hinterhauses auf St. Pauli. Schon von draußen hörte man „Blue Tango“ von Leroy Anderson. Diese wundervolle Musik berührte sogleich ihre Seele, sie hielt den Atem an. Sofort machte sie ein paar Tangoschritte. „Gar nicht schlecht für den Anfang“, hörte sie plötzlich eine Stimme aus einer dunklen Ecke flüstern. Der Versuch, etwas zu erkennen, misslang. Doch dann bekam die Stimme ein Gesicht, ein sehr sympathisches Gesicht. Braungebrannt, blondes Haar wirt in die Stirn fallend, so dass es fast die Augen verdeckte. Jugendlich sah er aus, in seinen engen Jeans und dem offenen, schwarzen Hemd. Die Musik war immer noch „Blue Tango“, als er Nina einfach an sich drückte, ruckartig wieder wegstieß, um sie dann fest zu umklammern. Plötzlich machte er eine Drehung, verbeugte sich ganz tief und sagte mit sonorer Stimme: „Robert Manhard, ich hoffe, ich habe Sie nicht zu sehr erschreckt?“ Lächelnd entgegnete sie: „Hier bin ich genau richtig!“ Nun trafen sie sich jede Woche im Kurs, um gemeinsam den argentinischen Tango zu erlernen. Sie waren bereits richtig gut, als Herr Raposo, ihr Tanzlehrer, sie zu einem Turnier anmeldete. Der Gewinn sollte ein weiteres Jahr Schulung sein, um hochgradige Perfektion zu erlangen. Robert, ihr Tanzpartner, ließ es nicht zu, wenn andere Mitstreiter Interesse zeigten, mit ihr zu tanzen. Robert war sofort zur Stelle und vergraute jeden

Mitbewerber. Nach einem Jahr waren sie ein gut eingespieltes Team. Das Turnier meisterten sie bravourös und gewannen.

„Was denkst du, Nina, kannst du mich ein weiteres Jahr ertragen? Vielleicht sogar länger? Oder war's das jetzt für dich?“ Gespannt versuchte er ihren Gesichtsausdruck zu deuten. „Komm, wir trinken noch einen Wein beim Italiener an der Ecke und werden alles in Ruhe besprechen.“ Sehr spät an diesem Abend brachte Robert sie nach Hause. Er blieb bis zum nächsten Morgen. Das war der Beginn einer großen Liebe, leidenschaftlich, mit Höhen und Tiefen, himmelhochjauchzend, oft zu Tode betrübt. Sie waren unzertrennlich und keiner konnte ohne den anderen existieren.

Nachdem sie sich drei Monate kannten, fuhr er mit ihr zu seinem blauen Haus mit der klassischen Altbaufassade aus der Gründerzeit. Es lag direkt an der Außenalster, mit herrlichem Blick auf die dahingleitenden Segelschiffe und Alsterdampfer. Er hatte es in einem zarten Blau streichen lassen, damit es sich von den anderen Bauten abhob.

In der Apotheke brannte Licht, wie auch in der Praxis im ersten Stock. Entschlossen griff er ihre Hand, als er ihr aus dem Auto half. Er ließ sie auch nicht los, bis sie in der Apotheke vor seiner Frau standen.

„Hanna, darf ich dir Nina vorstellen? Du hast ja schon von ihr gehört. Wir haben das Turnier gewonnen und noch lange gefeiert!“ Mit lauerndem Blick sah Hanna sie von oben bis unten an. Einen kurzen Moment standen sie sich stumm gegenüber.

Nina schien es wie eine Ewigkeit, bevor Hanna müde lächelnd die entgegen gereichte Hand ergriff. In diesem Moment kam Ulla Fortenbacher, die Apothekerin, aus einem hinteren Raum und lief freudestrahlend auf Robert zu. Sie küsste ihn rechts und links auf die Wange: „Wo warst du denn? Bist wohl im Siegestaumel unter die Räder gekommen?“ Sie warf Nina einen etwas abwertenden Blick zu, bevor sie sich einer Kundin zuwandte. Plötzlich stand Sabine hinter ihnen. Schnell hielt sie Robert die Hände vor die Augen: „Na, wo treibst du dich wieder herum, fischst du in fremden Gewässern?“ Robert lächelte sie an, bevor er Nina vorstellte. „So, du kannst nun selber entscheiden, ob du zu dieser chaotischen Familie gehören möchtest“, flüsterte er ihr zu. Seine drei Frauen wussten in diesem Moment, dass er es ernst meinte und keine Widerrede duldete.

Für Nina stand fest, dass sie sich nicht in den Verbund eingliedern würde, sondern ihre Eigenständigkeit behalten wollte. Letztendlich hatte er es akzep-

NEUE KOCHKURSE

IN DER WEINSELECTION



UNSER NEUER KOCHSCHUL-PARTNER:
Leslie Himmelheber,
Inhaber des Restaurants LENZ Duvenstedt

KOOKURSE

PREISE inkl. Getränke

Vier-Gang-Menü p.P. € 135

Inkl. Aperitif, Gewürzkunde, Menükarte, gemeinsames Essen, Wein, Wasser, Kaffee und Rezeptmappe.

LADEN SIE PARTNER & FREUNDE ZUM VERKOSTEN EIN.

Vier-Gang-Menü p.P. € 72

JETZT ANMELDEN!

INFO@WEINSELECTION.DE
INFO@RESTAURANT-LENZ.DE

UNSERE KOCHKURSE FRÜHJAHR 2019

18. MAI
„SPARGELKÜCHE“

Vier-Gang-Menü | 15 - 20 Uhr

Spargelgerichte neu interpretiert. Spargel mit Sauce Hollandaise oder zerlassener Butter geht immer. Was du mit dem Spargel noch so alles anstellen kannst, wird dir Leslie in diesem Kochkurs zeigen.

14. JUNI
„LEICHTE SOMMERKÜCHE“

Vier-Gang-Menü | 17 - 22 Uhr

Der Sommer bietet viel an erntefrischem Gemüse und aromatischen Kräutern. Gemeinsam zaubern wir daraus leichte, fettarme Gerichte, die schnell zubereitet sind. Somit bleibt viel Zeit, das schöne Wetter zu genießen.



In Kooperation mit 

IN DER WEINSELECTION HAMBURG E.K. | Lemsahler Landstr.195 | 22397 Hamburg
T. 040 607 611 58 | info@weinselection.de | www.weinselection.de

tiert und die wundervolle Zweisamkeit sehr genossen. Für sie war er immer ihr Mann und nur sie waren ein Paar. Auch, dass sie ihn teilen musste, verdrängte sie, ließ es einfach nicht aufkommen, gab diesem Gedanken keinen Raum.

Standen Festlichkeiten an, wurden sie meist mit allen gemeinsam im nahen Hotel gefeiert. Nur die Ferien verbrachte jede Frau mit Robert allein. Diese Wochen waren für Nina die schönsten des Jahres. Sie waren beide so glücklich und unendlich frei und sorglos. Er vermittelte ihr stets das Gefühl, nur sie allein wirklich zu lieben, und sie, sie wollte es auch glauben.

So gingen die Jahre in gleichmäßigem Ablauf dahin. Von ihrem Kosmetikstudio konnte sie, ohne große Ansprüche, ganz gut leben. Robert vermied es geschickt, ihr von seinen anderen Liebschaften zu erzählen. Es war ein unausgesprochenes Übereinkommen, ohne dass sie je darüber ein Wort verloren hatten.

Dann kam dieser verhängnisvolle 11. August, ein Donnerstag, gegen 17.00 Uhr. Voller Vorfreude war Nina gerade damit beschäftigt, den Tisch für ein gemeinsames Abendessen zu decken, als das Telefon läutete: „Hallo Nina, Robert ist mit Blaulicht ins Krankenhaus eingeliefert worden, du brauchst nicht länger zu warten!“ Hannas Stimme überschlug sich fast vor Aufregung. „Wir haben schon...“ „Was ist denn passiert, Hanna?“, fragte Nina mit zitternder Stimme. Hanna fing an zu weinen. „Am besten, du kommst her!“

Sofort griff Nina hastig nach Mantel und Autoschlüssels und eilte aus dem Haus. Wirre Gedanken gingen ihr im Kopf herum. Sabine, Ulla und Hanna saßen völlig aufgelöst in Hannas Wohnzimmer. „Was ist denn passiert?“, rief Nina aufgeregt. Sabine berichtete mit kurzen, knappen Worten: „Er lag oben bei mir im Flur, in der Praxis, er war nicht mehr ansprechbar. Er hatte eine Atemlähmung, einen Kreislaufkollaps. Wir haben sofort den Notarzt gerufen. Jetzt haben sie ihn ins

Krankenhaus gebracht. Wir müssen anrufen, was jetzt ist, ob er schon aufgewacht ist.“ Hanna sprang auf, eilte zum Telefon und ließ sich mit der Station verbinden. Sie hatte Tränen in den Augen, als sie zurückkam: „Er ist noch nicht wach, sie versuchen alles, ihn wiederzubeleben“, flüsterte sie kaum hörbar. Ulla sagte die ganze Zeit nichts, sie wirkte völlig abwesend. Nina schnürte eine furchtbare Angst die Kehle zu, sie konnte kaum sprechen. „Wenn er nun nicht mehr erwacht?“, rief sie mit zitternder Stimme und sah alle erschrocken an. „Das darfst du gar nicht denken, Nina, er ist im Krankenhaus doch gut versorgt“, meinte Sabine beruhigend. Nach einer Stunde sprang Nina plötzlich auf: „Ich fahre ins Krankenhaus, ich muss Gewissheit haben!“

Im Krankenhaus ließen sie niemanden zu ihm, der in keinem verwandtschaftlichen Verhältnis stand. Nina wartete auf dem langen, kalten Flur, Stunde um Stunde. Nachts um 3.00 Uhr gab sie auf und fuhr nach Hause.



Besser Kochen + Kühlen + Waschen + Spülen



Vertraute Geräte. Geringer Verbrauch!
Markenprodukte aller Preisklassen auf über 400 qm warten auf Sie. Und wenn Sie nur eine der zahlreichen TV-Kochsendungen verfolgen, wird Küchenmodernisierung auch bei Ihnen zum Thema. Fragen Sie unsere Berater und fordern Sie unsere Fachkräfte, die Ihre Küche mit Strom sparenden Geräten auf Vordermann bringen.

ellerbrock bad & küche in duvenstedt · Puckaffer Weg 4
T 040 6 07 62-0 · www.ellerbrock.com

Miele
SIEMENS

LIEBHERR
Constructa

-ellerbrock

FACHBERATUNG · LIEFERUNG · ENTSORGUNG · MONTAGE · REPARATUR

Morgens um 7.00 Uhr kam der Anruf aus dem Krankenhaus, dass er verstorben sei. Er hatte das Bewusstsein nicht wiedererlangt.

Nun saßen sie alle in dieser kleinen Kapelle, alle vier in Schwarz gekleidet und wollten ihm einen würdigen Abschied bereiten, so, wie er es sich gewünscht hätte. Die Kapelle war bis auf den letzten Platz besetzt. Der Pastor sprach über Roberts Leben, von der Kindheit bis heute, doch es spiegelte nicht sein wahres Leben wider. Seine vier Frauen wurden mit keinem Wort erwähnt. Das hätte Hanna auch nicht zugelassen. Im Leben hatte sie ihm jegliche Freiheiten gelassen, um ihn nicht zu verlieren, aber jetzt, nach dem Tode, hatte sie das Zepter fest in der Hand. Jede seiner Geliebten durfte sich noch ein Lied zum Abschied wünschen, das war ihr einziges Zugeständnis. An letzter Stelle sollte der „Blue Tango“ von Leroy Anderson gespielt werden. Das war Ninas einziger Wunsch. Ihr schossen Tränen in die Augen, ihr schwächlicher Körper bebte und es wurde ihr bewusst, dass alles zu Ende war. Danach fuhr sie sofort nach Hause. Wochenlang war sie nicht fähig zu arbeiten. Jeden Tag fuhr sie zum Friedhof, um ihm nahe zu sein. Gewaltige Emotionen wirkten wie stürmische Wellen der See, die alles zu verschlingen drohen. Willenlos wurde sie mitgerissen, die Vernunft war überhaupt nicht aktiviert. Nina ließ sich darauf ein, ohne an den nächsten Tag zu denken.

So vergingen einige Wochen. Dann kam ein Brief vom Erbschaftsgericht, der Nina mitteilte, dass sie sich zur Eröffnung des Testamentes am nächsten Mittwoch einfinden möge. Dass Robert sie in seinem Testament bedacht hatte, kam für sie sehr überraschend. Damit hatte sie nicht gerechnet. Zur Testamentseröffnung sah sie Hanna, Sabine und Ulla zum ersten Mal seit der Beerdigung wieder.

Die drei wohnten alle im blauen Haus und mussten wohl oder übel miteinander auskommen. Zu Nina hielten sie eine gewisse Distanz. Sie machten ihr bewusst, dass sie nichts mit ihr zu tun haben wollten. Als das Testament verlesen wurde und sie großzügig bedacht wurde, sah sie in den Gesichtern maßloses Erstaunen. Robert hatte ihr das Haus auf der Insel Santorin und eine kleine Rente vermacht. In der Begründung hieß es: „Nina hat meinem Leben einen Sinn gegeben. Ich durfte noch einmal die große Liebe erfahren.“ Jede hatte ein Erbe erhalten. Sabine bekam die Praxis in der ersten Etage und ihre Wohnung; Ulla wurde an der Apotheke beteiligt und durfte auch ihre Wohnung behalten. Hanna erbt das blaue Haus und das gesamte Barvermögen. Robert hatte alle bedacht, aber Nina wurde das Gefühl nicht los, dass keine so recht zufrieden war.

„Mir wäre lieber, Robert würde noch leben und wäre jetzt in unserer Mitte!“, sagte Nina leise beim Hinausgehen. Es folgte keine Reaktion.

Sechs Wochen nach der Testamentseröffnung bekam sie einen Brief von der hiesigen Staatsanwaltschaft. Darin wurde ihr mitgeteilt, dass sie am 15. November um 9.00 Uhr in Zimmer 28 a im Gericht zu erscheinen habe. Das Krankenhaus hatte Strafanzeige gegen Unbekannt gestellt, wegen des Todes von Robert Manhard. Die Untersuchungen hatten ergeben, dass



Zeit für ein neues Zuhause

Sie sind auf der Suche nach einem neuen Zuhause oder Sie möchten Ihre Immobilie zu einem bestmöglichen Preis verkaufen?

Das familiengeführte Unternehmen Witthöft bietet Ihnen einen optimalen Service rund um die erfolgreiche Vermittlung und den Verkauf von Wohnimmobilien.


WITTHÖFT
Immobilien aus gutem Hause


Witthöft Immobilien GmbH

Saseler Chaussee 203 / 22393 Hamburg (Sasel)

Tel. 040/63 64 63-0 / Fax 040/63 64 63-33

Immo-Shop Wellingsbüttel

Rolfinckstr. 15 / 22391 Hamburg (Wellingsbüttel)

info@witthoeft.com / www.witthoeft.com

er durch das Gift Solanin, welches im blauen Enzianstrauch, einem Nachtschattengewächs, vorkommt, gestorben sei. Bei ihm wurden typische Symptome wie Herzrhythmusstörungen, Delirium, Atemlähmung und Kreislaufkollaps diagnostiziert. Da sein Herz schon vorgeschädigt war, führte das Solanin zum Tode. Es musste dringend abgeklärt werden, wer ihm dieses Gift verabreicht hatte.

Nina verschlug es die Stimme, sie brachte nur stockend einen Ton heraus, als sie bei Hanna anrief, um zu erfahren, ob alle Frauen am 15. November erscheinen müssten. Sie war auch außer sich und meinte nur: „Nun ja, Nina, alles Routine, das müssen die wohl machen!“

Dann kam der bewusste Tag, an dem die Verhandlung stattfand. Sie dauerte zwei Stunden und wurde ohne Ergebnis vertagt. Keine der Geliebten hatte einen Anwalt genommen, denn keine fühlte sich schuldig.

In der zweiten Verhandlung kam heraus, dass Sabine ihm einen Salat zubereitet hatte. Neben vielen anderen Wiesenkräutern waren auch Enzianstrauchblüten und -blätter beigemischt. Es konnte im Nachhinein aber nicht mehr nachgewiesen werden, ob das zum Tode geführt hatte. Was blieb, war ein ganz schaler Nachgeschmack.

Vielleicht konnte eine seiner Geliebten den Zustand nicht mehr ertragen? Hanna nahm sich einen Anwalt, der herausfinden sollte, ob es sich nicht doch um vorsätzlichen Mord handeln könnte. Sie hatte in Roberts Lederjacke, in der Innentasche, ein Schreiben gefunden, aus dem hervorging, dass es einen Streit gegeben hatte. Es stand nur ein Satz darin: Ich werde nicht aufhören und auch nicht ausziehen, da kannst du dich auf den Kopf stellen!

Ferien

Diese Wochen waren für Nina die schönsten des Jahres.

“

Hanna hatte den Terminkalender von Sabine fotokopiert und die Kunden, die sie in der letzten Zeit gehabt hatte, herausgesucht. Darunter waren zwei Patientinnen, die ihr bestätigten, ein sehr lautes Streitgespräch zwischen Robert und Sabine mitbekommen zu haben. Robert soll sie aufgefordert haben, auszugehen oder endlich Ruhe zu geben. „Ich lasse mich nicht von dir erpressen!“, hatte er ihr zugerufen. Der Anwalt veranlasste ein erneutes Aufnahmeverfahren bei Gericht.

So kam es, dass man Sabine überführte, Robert eventuell vorsätzlich Solanin gegeben zu haben. Sie wollte Robert für sich alleine, er sollte sich von allen anderen Frauen trennen. Unter Tränen gestand sie, dass sie diese Konstellation nicht mehr ertragen konnte. Immer wieder hatte sie ihn gebeten, einem Kind zuzustimmen, da ihr die Zeit davonlaufen würde. Er hatte jedes Mal nur heftig den Kopf geschüttelt. „Aber ich wollte ihn doch nicht umbringen, es war ein Versehen, das müssen Sie mir glauben.“ Unter Tränen schluchzte sie: „Ich habe ihn doch so geliebt!“

Das Sabine zuge dachte Erbe war hinfällig, das konnte der Anwalt für Hanna erreichen. Aber für eine vorsätzliche Mordabsicht reichten die Beweise nicht.

Sehnsüchtig wartete Nina auf den Tag ihrer Abreise nach Santorin, die sie in zwei Wochen mit dem Flugzeug antreten wollte, um dort in Erinnerungen Robert ganz nahe zu sein.

Marlis David



MARLIS DAVID,

geboren 1940 in Hamburg, war nach kaufmännischer Ausbildung in mehreren großen Firmen tätig. Im Ruhestand widmet sie sich ihrem Hobby, dem Schreiben. Es bedeutet für sie Glück und Berufung. Im Jahr 2011 veröffentlichte sie zwei Bücher mit Kurzgeschichten. Auch in verschiedenen Anthologien sind Kurzgeschichten von ihr zu finden. Zu Weihnachten konnte man Geschichten von ihr im Radio hören.

DITTRICH-BAU

- Schlüsselfertige Häuser – vom Rohbau bis zur Komplettlösung
- Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen
- Dachausbauten, Hausanbauten und Durchbrüche
- Fassadensanierungen

Dittrich-Bau GmbH

- Wragekamp 1 ▪ 22397 Hamburg
- Telefon: 040 / 602 12 13 ▪ Fax: 040 / 602 73 70
- E-Mail: info@dittrichbau.de ▪ www.dittrichbau.de



Mamas oder Papas Nachputzen ist trotzdem noch lange nötig.

Spätestens mit dem dritten Geburtstag muss der Nucki aber weg, sonst drohen Fehlstellungen der Zähne.



Dürfen Eltern den Schnuller (oder den Löffel ihres Kindes) in den Mund nehmen oder übertragen sie dabei schädliche Keime? Die meisten Bakterien sind keineswegs „böse“, vielmehr sind sie lebensnotwendig und gehören zu uns. Wenn die Eltern nicht akut an einer Infektion leiden, besteht keine Gefahr. Die „normalen“ Bakterien wandern im engen familiären Kontakt ohnehin hin und her.

Klein & spitz

DIE MILCHZAHN-STORY

Das Baby ist da! Zunächst zahnlos, aber nach wenigen Monaten geht es los: Es erscheinen die unteren Schneidezähne, und dann geht es zügig weiter, bis spätestens mit drei Jahren der letzte Milchzahn da ist. Was mit sechs Jahren ganz hinten erscheint, ist ein **bleibender** Zahn!

Mit dem ersten Zähnchen beginnt das Putzen. Es muss zur Selbstverständlichkeit werden. Zuerst putzen nur die Eltern, aber Kinder wollen selber machen, und das sollen sie auch. Mamas oder Papas Nachputzen ist trotzdem noch lange nötig. Faustregel: Bis sie flüssig schreiben können! Es gibt spezielle Zahnbürsten für Kinder und auch Zahncremes, deren Zusammensetzung und Geschmack der jeweiligen Altersgruppe entspricht.

Bei Kindern und stressgeplagten Eltern gleichermaßen beliebt: der Schnuller. Er befriedigt den Saugreflex, trainiert die Mund- und Kiefermuskulatur und ist allemal besser als der Daumen.

So früh wie möglich, spätestens mit zweieinhalb Jahren, sollte das Kind zur zahnärztlichen Kontrolle kommen. Ab dann ist der halbjährliche Praxisbesuch Pflicht. Je früher Karies, Zahnfehlstellungen oder auch „nur“ Putzfehler bemerkt werden, desto leichter ist Abhilfe möglich. Bedauernd das Kind, das wegen akuter Schmerzen erstmalig eine Zahnarztpraxis betritt. Dem nicht die Chance gegeben wurde, die Atmosphäre und die Menschen dort vorher im Rahmen harmloser Routinekontrollen kennenzulernen. Hier kann sich entscheiden, ob Zahnarztbesuche ein Leben lang angstbesetzt sein werden oder selbstverständlicher und undramatischer Teil des Alltags.

Thomas Murphy

BERATUNG • SERVICE • QUALITÄT • PREISWERT

Kompetenz vor Ort

Larsson vom Dach

Peter Larsson
ZIMMEREI-HOLZBAU-BEDACHUNG

Segeberger Chaussee 14 a
22889 Tangstedt
Tel. 0 41 09 - 14 06
peterlarsson@t-online.de

- Hautürendächer
- Dachstühle & Gauben
- Carports
- Dachsanierung
- Bedachung
- Holztreppen
- Terrassenüberdachung
- Wintergärten
- Innenausbau
- Parkett
- Montagen
- Bauzeichnung
- Statik
- Schlüsselfertige Doppel- und Einfamilienhäuser
- Anbauten

HOSPITAL ZUM HEILIGEN GEIST

Ambulante Pflege Heilig Geist

Zu Hause gut umsorgt

Rund um die Uhr

Wir beraten Sie gern:
Duvenstedter Damm 60
und Hinsbleek 11

Beratungsstützpunkt

- Ambulante Pflege
- Hausnotruf
- Menüservice
- Hauswirtschaft
- Tagespflege
- Kurzzeit- und Urlaubspflege

Hospital zum Heiligen Geist · Hinsbleek 11 · 22391 Hamburg
Tel. (0 40) 60 60 11 11 · info@hzhg.de · www.hzhg.de



„Koom ik nu in't Fernsehn?“ - Ein Stück mit viel Humor, witzigen Dialogen, aber auch mit einem liebevoll-kritischen Blick auf die Gesellschaft.

© Elke Harjes



Eine turbulente Komödie, würdig, das Jubiläumsjahr des Amateurtheaters einzuläuten.

Mittendrin!

DAS AMATEURTHEATER DUVENSTEDT WIRD 50 JAHRE JUNG!

Das Amateurtheater bereitet sich auf sein 50-jähriges Jubiläum vor. Bereits im Februar/März wurde mit dem Stück „Koom ik nu in't Fernsehn?“ ein wahrhaft schöner Erfolg mit einem wundervollen Stück erzielt.

Im Herbst nun wird es „Vaderschop mit Hinnernissen“ unter der Regie von Monika

Nissen geben. Auch dieses Stück verspricht viel Spaß und Vergnügen. Fred Redmann ist der Autor, der auch das Stück „Skandal in't Sprüttenhus“ geschrieben hat, das vor Jahresfrist im Max-Kramp-Haus für ein großes Echo sorgte. Mehr sei an dieser Stelle noch nicht verraten; nur so viel: Es wird mit Sicherheit ein schöner Einstieg in die 50-Jahr-Feier werden, bei der Bettina Hahn als Leiterin des Amateurtheaters am 28. September zahlreiche Gäste begrüßen wird.

den. Das erste Stück war die Komödie „Wenn de Hahn kreiht“, eine plattdüttsche Adaption auf den „Zerbrochenen Krug“ von Heinrich von Kleist.

Es wurden Texte gelernt, Kulissen gezimmert, Kostüme genäht, Mobiliar, und Requisiten gesammelt. Das Stück konnte im Frühjahr 1970 im Gemeindesaal der Kirche mit großem Erfolg aufgeführt werden. Man tingelte durch die Dörfer und Stadtteile, da das „Haus der Jugend“ noch keine eigene Bühne besaß. Die kam erst 1980: Das Amateurtheater hatte nun eine Heimat – eine komfortable Situation, um die uns viele Amateurtheater heute noch beneiden.

Mittlerweile sind über 100 Theaterstücke, Sketche und Einakter zur Aufführung gekommen.

Seit dem Jahr 2000 hat sich innerhalb des Theaters das „Junge Theater“ etabliert. Claudia Iden-Marquard inszenierte und produzierte bereits 20 Weihnachtsmärchen. Der Gedanke war, damit Kinder und Jugendliche ans Theater heranzuführen, denn sie waren fortan die Stars bei den Vorstellungen und sorgten dafür, dass sich die Nachwuchssorgen, die so manche der über 30 Hamburger Amateurtheater plagten, bei uns nicht so präsent sind.

Heinrich Engelhardt

Duvenstedter Sportverein von 1969 e.V.



Fit in den Frühling mit dem DSV!

Sportabzeichen im DSV:

Sport mit der ganzen Familie!
Kostenloses Angebot, keine Mitgliedschaft erforderlich, einzelne Trainings- und Prüfungstreffs
Bitte für den/die Wunschtermin/e anmelden:
samstags 10:00 Uhr: 25. Mai, 10. und 17. August

Tanz und Gymnastik mit viel Musik

Mit flotter Tanzmusik und viel Spaß wollen wir die Beweglichkeit erhalten, Koordinationsfähigkeit und Gedächtnis trainieren.
Es wird einzeln und in der Gruppe getanzt.
Für ältere und/oder gesundheitlich eingeschränkte Teilnehmer 60, 70, 80+ auch Rollatorfahrer sind herzlich willkommen!
dienstags von 17:00-18:00 Uhr

Reha-Sport Orthopädie

Ich hab' Rücken! Wer kennt das nicht? Wir wollen durch gezieltes Ganzkörpertraining den Muskelapparat stärken und Ihnen somit zu mehr Beweglichkeit verhelfen.
Ein abwechslungsreiches Trainingsprogramm, bei dem auch die Entspannung nicht zu kurz kommt.
Von den Krankenkassen als Reha-Sport anerkannt.
Also, runter vom Sofa und rein in die Halle!
Neuer Kurs Reha-Sport Orthopädie ab 29.4.:
montags von 11:00-12:00 Uhr

Information und Anmeldung in der Geschäftsstelle des DSV
Telefon: 040 - 607 19 69

E-Mail: service@duvenstedtersv.de www.duvenstedtersv.de

Im Herbst 1969 wurde von den Planern und Organisatoren des „Haus der Jugend“ beschlossen, ein Theater zu grün-

AMATEURTHEATER DUVENSTEDT

ORT: Max-Kramp-Haus, Duvenstedter Markt 8
E-Mail: theater@vereinigung-duvenstedt.de
www.vereinigung-duvenstedt.de

Der Duvenstedter Salon im Endspurt

Die Salon-Saison neigt sich bereits dem Ende zu. Noch zwei Veranstaltungen und dann geht es in die Sommerpause.

Nachdem sich im April Prof. Dr. Rainer Moritz dem Thema Fußball in vielfältiger Weise ebenso kenntnisreich wie humorvoll näherte und damit eine Vielzahl von Besuchern begeisterte, wird es im Mai geschichtlich.

Dr. Ulf Morgenstern, Leiter der Bismarck-Gedenkstätte Friedrichsruh, wird uns das angespannte Verhältnis zwischen dem Reichskanzler und der Freien und Hansestadt Hamburg schildern. Einerseits waren die Beziehungen durch Nähe und Sympathie geprägt. Der Alterssitz Bismarcks in Friedrichsruh liegt nur 30 Kilometer von den Hamburger Landungsbrücken entfernt; gegenseitige Besuche waren also leicht möglich. Andererseits hatte der adelige Herzensmonarchist eine innere Distanz zu der durch und durch bürgerlichen Hansestadt, deren Handelsgeschäfte er nicht verstand und vor deren Kontorhäusern in der damals neuen Speicherstadt er mehr ratlos als begeistert stand.

Ulf Morgenstern wird den Zuhörern sicherlich eine Antwort geben, wie dieses Spannungsverhältnis aufzulösen ist. „Bismarck und Hamburg – eine schwierige Beziehung“, Freitag, 3. Mai um 19:00 Uhr im Max-Kramp-Haus.

Interessenten haben eine Woche später, am Freitag, den 10. Mai, die Möglichkeit sich einer Führung durch die Bismarck-Gedenkstätte in Friedrichsruh unter Führung des Referenten anzuschließen. Näheres dazu am Tag des Vortrages.

Im Juni bekommt es der Salon wiederum mit einem Morgenstern zu tun: Stella Jürgensen und Andreas Hecht sind „Stella's Morgenstern“. Zwei Stimmen, vier Hände und zwölf Instrumente liefern ein Feuerwerk für Ohren, Augen und Herzen. Das Duo singt Lieder von der Liebe, von Höhenflügen und Glücksgefühlen. In poetischen Texten voller Witz, Ironie und Humor kann sich jeder Zuhörer mit der Musik identifizieren. „Beautiful Songs“ zaubern unterschiedlichste Stimmungen hervor und haben Ohrwurm-Charakter. Stella ist für den Gesang zuständig, spielt Autoharp, Ukulele und indisches Harmonium. Andreas Hecht singt ebenfalls, spielt Gitarre, Lautengitarre, Banjo und Perkussion.

„Stella's Morgenstern“ gastiert im gesamten deutschsprachigen Raum sowie in Europa. Das Duo war unter anderem zu Gast bei Festivals in Kopenhagen, „Klezmore“ in Wien, dem „Yiddisch Summer“ in Weimar und beim „Klezfest“ in Lviv (Lemberg) in der Ukraine. Am 7. Juni 2019 sind die Musiker zu Gast im Duvenstedter Salon, worüber sich die



© Dr. Rainer Moritz

Dr. Ulf Morgenstern wird in seinem Vortrag explizit auf die Probleme eingehen, die Hamburg und Bismarck miteinander hatten.

Organisatoren, die beide bereits live erleben durften, schon jetzt sehr freuen.

„Beautiful Songs“ am 7. Juni um 19:00 Uhr im Max-Kramp-Haus.

Danach meldet sich der Salon ab und geht in die Sommerpause. Am 6. September geht es weiter. Dann erleben die Zuhörer-Dorit Meyer-Gastell mit „Mascha Kalëko: Ich lass' mich nicht zähmen – die Lebensreise einer Dichterseele“.

*Ihnen eine schönen Sommer!
Heinrich Engelhardt*

DUVENSTEDTER SALON

ORT: Max-Kramp-Haus, Duvenstedter Markt 8

TERMINE:

siehe Veranstaltungen S. 63



Container

von 1 bis 30m³

ab 59,50 € inkl. MwSt.

Wir beraten Sie gern:

04109/27 99-23

Abfuhr/Entsorgung von:

**Bauschutt, Bauabfällen
Dachpappe
Gartenabfällen, Holz**

Zusätzlich Lieferung von:

Sand, Kies & Mutterboden

www.eggers-container.de



BRIGITTE BUROW

LEBEN IN BALANCE

Jeder von uns kennt Phasen, in denen das Leben aus der Balance gerät.

Das Gute ist: Wir können Dinge ändern, die unser Lebensglück stören. Dabei unterstütze ich Sie und helfe Ihnen, Veränderungen anzugehen und das Leben positiv zu gestalten.

COACHING · ENTSPANNUNG · HYPNOSE

Brigitte Burow · Ohlstedter Straße 26 · 22397 Hamburg

Telefon: 0176-43 46 23 68

kontakt@burowcoaching.de · burowcoaching.de

Im Takt der sich ändernden Zeiten

CARTOONS VON WOLFGANG WUNSTORF

Alexis, spiele meine Playlist!



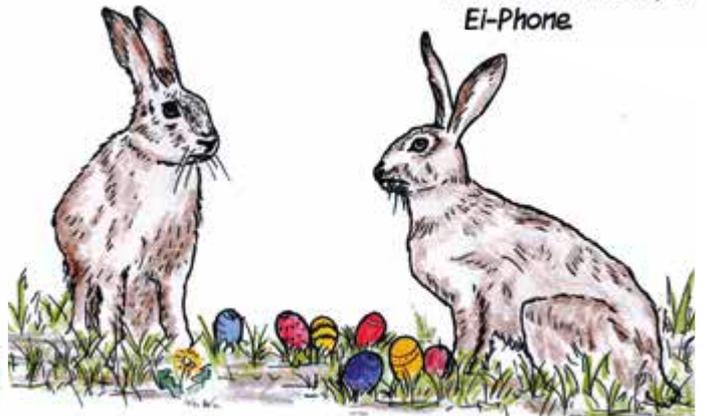
Kurt hatte spontan beschlossen, das Training mit dem Cross Stepper zu beginnen, sobald eine Variante für den E-Sport auf den Markt kommt.

Ramses sagt, die Fußnote soll weg. Erst in 3000 Jahren wird die Menschheit reif dafür sein.



Ei ohne Haselnuss, Ei ohne Alkohol, Ei ohne Lactose - die Bestellungen werden immer anspruchsvoller ...

... und dann noch per Ei-Phone



PC-service
VOLKER F. MEYER

Der Computer ist auch nur ein Mensch!

Mobil 0170 467 14 28

- | | |
|-------------------------------|------------------------------|
| PC-Hilfe | Hilfe iPhone-iPad-Smartphone |
| Hard- und Software | Systembereinigung |
| DSL-WLAN | Viren-Trojaner BKA-GEMA-GVU |
| Datensicherung - Datenrettung | |

www.pcservice-hamburg.de

JULIA LÜER
cosmetics

Jetzt Termin vereinbaren

- Plasma Pen Behandlung
- Lifting ohne OP:
- Faltenreduktion
- Hautmakelkorrektur
- Ober- / Unterlidstraffung

Am Herrendamm 13a
22889 Tangstedt
Telefon 0160 3096015

www.jlcosmetics.de
jlcosmetics@gmx.de

- Wimpernverlängerung
- Wimpernlifting



Duvenstedter Berlinbesucher (v.l.): Peter Amsink, Gabi Jahnke, Ute Thiele, dahinter Ulf Stechmann, Monika Stechmann, Hinni Jürjens, Volker Schröder mit Kranz und Heike Schneider

Die Reise nach Berlin zum Platz des 18. März

VOLKER SCHRÖDER UND DIE MÄRZREVOLUTION

In der Märzausgabe des Duvenstedter Kreisel habe ich über die Geschichte der Märzrevolution von 1848 geschrieben. Volker Schröder kämpft im Rahmen der „Aktion 18. März“ seit über 40 Jahren dafür, den 18. März als Gedenktag zu würdigen. Am 18. März 1848 kapitulierte das preußische Militär vor den Barrikadenkämpfern. Das Datum gilt als einer der bedeutendsten Tage in der deutschen Demokratiegeschichte. Die Märzrevolution war eine europaweite Bewegung für Freiheit und Demokratie. Die Jahre vor 1848 sind als Völkerfrühling bekannt. Jedes Jahr werden die Toten der Märzrevolution vor dem Brandenburger Tor in Berlin auf dem Platz des 18. März mit einer Feierstunde gewürdigt. Anschließend findet eine Kranzniederlegung auf dem Friedhof der Märzgefallenen statt.

Eine Delegation aus sieben Duvenstedter Bürgern ehrte die Gefallenen in diesem Jahr mit einem Kranzgruß. Volker Schröder moderierte die Feierstunde, in der der Bezirksbürgermeister von Berlin Mitte, Stefan von Dassel, die Bundestagsmitglieder Renate Künast (Grüne), Petra Pau (Linke) und Thomas Heilmann (CDU) sowie als Vertreter des Senats Christian Gaebler, sowie ein Schüler des Robert Blum-Gymnasiums sprachen. Auf dem

Friedhof überbrachte unter anderem der Bundestagsabgeordnete Martin Rabanus (SPD) ein Grußwort. Für die FDP sprach Stefan Förster, Mitglied des Abgeordnetenhaus von Berlin.

Der Tenor der Reden war bestimmt von der Tatsache, dass unsere freiheitliche Demokratie nicht selbstverständlich ist und schwer erkämpft werden musste. Sie sollte gerade in der heutigen Zeit verteidigt werden, da antidemokratische Kräfte immer lauter werden.

Alle Redner aus dem Bundestag versprachen, sich für einen interfraktionellen Antrag bezüglich des Gedenktages am 18. März einzusetzen.

Kräftigen Rückenwind erhielt die Aktion 18. März von unserem Bundespräsidenten. Frank-Walter Steinmeier schickte nicht nur einen Kranz, sondern forderte in einem Artikel in der Wochenzeitung „Die Zeit“, den 18. März zum nationalen Gedenktag zu machen.

Steinmeier: Berlin (dpa) – Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat vorgeschlagen, den 18. März in Deutschland zu einem nationalen Gedenktag zu machen. „Der 18. März zeigt die demokratische Entwicklung

vom Streben nach bürgerlicher Gleichheit bis hin zu freien Wahlen – und er erinnert an jenen ‚Völkerfrühling‘, der damals Menschen in ganz Europa erfasste“, schrieb Steinmeier in einem Beitrag für „Die Zeit“.

Er erinnerte daran, dass an diesem Tag 1793 in Mainz die erste Republik in Deutschland ausgerufen wurde, 1848 in Berlin die demokratische Revolution ihren Höhepunkt erlebte und 1990 die erste freie Volkskammerwahl in der DDR stattfand. In allen politischen Lagern gebe es viel Zuspruch für die Idee, den 18. März zum nationalen Gedenktag zu machen. „Bis 2020, wenn sich die erste freie Volkskammerwahl zum 30. Mal jährt, sollten Bund und Länder die Frage beantworten, ob sie einen solchen Gedenktag erstmals gemeinsam begehen wollen“, schrieb Steinmeier. „Auch Gedenktage prägen unsere Erinnerungskultur. Sie geben historisch-politische Orientierung und setzen Impulse für die Erinnerungsarbeit im Land.“

Auf der Homepage der Aktion 18. März gibt es unter -> Sonstiges -> Links zu weiteren Medien einen Kurzfilm über die Veranstaltungen.

Nach der Gedenkstunde auf dem Friedhof der Märzgefallenen ließ unsere Delegation mit einigen Aktivisten der Aktion 18. März den Tag im Restaurant „Brot und Rosen“ ausklingen. Bevor es zurück nach Duvenstedt ging, sangen wir als Gruß aus Hamburg das Lied „La Paloma“.

Wir sind der Meinung, der 18. März 1848 gehört zum Besten, was unsere Geschichte zu bieten hat. Der in Duvenstedt aufgewachsene Volker Schröder hat uns bereits für kommendes Jahr eingeladen und würde sich freuen, wenn wieder eine Delegation aus Duvenstedt nach Berlin kommen würde. Und vielleicht wird es 2020 schon den offiziellen Gedenktag 18. März geben, wer weiß ...

Hinni Jürjens

KONTAKT

Hinni Jürjens

TEL.: 6070477

E-MAIL: juerjens-h@freenet.de



Konzentrierte Probe in Neugraben –eine von vielen an diesem Wochenende

ORCHESTER DUVENSTEDT

Veronika, der Lenz ist da, ...

... die Vögel tanzen Cha-Cha-Cha.

So oder so ähnlich geht es mir durch den Kopf, während ich mich an die ersten Zeilen für unseren Artikel mache und draußen die Vögel laut das milde Frühlingswetter kommentieren. Wenn Sie diesen Text vom Orchester Duvenstedt vor sich haben, können Sie sich hoffentlich beruhigt zurücklehnen und entspannt weiterlesen, weil Sie nach unserem letzten Beitrag gleich den 27. April rot im Kalender markiert haben. Das ist nämlich der Tag unseres diesjährigen Frühjahrskonzertes in der Cantate-Kirche Duvenstedt, mit dem wir traditionell das Musikjahr eröffnen.

Wir haben für das Konzert wieder viel geprobt und insgesamt vier zusätzliche Übungswochenenden abgehalten. Eines davon, wie seit vielen Jahren, in der

Freiluftschule Neugraben, in der wir von Freitagabend bis Sonntagnachmittag konzentriert geprobt und auch die gute Laune nicht zu kurz kommen lassen haben. Klaus Schuen hat wieder alles gegeben, damit die Freunde der handgemachten norddeutschen Blasmusik nicht umsonst anreisen.

Sollten Sie unsere Saisoneroöffnung nicht live erleben können: Wir sind schon vier Tage später wieder für Sie im Einsatz. Am 1. Mai werden wir das Aufstellen des Maibaums am Duvenstedter Kreisel musikalisch umrahmen.

Diese beiden Termine sind zwei von insgesamt nur wenigen Gelegenheiten in diesem Jahr, bei denen Sie uns mit der klanglichen Verstärkung eines Fagotts erleben können. Seit Mitte 2018 ist Valerye aus Seattle/USA regelmäßig bei zu Gast,

die als Austauschschülerin ein Schuljahr in Hamburg ist. War sie bei den ersten Proben verständlicherweise noch etwas zurückhaltend, bereichert sie inzwischen mit ihrem Instrument selbstbewusst unseren Klang und unsere Gemeinschaft gleichermaßen. Schade, dass ihr Austauschjahr im Sommer schon

vorüber sein wird – wir haben uns gerade an die willkommene Verstärkung gewöhnt.

Gewöhnt haben wir uns über die vergangenen Jahre auch wieder daran, immer mal in loser Folge Besuche von und bei unseren langjährigen Musikfreunden vom Jugendblasorchester Scholz aus Geroda zu haben. Da passt es gut, dass man in der Rhön in diesem Jahr das 50-jährige Bestehen feiert.

Eine prima Gelegenheit für uns eine Busfahrt nach Unterfranken zu organisieren und die wir natürlich keinesfalls ungenutzt verstreichen lassen wollen. Voraussichtlicher Höhepunkt des Festwochenendes ist das gemeinsame Jubiläumskonzert, das mit dem launigen Motto „Bläsersound im Wiesengrund“ die Fans anlocken wird. Man darf also Großes erwarten und gespannt sein. Wir berichten in der Juni-Ausgabe des Kreisel.

Tragen Sie sich inzwischen schon mal den 15. Juni im Kalender ein. Da laden wir nämlich Sie und alle anderen Musikfreunde zu unserem Picknick-Open Air-Konzert ins Duvenstedter Freibad ein. Als Ausweichtermin bei schlechtem Wetter ist der 22. Juni geplant. So oder so: Für beide Termine gilt freier Eintritt, wie immer bei unseren Konzerten, und Selbstverpflegung nach eigenem Geschmack. Nur darf auch bei diesem Konzert nicht auf dem Freibadgelände gegrillt werden.

Wenn Sie außer auf Picknick beim Konzert auch Geschmack bekommen haben, mal (wieder?) selber ein Blasinstrument in die Hand (und an den Mund) zu nehmen und bei uns mitzuspielen, kommen Sie doch gerne mal ins Max-Kramp-Haus am Duvenstedter Markt, wo wir außer in den Hamburger Schulferien jeden Donnerstag zwischen 19.00 und 21.00 Uhr proben.

Wenn Sie mehr über die Arbeit des Orchester Duvenstedt wissen wollen, besuchen Sie gern unsere neu gestaltete Webseite, die mit frischem Design und interessanten Informationen seit Jahresbeginn unter der bekannten Adresse www.orchester-duvenstedt.de online ist.

Christian Bauer

HARTWIG BREMER
VERSICHERUNGSMAKLER GMBH
BREMER · TIMM · THURAU

- Individuelle Versicherungskonzepte für alle Fälle •
- Zusammenarbeit mit führenden Versicherungsgesellschaften •

Poppenbütteler Chaussee 3 Tel.: 040 605 679 – 00 info@btt-hamburg.de
22397 Hamburg Fax: 040 605 679 – 88 www.btt-hamburg.de



Nach Noten muss bei Chorholics niemand singen, aber man sollte dem Notenverlauf folgen können.

© TEXT trifft TECHNIK

Chorholics – Singen macht süchtig!

Duvenstedt ist um einen neuen Chor reicher. Seit einigen Wochen treffen sich im Gemeindesaal der Cantate-Kirche ein gutes Dutzend Frauen und Männer, die Freude an gemeinsam erarbeiteten Liedern haben. „Chorholics – Singen macht süchtig!“ heißt die neu gegründete Singgemeinschaft.

Am 30. März fand ein erstes öffentliches Treffen statt. An jenem Samstag, um 20.30 Uhr lokaler Zeit, schalteten Millionen von Menschen weltweit für eine Stunde das Licht aus und setzten auf diese Weise ein sichtbares Zeichen für den Klimaschutz: die jährliche Earth Hour. Auch Chorholics nahm an der Aktion teil und sang eine Stunde – bei Kerzenschein.

Weitere Probenabende folgen, denn die Singbegeisterten haben ambitionierte Ziele. So planen sie für Samstag, 8. Juni, die Teilnahme beim Chor-Event „Segeberg singt!“. Der Name dieser Veranstaltung ist Programm: Chöre, Sängerinnen und Sänger, Bands und Ensembles verwandeln die Bad Segeberger Innenstadt in ein Meer aus Musik. Morgens wird an mehreren Stellen in der Fußgängerzone gesungen, nachmittags in Sälen und abends in Kneipen. Für die Singsüchtigen ist das eine gute Gelegenheit, ihr Können in entspannter Atmosphäre unter Beweis zu stellen.

Eine Woche später geht es weiter mit einem Auftritt bei der Kunst- und Kulturwoche in Henstedt-Ulzburg, kurz „KuKuHU“. Am Freitag, 14. Juni, um 19.30 Uhr, singt Chorholics gemeinsam mit der Chorgemeinschaft Alveslohe so-

wie einigen Sängerinnen und Sängern des Gemischten Chores Ellerau in der Kreuzkirche in Henstedt-Ulzburg.

Während in Bad Segeberg Stücke zum Thema „Heiße Sommernächte“ auf dem Programm stehen wie der schwungvolle „Banana Boat Song“, „Jamaica Farewell“ und andere lateinamerikanische und afrikanische Lieder, werden beim Auftritt in Henstedt-Ulzburg auch leise Töne erklingen, zum Beispiel „Signore delle cime“, ein italienischer „Song of Prayer“.

Das Repertoire von Chorholics ist – wie der Chor selbst – bunt gemischt. Ziel ist, im Laufe der Zeit in die verschiedenen Musik-Epochen und -stile hineinzuschnuppern, um die Fülle an Klängen und musikalischen Möglichkeiten kennenzulernen und auszuschöpfen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf A-cappella-Gesang, also dem Klang der Stimmen. Und last, but not least: Lust auf Neues, Spaß am lockeren Lernen.

Nach Noten muss bei Chorholics niemand singen, aber man sollte dem Notenverlauf folgen können. Ein gutes Gehör und eine Portion Eigeninitiative schaden ebenfalls nicht. Für alles andere sorgt die Chorleiterin Bianka Kilwinski. Sie achtet darauf, dass Sängerinnen und Sängern den richtigen Ton treffen, dass jeder

Einzelne bestmöglich gefördert wird und die verschiedenen Stimmlagen zusammenpassen. Apropos: Tenöre werden besonders zuvorkommend behandelt; sie genießen mit ihrem hellen Timbre einen hohen Stellenwert in den Reihen des Chores.

Stellen Sie beim Lesen dieser Zeilen eine leichte Sucht nach dem Singen fest? Dann

denken Sie doch einmal darüber nach, bei Chorholics reinzuschnuppern – kostenlos und unverbindlich. Proben sind alle zwei Wochen donnerstags von 20.00 bis 21.45 Uhr im Gemeindesaal der Cantate-Kirche, Duvenstedter Markt 4, 22397 Hamburg.

Wer einen späteren Einstiegszeitpunkt wünscht, kann sich auch zum Chorholics-Singprojekt anmelden, das am 5. September startet. An insgesamt sieben Singabenden werden Adventslieder und andere besinnliche Stücke aus aller Welt einstudiert und beim Adventskonzert am 8. Dezember in der Cantate-Kirche aufgeführt.

Chorholics freuen sich jedenfalls über jeden, der ihr Motto mit ihnen teilt: Singen macht süchtig! Merken Sie es schon? Dann schreiben Sie einfach eine E-Mail an chorholics@web.de.

Bianka Kilwinski

Zauberhaft
Kostenlos die Schalen los
Butterzarter Spargel kostenlos geschält.

im Spargelzelt am Kringelweg
in Duvenstedt, Sasel und Bergstedt vor Budni
(Mo. bis Sa. 9.00-18.00 Uhr)

Kringelweg Ecke Quebborn
 22889 Tangstedt-Kringel
 Tel. 04109-252930
 www.spargelhof-bolhuis.de

Öffnungszeiten:
 Mo. bis So. 9.00-19.00 Uhr

SPARGELHOF
Bolhuis

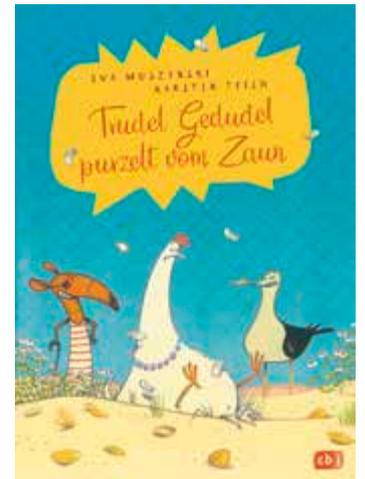
Endlich Frühling!

BUCHTIPPS
VON HEIKE KLAUDER



Meike Winnemuth:
Bin im Garten. Ein Jahr wachsen und wachsen lassen

Die Weltreisende Meike Winnemuth („Das große Los“) hat sich ein neues Abenteuer gesucht: den ersten eigenen Garten mit kleinem Häuschen an der Ostsee. Mit viel Humor und Esprit erzählt sie von ihrem ersten Jahr mit Spaten und in Gummi-stiefeln: vom Träumen und Planen, vom Schuften und Graben, vom Säen, Pflanzen, Ernten und Essen. Das macht Meike Winnemuth so hin- und mitreißend, dass sich alle Garten- und Natur-Fans in ihrer Begeisterung wiederfinden werden.



Eva Muszynski/Karsten Teich:
Trudel Gedudel purzelt vom Zaun

Trudel Gedudel ist ein Huhn. Es lebt auf einem Bauernhof mit anderem Federvieh. Eines Tages, nach einem Streit mit den Zwilling-Puten Ete und Petete, findet sich Trudel jenseits des Zauns wieder. Jetzt muss sie sich in der großen, weiten Welt zurechtfinden. Sie trifft auf Gräten-Käthe und Herrn Klautermann, die sie loswerden wollen. Doch ein Huhn wie Trudel sollte man nicht unterschätzen ... Eine Vorlesegeschichte mit schönen Bildern für Kinder ab 5 Jahre.

Anne Nørdby:
Kalter Strand

Am Strand von Ringkøbing wird eine unbekannte Deutsche tot aufgefunden – ein Fall für Tom Skagen und Jette Vestergaard von Skanpol, einer Einheit für grenzüberschreitende Verbrechen zwischen Skandinavien und Deutschland. Bei ihren Ermittlungen entdecken sie äußerst verstörende Vorgänge in einer idyllischen Ferienhaussiedlung. Der Fall wird immer komplexer und undurchsichtiger...

„Kalter Strand“ von Anne Nørdby ist ein rasant erzählter Krimi mit einer äußerst raffinierten Story – nicht nur für Dänemark-Fans.



Heute bestellen – morgen abholen

Schneller geht es nicht:
Bücher, CDs, DVDs und vieles mehr
bis 18.25 Uhr bestellen und
am nächsten Tag morgens abholen!

Viele Infos und Bestellmöglichkeiten unter
www.buchhandlung-klauder.de

Buchhandlung Klauder
Duvenstedter Damm 41, Tel. 040.694 64 094
mail@buchhandlung-klauder.de

KLAUDER

BUCHHANDLUNG

Barbara van den Speulhof:
Die nahezu unerschrockenen 5

„Die nahezu unerschrockenen 5“ – das sind Tilda, Siri, Linus, Erwin und Fine. Linus soll sich als Mutprobe in das Haus der alten Wanda schleichen und als Beweis etwas stibitzen. Alle haben Angst vor Wanda und auch Linus macht sich vor Angst fast in die Hose. Dabei ist Wanda supernett und es gibt jede Menge Pfannkuchen. Doch Wanda hat Kummer, sie soll aus ihrem Haus vertrieben werden. Das wissen „Die nahezu unerschrockenen 5“ hoffentlich zu verhindern. – Eine fröhlich erzählte Abenteuergeschichte für Kinder ab 9 Jahre.



Für das weibliche Geschlecht



Holländischer Brook, Altstadt

© Martin Langer

Trotz Schikanen und politischem Druck setzte sich Emilie Wüstenfeld im 19. Jahrhundert für Frauenrechte ein.

Für die Errichtung der Speicherstadt wurden Hunderte Wohnhäuser an den Fleeten und Kanälen der südlichen Altstadt dem Erdboden gleichgemacht. Auch die Hausnummer 25 des Holländischen Brook existiert seit Ende des 19. Jahrhunderts nicht mehr. Nur ungenau lässt sich heute bestimmen, wo Emilie Wüstenfeld einst die „Hochschule für das weibliche Geschlecht“ eröffnete – und damit ihr unermüdliches Engagement um die Rechte der Frauen begann.

Die 1817 geborene Emilie Capelle stammte aus einer hannoveranischen Kaufmannsfamilie. Als Fünfjährige verlor sie ihren Vater. Mit Mitte Zwanzig heiratete sie den Kaufmann Julius Wüstenfeld, mit dem sie drei Kinder hatte und im Jahr vor dem „Großen Brand“ nach Hamburg kam. Da das Feuer auch die Gegend verwüstete, in der sich die Wüstenfelds niedergelassen hatten, verlegte die Familie ihren Sitz anschließend in eine größere Wohnung im Holländischen Brook. Nur ein paar Hausnummern weiter fand sie 1850 die geeigneten Räumlichkeiten, um eine Lehranstalt für junge Frauen zu gründen. Die „Hochschule für das weibliche Geschlecht“ bildete ihre Schülerinnen in „frauenspezifischen“ Tätigkeiten weiter, wie zum Beispiel in der Kindererziehung.

Der Begriff „Hochschule“ wirkt angesichts der angebotenen Fächer etwas übertrieben. Aber sie war die erste Einrichtung dieser Art in Deutschland. Und der Name lässt erahnen, was Wüstenfeld eigentlich vorschwebte: dem weiblichen

Geschlecht einen besseren Zugang zur Bildung zu verschaffen. Dabei war ihr wohl bewusst, dass sie selber als Kind und Jugendliche gewisse Privilegien genossen hatte, indem sie eine Bürgerschule besuchen durfte und zusätzlich Privatunterricht in Zeichnen, Musik und Fremdsprachen erhielt.

Die „Hochschule“ im Holländischen Brook, die schon nach zwei Jahren mangels Unterstützung und auf politischen Druck hin schließen musste, war nicht die einzige Einrichtung, mit der sie ihr Vorhaben vorwärts trieb. Emilie Wüstenfelds fortschrittliche Gesinnung kam schon 1846 zum Tragen, als sie den ökumenischen „Frauenverein zur Förderung freier christlicher Gemeinden und humaner Zwecke“ ins Leben rief. 1866 gehörte sie zu den Initiatorinnen einer Armenschule für Mädchen im Paulsenstift. Ein Jahr später gründete sie den „Verein zur Förderung der weiblichen Erwerbstätigkeit“ und eröffnete eine Gewerbeschule für Mädchen und Frauen in der Straße Pumpen.

Nicht selten geriet Emilie Wüstenfeld mit ihren Aktivitäten und der liberalen Haltung, die ihnen zugrunde lag, in die Kritik von konservativen Kräften. Orthodoxe

Pietisten feindeten sie an, weil ihre Anstalten Schülerinnen aller Konfessionen und aus verschiedenen sozialen Schichten aufnahmen. Dass Wüstenfeld auch Frauen das Scheidungsrecht zusprach und sogar selbst entsprechende Absichten hegte, galt als skandalös. Wegen ihrer Hilfsbereitschaft gegenüber religiös und politisch Verfolgten war sie den Schikanen der Polizei ausgesetzt.

Mit Anfang Fünfzig erkrankte Emilie Wüstenfeld so schwer, dass ihre Ärzte ihr von sämtlichen Vereinstätigkeiten abrieten. Sie machte trotzdem weiter, denn „sie wird keine Ruhe finden, bis sie sich selbst aufgibt“, wie ein Freund damals bemerkte. Und so kam es auch: Im Oktober 1874 erlag Emilie Wüstenfeld einem Schlaganfall. In den folgenden Jahren wurden die Stätten ihres Schaffens mit Handels-, Kontor- und Lagerhäusern überbaut, die heute unter Denkmalschutz stehen und zum UNESCO-Weltkulturerbe zählen. An die „hervorragende Frau“ Emilie Wüstenfeld erinnert dagegen eine Sammelgrabtafel auf dem althamburgischen Gedächtnisfriedhof in Ohlsdorf.

Michele Avantario
und Klaus Sieg

Michele Avantario und Klaus Sieg
Fotos von Martin Langer

DAS
WEISSE
HAMBURG-
BUCH

Unbekannte Glasmosaiken, Meldestaten,
Erzugeschäften und Erfindungen aus
fünf Jahrhunderten

ConferencePoint Verlag

DAS WEISSE HAMBURG-BUCH richtet den Blick auf die hellen Seiten der Stadt. Es erzählt von demokratischen Aufbrüchen, glorreichem Aufbegehren, erfolgreicher Gegenkultur, genialen Tüfteleien, sozialem und technischem Fortschritt. DAS WEISSE HAMBURG-BUCH bildet somit das Gegenstück zum SCHWARZEN HAMBURG-BUCH (Junius, 2016). DAS WEISSE HAMBURG-BUCH versammelt 45 Geschichten. Vielen wohnt neben dem Hellen auch etwas Dunkles inne. Dafür aber leuchtet das Licht in ihnen umso stärker.

DAS WEISSE HAMBURG-BUCH von Michele Avantario und Klaus Sieg, mit Fotos von Martin Langer; Conference Point Verlag, 168 Seiten, Hardcover, mit ca. 80 Farbbildungen 19,80 Euro, ISBN 978-3-936406-59-7



© Jutta Scheive

Winzer-Wettstreit – Mosel gegen Nahe

Daniel Gemünden und Eva Lenhardt hatten sichtlich große Freude am Wein-Battle.

ZWEITES WEIN-BATTLE IN DER „WEINSELECTION“

„Sie haben mehr gemeinsam, als sie wissen“, orakelte Marco Schumacher, „beide sind nahezu gleich alt, führen alte Winzertraditionen auf renommierten Weingütern mit innovativen Ideen weiter – und sie können beide hervorragende Weißweine.“ Der Inhaber der „Weinselection“ in Lemsahl muss es wissen, schließlich kennt er beide Kontrahenten des zweiten Wein-Battles bereits von klein auf.

Mit jeweils sechs ausgewählten Weinen im Gepäck war Eva Lenhardt aus Mehring in der Weinbauregion Mosel nach Hamburg gekommen. Die 30-Jährige hatte vor gut eineinhalb Jahren zusammen mit ihrem Bruder Christian (27) das Weingut Lenhardt von ihrer Mutter Christa übernommen. Statt weiterhin auf Trauben und Most als Fass-



Die Flaschenlabel beider Weingüter sorgen für ein modernes Erscheinungsbild.

ware zu setzen, wollen die Geschwister ihre Steillagengewächse wieder „auf die Flasche“ bringen.

Daniel Gemünden hat zumindest zeitlich einen kleinen Vorsprung. Der 29-Jährige stieg bereits 2012 in den Betrieb des gleichnamigen Familienweingutes in Bad Kreuznach an der Nahe ein, das er 2017 übernahm. Auch er fährt zweigleisig und produziert Fass- sowie verstärkt Flaschenweine mit ausgewogener Säure, ausgewogener Aromatik und klarer Frucht.

Wilma und Wolfgang Ziemer aus Volksdorf hatten wie die übrigen zehn Weinliebhaber eine vergleichbar kurze Anreise, waren aber mindestens so gespannt auf den Abend im rustikal-gemütlichen Genuss-Kontor der „Weinselection“ wie die Jungwinzer. Die Aufgabe für die „Genuss-Jury“ lautete, zwölf Weine mit Punkten von eins bis zehn zu bewerten, um abschließend den oder die Siegerin des Wein-Battles zu küren.



Die Stimmung bei Jung und Alt war großartig – ein gelungener Weinabend.

Knusperdünne, herzhaft belegte Flammkuchen begeisterten alle Gäste.



Es traten an: Weißburgunder, trockene und feinherbe Rieslinge sowie Lagenweine, Rivaner und Blanc de Noire als auch eine Scheurebe. Untermalt von Informationen der jungen Weinbauern über ihre lokalen Anbaugegebenheiten, Bodenbeschaffenheit und -bearbeitung gab's „Wein-Latein“ zum Probeschluck: „leichte Würze“, „beerig in der Nase“, „eingepackte Säure“, „elegante Frucht“ – die Tester ließen die ausgewählten Tropfen über den Gaumen gleiten, griffen anschließend zu Stift und Bewertungsbogen und genossen zum Neutralisieren Käsehäppchen, Trauben und knusperdünne Leckereien vom benachbarten Restaurant „Flammkuchentraum“.

Hatte sich das Ehepaar Ziemer bei der Beurteilung der ersten Weine noch Luft nach oben gelassen, hatte Wolfgang Ziemer mit dem neunten Rebengewächs seinen Favoriten gefunden: neun Punkte für den feinherben Riesling vom Weingut Lenhardt. „Nicht schlecht“, urteilte seine Frau, vergab jedoch ihre Tageshöchstnote für den kräftigen 2016er Riesling Lagenwein vom Weingut Gemünden.

Mit dem Benotungsschema waren Anja und Marc Rausch bereits vertraut. „Wir sind begeisterte Wiederholungstäter und schon beim zweiten Wein-Battle mit viel Spaß dabei. Im Gegensatz zu sogenannten Seminaren gibt's hier keine langatmigen Vorträge – entscheidend ist, was im Glas ist!“, so die Wein-Fans aus Lemsahl. Ein Rebensaft hatte es ihnen besonders angetan: der 2017er Riesling Lagenwein vom Weingut Lenhardt – glatte zehn Punkte notierten beide. Ein großes Kompliment kam auch von Winzerkollege Daniel Gemünden: „Ein sensationeller Wein – Glückwunsch!“ „Das Geheimnis sind über 60 Jahre alte Rebstöcke, die in einer Top-Steillage wachsen“, verriet Eva Lenhardt und lobte ihren Battle-Partner für dessen signifikante Handschrift in dessen Produkten – vor allem für seine erstklassige Scheurebe: „Ein lieblicher Wein der Extraklasse, für den ich jedes Dessert stehenlassen würde.“

Auch Leslie Himmelheber, der spontan nach Küchenschluss im „Restaurant Lenz“ vorbeigekommen war, zeigte sich begeistert: „Ich kann mir vorstellen, den einen oder anderen Wein auf die Karte zu nehmen.“

Den Winzer-Wettkampf entschied nach Auswertung der Teilnehmerkarten Daniel Gemünden knapp für sich. Das „beste Näschen“ und den richtigen Tipp hatten Kira



© Jutta Schewe

Thomas Staub (l., Herausgeber Duvenstedter Kreisel) und Marco Schumacher (r., „Weinselection“) hatten als gemeinsame Veranstalter ebenso Spaß wie die Kontrahenten.

Florek und Jutta Schewe, die sich einen Einkaufsgutschein über 100 Euro in der „Weinselection“ teilen.

Damit alle interessierten Wein-Fans die Möglichkeit bekommen am dritten außergewöhnlichen Wein-Event teilzunehmen: Das nächste Wein-Battle in der „Weinselection“ in Lemsahl findet am 20. Juni statt. Dann heißt es: Weingut Wittmann aus Rheinhessen vs. Weingut von Winning in der Pfalz. Melden Sie sich rechtzeitig an – die Plätze sind begrenzt.

Claudia Blume



Internationale Gäste aus Australien: Jessi (l.) und Christine Ostermann genossen die edlen Tropfen.



Eine der Siegerinnen, Kira Florek, hatte wie Jutta Schewe das richtige „Näschen“.



Marco Schumacher freute sich über den Verlauf des gelungenen Wein-Battle-Abends.

Pistazien-Milchreis-Törtchen mit Mango



ANJAS BACKREZEPTE

Dieses Rezept ist eine exotische Variante des Milchreis-Klassikers. Milchreis mit den passenden Gewürzen kochen und diesen mit fruchtiger Mango ein Verhältnis eingehen zu lassen, ist ein Experiment, das man immer wieder durchführen wird ...unwiderstehlich als Törtchen. Sie werden es lieben. ♥

Zutaten: Rezept für 4 Törtchen

(4 Speiseringe in 7 cm Kreisdurchmesser und eine Springform in 26 cm Kreisdurchmesser werden benötigt.)

Für den Teig:

- 200 g weiche Butter
- 140 g Weizenmehl (Type 405)
- 1/2 TL Backpulver
- 60 g Pistazien (gemahlen)
- 1 Prise Salz
- 200 g Zucker
- 1/2 TL Bio-Zitronenabrieb
- 4 Eier (Größe M)

Für die Milchreisfüllung:

- 600 ml Vollmilch
- 1 Prise Salz
- 4 Pimentkörner

- 1 Sternanis
- 1/2 Zimtstange
- 2 EL Zucker
- 2 TL Vanillezucker
- 120 g Milchreis
- 50 g weiße Kuvertüre (klein hacken)
- 100 g Mascarpone

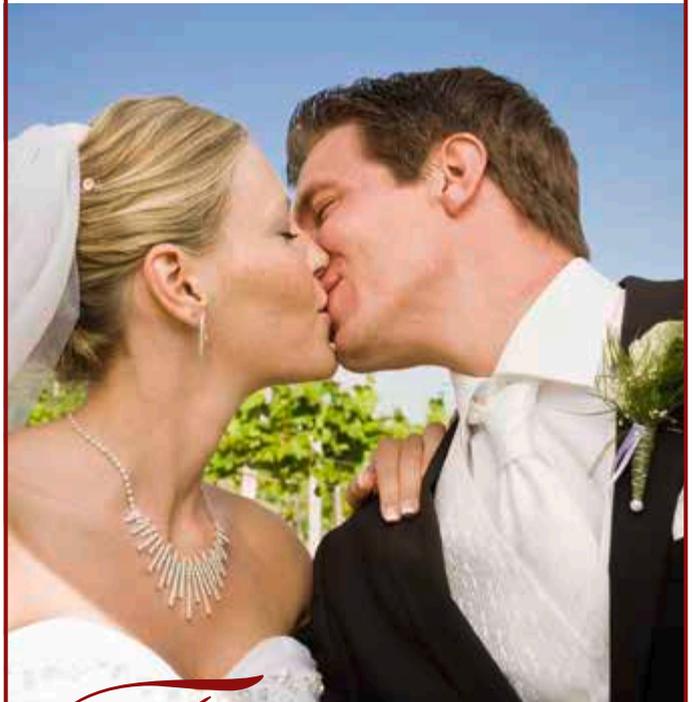
Für das Mangotopping:

- 360 g Mangofruchtfleisch
- 2 Passionsfrüchte
- 4 Blatt weiße Gelatine
- (10 Minuten in kaltem Wasser einweichen)

Für die Deko:

- 4 Mangokugeln
- (ausgestochen mit einem Fruchtfleischausstecher)
- 30 g gehackte Pistazien
- Jeweils eine Mangokugel aufs Törtchen legen, gehackte Pistazien darübergeben.

HOTEL • RESTAURANT Tangstedter Mühle



Feiern Sie bei uns Ihre *Traumhochzeit*

- Wir planen und organisieren Ihren einmaligen Tag
- Wir verwöhnen die Gaumen Ihrer Gäste
- Spezielle Weine erwarten Sie und Ihre Gäste
- Bis zu 125 Personen können Ihre Traumhochzeit bei uns erleben
- Wir erfüllen jeden Wunsch
- Einfach eine Traumlocation für Ihre Traumhochzeit



Telefon: 04109 9217
Hauptstraße 96 • 22889 Tangstedt

- › Backofen auf 180 Grad Umluft vorheizen.
- › Den Boden einer Springform (26 cm Durchmesser) mit Backpapier auslegen, den Rand einfetten.
- › Mehl, Backpulver, Pistaziengrieß und Salz mischen.
- › Butter, Zucker und Zitronenabrieb in einer Schüssel mit dem Handmixer hell und schaumig schlagen, die Eier einzeln dazugeben und jeweils gut unterrühren. Dann die Mehlmischung zugeben und kurz unterrühren.
- › Die Teigmasse in die vorbereitete Springform füllen und glattstreichen. In den vorgeheizten Ofen geben und etwa 20 bis 25 Minuten goldgelb backen.
- › Herausnehmen und auskühlen lassen. Wenn nötig, die Oberfläche begradigen, dann mit den Speiseringen 4 Kreise ausstechen. Alle 4 Böden in den Ringen lassen und beiseitestellen (den übrigen Boden anderweitig verwenden oder einfrieren).
- › Für die Milchreisfüllung die Milch mit Salz, Gewürzen, Zucker und Vanillezucker aufkochen. Den Reis zugeben, den Deckel aufsetzen und bei niedriger Hitze quellen lassen, bis er gar ist. Den Topf vom Herd nehmen und die Gewürze entfernen. Die gehackte Kuvertüre in den heißen Milchreis rühren und auflösen. Mascarpone unterrühren und 3-4 Minuten abkühlen lassen. Dann die Milchreiscreme gleichmäßig in 4 Speiseringe mit Boden füllen.
- › Für die Mangoschicht das Mangofleisch in einen hohen Mixbecher geben und mit dem Stabmixer fein pürieren. Die Passionsfrucht aufschneiden und das Fruchtfleisch durch ein Sieb passieren. Den Fruchtsaft mit 180 g Mangopüree in einen Topf geben und erhitzen, vom Herd nehmen, die eingeweichte Gelatine ausdrücken, zugeben und auflösen. Dann das restliche Mangofleisch einrühren.
- › Mit dem Stil eines Holzlöffels bis zum Kuchenboden je ein Loch in die Mitte der Milchreisfüllung drücken.



Die Mangomischung in die Öffnung füllen, danach die Speiseringe komplett auffüllen. Für 60 Minuten in den Kühlschrank stellen. Die Törtchen mit einer Kugel Frucht und Pistazien dekorieren!

Backt aus Leidenschaft:
Anja Neumann



Ich habe dieses Buch vor ein paar Jahren geschrieben und erfolgreich über Amazon verkauft. Einige wenige Exemplare gibt es noch – wer möchte, kann gerne unter der E-Mailadresse: anja-neumann4@googlemail.com bei mir ein Buch zum Preis von 16,95€ (inkl. Versand) bestellen.

... Unfall? ... Pech gehabt? - Anrufen! ...



Unabhängiger
SACHVERSTÄNDIGER (

Josef Röck
Rövstiege 5 • 22889 Tangstedt

Tel.: 04109-55 47 49 • Mobil: 0171-385 12 50
www.buero-roeck.de

WEINGUT FÜRST HOHENLOHE-OEHRINGEN

BIO-WEINEMPFEHLUNG VON
SOMMELIER DETLEV HEINRICH



© Weingut Fürst zu Hohenlohe-Oehringen

Das Spitzen-Weingut Fürst Hohenlohe-Oehringen mit Rebstöcken in 45 Grad-Hanglage.

Als nachweislich ältestes Familienunternehmen Deutschlands blickt das Weingut Hohenlohe-Oehringen in 27. Generation auf eine 1253 beginnende Geschichte des Weinbaus in Württemberg zurück.

Im 17 Hektar umfassenden Monopol-Weinberg „Verrenberger Verrenberg“ werden traditionelle Rebsorten wie Riesling, Lemberger und Spätburgunder in höchster Öko-Qualität angebaut. Der Keuperboden des Verrenbergs (VDP. Große Lage) ergänzt



© Detlev Heinrich

Kellermeister und Betriebsleiter Joachim Brand erläutert die Weine von Fürst Hohenlohe-Oehringen in Detlevs Wine Tasting Club.

die jeweiligen Rebsortencharaktere mit einem einmalig feiwürzigen, kräutrigen Aroma. Betriebsleiter Joachim Brand setzt auf Charakterweine fernab von Uniformität.

Das Weingut wurde kürzlich vom Weinführer Eichelmann auf vier Sterne heraufgestuft und der Weinführer Gault Millau erhöhte seine Bewertung auf zwei Trauben.

Am 29. März 2019 stellte sich Joachim Brand, Kellermeister und Betriebsleiter des Weinguts, ambitionierten Hamburger Weinliebhabern in DETLEVS WINE TASTING CLUB im Frahmredder 16. Brand gab Einblick in die jahrhundertealte Kunst des „Winemaking“ in Süddeutschland. Die großartigen Weine wurden (wie immer in Detlevs Wein



© Folke Kaempfe

Folke Kaempfe („Alte Rader Schule“) lieferte das Wild-Menü zum Wein-Event in Detlevs Wine Tasting Club.



carsten drechsler
malermeister
Maler- und Lackierermeister
Betriebswirt (HWK)

- Verlegung von Designer-PVC und Teppichböden
- Sämtl. Maler- und Tapezierarbeiten
- Fassadenbeschichtungen und Gerüstbau
- Beratung und Planung

Angebote sind unverbindlich

Telefon: 04109 - 91 67
Mobil: 0171 - 93 71 697
22889 Tangstedt/Stormarn
info@malermeister-drechsler.de
www.malermeister-drechsler.de



Tasting Club) aus mundgeblasenen Sommelier-Gläsern von Riedel verkostet.

Da die Rotweine des Weinguts sehr gut mit Wild harmonisieren, ist es nicht verwunderlich, dass als Speisebegleitung Wildschwein aus dem Duvenstedter Brook von Folke Kaempfe aus dem Restaurant „Alte Rader Schule“ beigesteuert wurde. Auszug der verkosteten Top-Weine des Weinguts Fürst Hohenlohe-Oehringen:

2017 Untersteinbach Blauer Portugieser,

trocken. Jugendliches Kirscharoma mit violetter Reflex. In der Nase besticht das Kirscharoma. Am Gaumen dann rotfruchtige Komponenten, eingelegte Kirschen und Blaubeeren mit einem zarten Gerbstoff-Finish. Passt zu Rinderroulade, Gulasch, Wildschwein, Lamm, Raclette, gefüllte Pflaumen im Speckmantel, gefüllte Paprika, Ratatouille. 12,0% Vol., 0,75 l-Flasche 10 Euro.

2016 Verrenberer Verrenberg,

Lemberger Großes Gewächs, trocken. Sehr konzentrierter, voluminöser Lemberger mit viel reifer Frucht wie Himbeere und Brombeere, mit viel Schmelz im Abgang. Äußerst dichter Wein mit großem Reifepotential dank ausgeprägter, aber dezent feinkörniger Tanninstruktur. Passt zu allen Arten von Wild, rotem Fleisch, Hartkäse. Drei Stunden vor Genuss dekantieren. 13,5% Vol., 0,75 l-Flasche 34 Euro.

2015 Ex flammis orior,

trocken (absolutes Spitzen-Cuvée von Lemberger, Cabernet Franc, Merlot). Rubinrot, im Duft Beerenfrucht zusammen mit Schokolade, Kaffee und Röstaroma. Das Beerenaroma, das die Ausgewogenheit zum Tanningerüst bildet, spiegelt sich im Gaumen wider. Passt zu allen Arten von Wild, Lamm, Steak, Ente, Hartkäse oder „einfach so“. Drei Stunden vor Genuss dekantieren. 13,5% Vol., 0,75 l-Flasche 38 Euro.

Im Handel erhältlich bei DETLEVs WINE TASTING CLUB, Frahmredder 16, HH-Poppenbüttel (Do-Sa 15-22 Uhr) sowie unter www.winetastingclub.hamburg bzw. Tel. 0172-4115599.

In Restaurants und Weinbars im Alstertal und den Walddörfern zu genießen in der „Alten Rader Schule“, Rader Weg 209, Tangstedt, sowie in DETLEVs WINE TASTING CLUB.

Detlev Heinrich



© Detlev Heinrich

SOMMELIER & WEINHÄNDLER DETLEV HEINRICH

Sommelier Detlev Heinrich lebt seit mehr als 25 Jahren in Hamburg. Er stammt aus Baden-Württemberg, dem Bundesland mit den meisten Spitzen-Restaurants in Deutschland. Heinrichs Familie ist seit vielen Jahrzehnten im Weinbau verwurzelt und Wein spielte in allen Lebenslagen stets eine große Rolle. Der geprüfte Sommelier betreibt im „Quartier am Stormarnplatz“ in Poppenbüttel DETLEVs WINE TASTING CLUB als Weinhandlung, moderne Weinbar, Vinothek und Event-Location für private und geschäftliche Feiern. Er bietet seinen Gästen mehr als 200 trinkfertige temperierte Weine aus 6 Kontinenten und 17 Ländern, die er selbst verkostet und mit Top-Noten bewertet hat.



NEU in HH: „DETLEVs WINE TASTING CLUB“

WEINBAR. VINOHEK. DER RICHTIGE ORT FÜR IHRE FEIER. IHR WEINLADEN: TOP-WEINE FÜR MEHR GENUSS ZUHAUSE.

WEIN-EVENTS MIT KULINARISCHER BEGLEITUNG:

- Fr 26.04., 19h: Prosecco, Sekt, Crémant, Champagner & Co. €49/P
- Sa 11.05., 19h: Wein & Käse Verkostung €49/P
- Sa 18.05., 19h: Weinreise: In 3 Stunden um die Welt: Absolute Spitzen-Weine aus 6 Kontinenten + Speisen €79/P
- Sa 25.05., 19h: Champagner-Verkostung €69/P
- Mi 29.05., 17h: Sternekoch Bernd Bachofer kocht für DETLEVs WINE TASTING CLUB: Fünf geniale Weine zum 4-Gang Feinschmecker-Menü €89/P

Mehr Infos:

Tel. (0172) 411 55 99 – www.winetastingclub.hamburg
Frahmredder 16 – Quartier am Stormarnplatz – S1-Poppenb.

TOP-WEINE DIREKT VOM SOMMELIER.

PRAXIS FÜR ZAHNHEILKUNDE

DR. MARC CORD RODERJAN

ENDODONTIE, IMPLANTOLOGIE UND ÄSTHETISCHE ZAHNHEILKUNDE



POPPENBÜTTELER CHAUSSEE 37
22397 HAMBURG

TEL: 040 / 22 62 99 27

INTERNET: WWW.ZAHNARZT-RODERJAN.DE

Spargelsalat

mit Hüttenkäse, Katenschinken und gebackenem Ei

Spargelsalat:

je 12 Spargelstangen (grün und weiß) gekocht und in ca. 3 cm lange Stücke geschnitten

Vinaigrette:

- 5 EL Olivenöl
- 1 EL Balsamico bianco
- 1 EL Honig
- Salz
- 1 Msp. Piment Espelette
- Saft einer halben Limone
- 1 Msp. Senf

Alle Zutaten für die Vinaigrette verrühren und damit den vorbereiteten Spargel marinieren.

Hüttenkäse:

- 250 g Hüttenkäse
- 3 EL Olivenöl
- Salz
- Lion Poivre
- (grobe Pfeffermischung)

Hüttenkäse mit Olivenöl verrühren und mit Salz und Lion Poivre abschmecken.

Katenschinken

240 g Katenschinken „Hof Basedahl“

Pochierte, gebackene Eier:

- 4 Eier (frische Bauern-Eier)
- 8 EL Weißweinessig
- Salz
- Mehl
- 2 Eier, aufgeschlagen und verrührt
- Paniermehl
- Öl zum Ausbacken

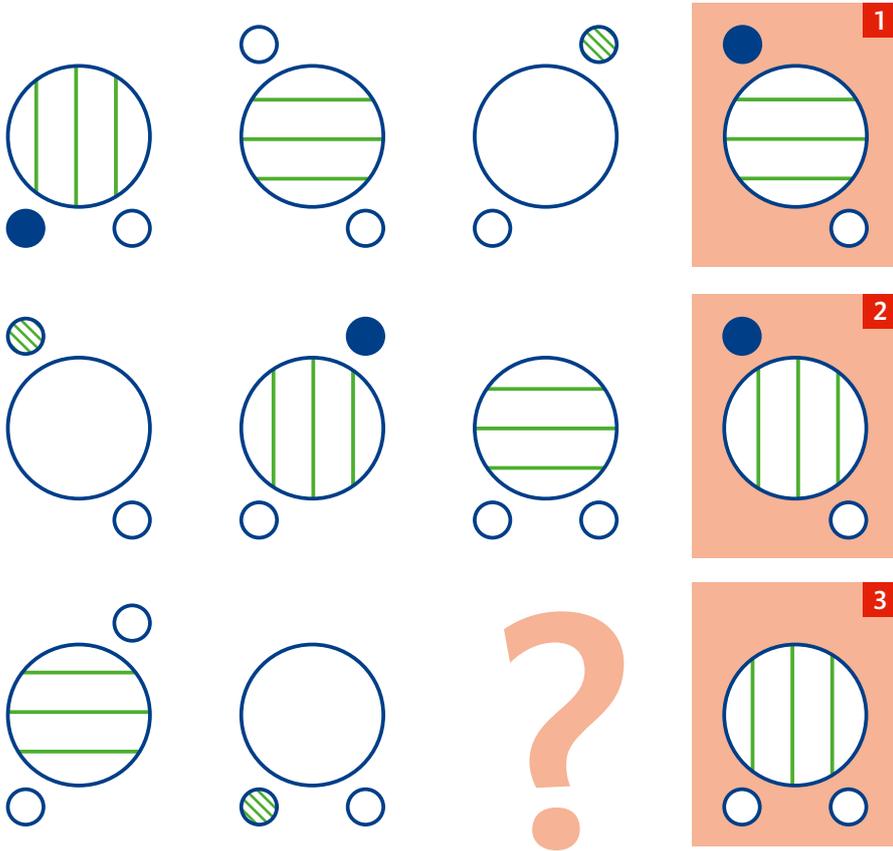
Wasser in einem breiten Topf zum Kochen bringen, mit Salz und Essig abschmecken. Mit einem Kochlöffel kreisförmig in eine Richtung rühren, bis es sich dreht. Jeweils ein Ei aus einer kleinen Schüssel in den Wasserstrudel gleiten lassen. Das Eiweiß wickelt sich dabei um das Eigelb. Circa 3 bis 4 Minuten pochieren.

Vorsichtig mit einer Schaumkelle herausnehmen und abtropfen lassen. Das Ganze mit den nächsten drei Eiern wiederholen. Danach zuerst in Mehl wenden, dann durch das aufgeschlagene Ei ziehen und anschließend im Paniermehl wenden.

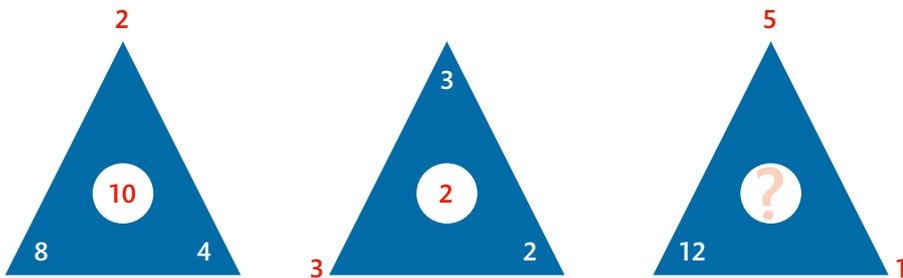
In eine Pfanne 1 bis 2 cm hoch Öl geben und bis auf ca. 160 bis 180 °C erhitzen. Die panierten Eier darin goldbraun ausbacken, herausnehmen und auf Küchenpapier abtropfen lassen.



Cestio Bunkelbecker



WELCHE DER DREI FIGUREN IST DIE RICHTIGE?

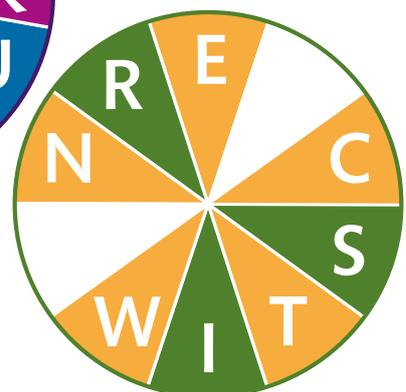
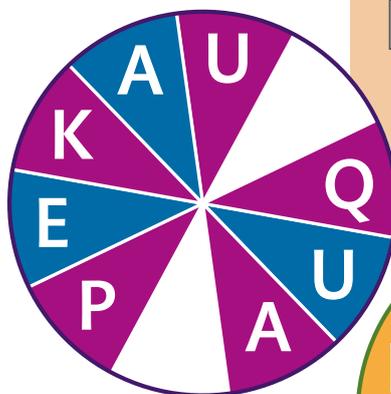


SETZEN SIE DIE FEHLENDE ZAHL EIN.



**KNIFFLIGE
STREICHHÖLZER**

Wie legen Sie ein Streichholz um, damit ein Quadrat entsteht?



Welche Wörter entstehen, wenn Sie die fehlenden Buchstaben einsetzen?

1

2

SUDOKU

5		8		2		1		6
			1		4			
1				5				7
	4						9	
2		7				5		3
	8						1	
4				8				9
			9		2			
9	2		1			3		8

	2		3		7			6
3								9
			9	5	2			
8		6				4		7
			4				5	
9		2				6		8
			4	7	3			
6								4
	7		1		8		2	

			8			3		
	3		2	7		8	6	
8	9							
							7	2
	2						3	
3	1							
							5	7
	7	5		8	9		1	
		3			7			



GASSIGEHEN

Auch diese Haustiere wollen gepflegt und umsorgt werden, denn nur dann sind sie lustige Spielkameraden fürs Kind.

UDOS GEDANKEN

Jedem Kind sein elektronisches Haustier.

Die Welt ist von uns Menschen angeblich zum Wohle der Menschen hochtechnisiert worden. Dass dabei die Vielfalt der Arten auf der Strecke bleibt, interessiert den Menschen eigentlich wenig, denn die aussterbenden Spezies ersetzt er eben durch mehr oder weniger sinnvolle technische Basteleien. Einen Streichelzoo mit all seinen zotteligen, riechenden Tieren wird es dann zwar nicht mehr geben, aber die technischen Äquivalente der ehemaligen Tierwelt sind ja jetzt da. Durch

Hagenbeck hoppelt der rosafarbene Dura-cell-Hase, auf dem Affenfelsen sitzen Unmengen von Tamagochis und die Savannenanlage wird von feuerspeienden, sechsbeinigen Agip-Hunden durchstreift.

Und auch bei den von uns so beliebten Haustieren macht diese Entwicklung keinen Halt.

Natürlich können wir unsere Hunde, Katzen und Kanarienvögel elektronisch im Zoofachhandel bestellen. Aber es ist sicherlich unklar, ob wir hier eben jenes Tier finden, welches uns zu 100 Prozent zusagt und unseren Vorstellungen entspricht.

Der Trend geht doch eindeutig hin zu einem interaktiven, elektronischen Haustier. Diese kleinen, achso knuddeligen Plastikhaustiere stehen bei fast jedem Kind ganz oben auf dem Wunschzettel. Optisch sind sie so süß, da wird selbst ein Nilpferd so verniedlicht, dass es einfach nur zum Knuddeln ist. Und ganz wichtig, diese tollen Haustiere können auch interaktiv mit dem Kind kommunizieren. Dazu bedarf es nicht einmal mehr einer Sprache. Hier reichen Grunz- und Schnalzlaute, um die Haustiere zu bestimmten Handlungen zu bewegen. Ja, sie reagieren sogar auf die Stimmungslagen des Kindes.

Mit diesen tollen Tieren lernen die Kinder den Umgang mit Schöpfung. Spielerisch lernen sie Verantwortung für ihren neuen kleinen, knuddeligen Freund zu übernehmen, denn sie müssen sich um ihn persönlich kümmern. Auch diese Haustiere wollen gerne gepflegt und umsorgt werden, denn nur dann sind sie lustige Spielkameraden für das Kind. Werden sie vernachlässigt, kann es bekanntlich – die Tamagochi-Ära lässt grüßen – den

Kinnertied e.V.
... Zeit für Kinder ...

Kita- und Krippenplätze in Duvenstedt & Wohldorf-Ohlstedt
Duvenstedter Berg 58 und Schleusenredder 3b
Tel. 61 18 99 01 und 60 75 18 74 www.kinnertied-duvenstedt.de

virtuellen Tod sterben. Und die Entwicklung geht weiter. Mittlerweile gibt es kleine elektronisch-tierische Freunde mit ganz speziellen Funktionen. Ein kleiner, süßer Drache kann zum Beispiel feuerroten Rauch aus seinem süß-schmunzelnden Maul speien. In eben diesem Maul kann das Kind den Umgang mit Hitze erlernen, denn darin kann es auch Nürnberger Rostbratwürstchen grillen. Andere kleine Begleiter machen beim virtuellen Gassigehen sogar reale Häufchen, allerdings noch ohne Geruch – noch! Aber egal, ob Affe oder Krokodil, ob Hund oder Katze, ob Pony oder rosa Schweinchen, jedes Kind findet heute seinen auf ihn zugeschnittenen elektronischen Begleiter.

Und die Entwicklung geht weiter. Der Renner sind Hatchimals. Dank ihrer erlebt das Kind mit seinem neuen, elektronisch-interaktiven Haustier sogar die verschiedenen Entwicklungsphasen eines echten Lebewesens. Am Anfang ist das Ei. Das Hatchimal-Ei muss vom Kind liebevoll bebrütet werden. Es benötigt ganz viel Fürsorge. Hat das Ei ausreichend Fürsorge erfahren, dann ist es bereit zum Schlüpfen. Es gibt Signale von sich, die das Kind richtig deuten muss. Hat es die richtige Deutung gefunden, kann es seinem Hatchimal beim Schlüpfen helfen und seinen neuen Freund und Lebensbegleiter freudig begrüßen. Es folgt die Tier-Babyphase. Das kleine Hatchimal möchte liebevoll umsorgt werden. Nur dann kann es sich entwickeln und weitere Handlungsweisen erlernen. In seiner

finalen Entwicklungsstufe kann es auf Sprache und Klatschen reagieren. Es kann sogar tanzen. Ein absolutes Erlebnis und ein riesiger Entwicklungserfolg für Kinder, wenn sie lernen, was aus einem Ei entstehen kann.

Bei uns Zuhause sorgen aktuell zwei süße elektronische Haustiere in Katzenform für jede Menge Spielspaß. Es ist so einfach. Wenn wir verreisen wollen, benutzen wir einfach den Schalter unter dem Bauch oder entfernen mal eben die Batterien. Keine Angst, die kleinen Haustiere aus Plastik verlernen dennoch nichts. Nur wenn man ein Ei ausbrütet, sollte man nicht verreisen – oder es besser mitnehmen.

Alles in allem sieht ihr, elektronische Haustiere bringen unseren Kindern Freude ohne Ende. Langweilen werden sie sich nie mehr. Es wird sogar das Smartphone vergessen – es sei denn, das Elektro-Haustier reagiert nur auf Verhättschelungen über eine App. Unsere Kinder lernen spielerisch den Umgang und die Pflege eines Haustieres. Sie können üben und mit Hilfe ihrer elektronischen Freunde erste Erfahrungen sammeln. Nicht alle können unseren Kindern den Wunsch nach einem echten Haustier erfüllen. Gehen wir schnell in den nächsten Spielwarenladen, idealerweise einem fernöstlichen.

Udo Cordes (muc)

WIR WERDEN GRÖßER!

Wir vergrößern unsere Spielzeugabteilung im AEZ und erweitern dort unser Sortiment mit allem rund ums

BASTELN + Schreiben
by HARTFELDER

Also kommt vorbei und geht in unseren neuen, tollen Räumen auf Entdeckungsreise!

HARTFELDER
Marken- und Qualitätsspielzeug



© Wolfgang Wunstorf

Wer etwas anzubieten hat, muss sich bemerkbar machen.



WOLFGANG WUNSTORF

Komm lieber Mai und mache!

Auf dass es draußen grün und bunt werde. Über das farbenfrohe Werbeverhalten der Blumen wird es wohl keine zwei Meinungen geben: Wir genießen die Pracht, setzen duftstarke Indoor-Hyazinthen zur Not raus an die frische Luft und wünschen den wintermüde taumelnden Bienen reiche Beute. Dass wir gelegentlich an den blumigen Wirkungen schmarotzen, indem wir frühlingfühlig angebetete Mitmenschen mit Schnittware beeindrucken wollen, ist eigentlich beschämend. Aber was soll man machen, wenn man dem eigenen Aufputz allein nicht trauen mag.

Nicht nur für alle, die auf lebensfreudigen Besuch hoffen, gilt: Wer etwas anzubieten hat, muss sich bemerkbar machen. Sagt man nicht Henry Ford den Ausspruch nach, „wer Werbung unterlässt, um Geld zu sparen, kann auch die Uhr anhalten, um Zeit zu sparen“? Oder dass Hühnereier so verbreitet seien, weil die Hühner nach dem Legen so viel gackern? Bitte sehr! Dank solcher Werbeprinzipien und mit seinen Fahrzeugen ist Ford unsterblich geworden. Man muss sich für einen nachhaltigen Ruf eben etwas Einprägsames einfallen lassen, diese Maxime galt schon immer. VW hat das ja nun auch beherrzt.

Jeder könnte endlos Beispiele aufzählen:

Werbung informiert leider oftmals unlauter, sie suggeriert, zielt auf Wünsche, Triebe und Ängste, spielt manipulativ mit Rollenklischees, ist aufdringlich, strapaziert die Unabhängigkeit von Medien und macht sich im öffentlichen Raum enorm breit. Auf dem U1-Bahnsteig Rathaus beanspruchen Anpreisungen aller Art gut 200 qm Werbefläche. Immerhin belebt das die trist gekachelten Tunnelwände. Und der vom Arbeitstag erschöpfte Fahrgast kann auf den Plakaten bis zum Eintreffen des nächsten Zuges hübsche Menschen bestaunen, die vor Freude über ihre unfair preisgünstige Oberbekleidung aus Bangladesch außer Rand und Band scheinen. Völlig zu Recht ist die Werbekritik ein großes Betrachtungsfeld geworden. Und kann einem fast den Spaß daran nehmen, auch einmal locker darüber zu sinnieren, bei einer Tasse Kaffee, während draußen ein aprilwettertriger Regenschauer niedergeht.

Tja, was würde man machen, wenn man ein Unternehmen hätte? Werbung natürlich. Was wäre das Werbemedium der Wahl? So verlockend ein Auftritt während der Fußball-WM auch wäre: Als Klempner aus Salzhausen braucht man keine Bandenwerbung in den Fußballstadien, es sei denn, man spekuliert auf einen Auftrag aus Yokohama. Wasserrohrbruch oder dergleichen. Aber Anzei-

gen in den örtlichen Printmedien (Salzhausener Kreisel ...) und Wurfsendungen für die Briefkästen der näheren Umgebung funktionieren eigentlich bei jedem Gewerbe. Daher leiden viele schmucke Briefkästen an mäßig hübschen Aufklebern, die Werbung fernhalten sollen. Mit durchwachsenem Erfolg. Nun, man kann für die Austräger, die im Nieselregen ihr Taschengeld aufbessern wollen, auch ein wenig Verständnis aufbringen. Briefe mit aufgedruckten Adressierungen fallen nicht unter den Aufkleber-Bann und müssen zugestellt werden. Die Adresse lautet daher gern einmal „An alle jung gebliebenen Bewohner in der Hauptstraße Nr. soundso“. Sagenhaft originell. Aber schikanös ist vor allem, dass man neuerdings Werbung für Seniorenresidenzen

zugestellt bekommt, vor 20 Jahren kam das noch nicht vor. Da zählt doch jemand die Geburtstagsfeiern mit?

Dieser Verdacht kam schon vor langer Zeit auf, zeitgleich mit den Werbemails. Da schwappte unfassbarer Müll in die Mailbox. In einer ersten Welle boten Valerie, Elvira & Co. prickelnde Dates an. Das wurde mit angemessenem Misstrauen ignoriert, nicht nur wegen der zumeist in ungelenktem Deutsch formulierten Avancen. Danach wurden eine Zeit lang verschiedene Stärkungsmittel beworben, günstig und rezeptfrei, sogar in hellblau. Das Misstrauen hielt an. Schließlich kamen Mails, die Patentlösungen gegen das Schnarchen feilboten, eine ziemliche Frechheit. Nun kommt wohl bald Post vom Sarg-Discounter?

Weitaus der meiste Mailverkehr dieser Welt ist Spam. Diese Bezeichnung war ursprünglich eine Abkürzung für ein Dosenfleisch, das bei den Engländern sogar im Krieg in Menge verfügbar und damit gelegentlich eben auch lästig war. Mir wären Fleischkonserven willkommener als unsinnige oder kriminelle Werbemails.

Als eine rechte Plage hat sich im Internet das Clickbaiting entwickelt: Eine reißerische Überschrift als Köder, eben der Clickbait, wirbt um Beachtung und

soll uns derart neugierig machen, dass der dahinter liegende Text einfach angeklickt werden MUSS („Diese Kleider-Panne auf dem roten Teppich schockiert“). So werden Zugriffszahlen der Websites gesteigert und Internetwerbung attraktiv gemacht. Nachvollziehbar, aber lästig. Unterhaltsamer sind die zahlreichen „funny commercials“, die man auf Youtube finden kann – wenn einem danach ist.

Trotz der digitalisierten Welt hat werbende Papierpost „an die jung gebliebenen Bewohner“ eine gewisse Plausibilität. Der Empfänger hält sie zumindest für einen Moment als Farbdruck in der Hand, das hat einen anderen Effekt als eine Werbemail, die erst angeklickt werden will. Werbung per Brief hat mitunter einen erstaunlich langen Atem; erst kürzlich landete eine Werbesendung an die Mutter im Briefkasten. Sie ist vor 14 Jahren gestorben und wäre heuer 101. Ganz sicher würde sie darüber vergnügt lachen, so gesehen war es eine aufheiternde Reklame. Ein Hauch von Unsterblichkeit, der Werbung sei Dank.

Sehr wirkungsvoll im Einzelfall ist bekanntlich die Mundpropaganda. Sie hat trotz möglicher Schneeballeffekte keine unmittelbare Breitenwirkung, doch manchmal wird vergessen: Werden sogenannte Geheimtipps publiziert und nicht nur den Freunden zugerannt, sind sie nicht mehr geheim. Und schon ist die abgelegene Badebucht überfüllt. Die ausufernd bebilderte Selbstdarstellung in den sozialen Medien hat schon dazu geführt, dass an manch lieblichen Örtlichkeiten zeitgleich ganze Hundertschaften mit gezückten Kameras die Idylle zerschießen. Und wenn hier und heute verraten wird, psst, wie hervorragend die Fitnesskurse von Annett in der Physio-Praxis Wenzel sind, bekommt man selbst womöglich keine Sechserkarte zum Training zur stabilen Mitte ab.

Auch Selbstdarstellungen von Firmen haben eine werbende Komponente. Die Deutsche Bahn schreibt in ihrem Leitbild zum strategischen Handlungsfeld „Qualitätskultur“: „Wir etablieren eine Qualitätskultur, bei der der Kunde im Mittelpunkt jeglicher Aktivität steht und operative Exzellenz eine Selbstverständlichkeit ist.“ Wenn auf dem Hauptbahnhof dank spontan geänderter Wagenreihung der Kunde wieder einmal im Mittelpunkt des Chaos steht, könnte er das beruhigend vor sich hin murmeln.

Die sogenannten Junggebliebenen sind nicht nur Adressaten von Reklame, sie werben mitunter auch selbst in eigener Sache. Auch in Zeitungen. Analog jung geblieben. Drückt eine Zeitung (noch) Kontaktanzeigen, lassen sich dort mitunter lyrische Leckerbissen finden. Ernüchternd jedoch: Die Damen suchen zumeist Männer „ab 1,80“. Mit 1,79 wäre man schwer vermittelbar. Der Gesuchte soll i.d.R. zudem vorzeigbar sein (bei wem eigentlich?), spontan, gleichwohl zuverlässig und gern wirtschaftliche Sicherheit verströmen.

Ganz wichtig: Keine „Altlasten“. Die meisten Chancen haben offenbar vollreife, attraktive und wohlhabende Menschen, deren zuverlässige Spontanität bisher unentdeckt geblieben ist. Die wie ein Maikäfer ein paar Jahre unterirdisch im Larvenstadium zugebracht haben.

Je nach Zeitung stellen die Suchenden einen kulturell aufgeladenen Habitus

heraus, vielleicht als Abgrenzung zum Neandertaler, und erwarten kulturelles Interesse, was immer das heißen soll. Bei manchen Magazinen ist das Wort Kultur in den Inseraten Vorschrift. In landfröhlichen Publikationen wurde auch schon auf ein Leben auf idyllischen Resthöfen spekuliert, allerdings ohne in Aussicht gestellte Mitarbeit. Man kann's ja mal versuchen. Nur auf den Zufall hoffen, etwa auf eine heiße Begegnung an der Gefriertruhe im Supermarkt, muss ja auch nicht die zielführende Strategie sein.

So, die Kaffeetasse ist geleert, der Aprilschauer vorüber – und wie schlägt man nach all diesen Abschweifungen jetzt einen Bogen vom Thema Kontaktanzeigen zurück zur ersten Erzählebene? Zu der Sache mit den Bienen und den Blüten im Frühling? Komm lieber Mai, und nun mach' mal!

Wolfgang Wunstorf

BESTATTUNGEN Eggers

22399 Hamburg-Poppenbüttel

Ohlendieck 10 Tel.: 040 602 23 81

www.bestattungen-eggers.de



MEBO
Sicherheit

Sichern Sie sich Ihren Aktionspreis vom führenden Hersteller für Funkeinbruchmeldeanlagen! Nur im April und Mai: 3290,- EUR inkl. 10% Rabatt



Daitem D22 Alarmanlage
keine Leitungsverlegung nötig, erweiterbar
Zentrale, Wählgerät, Bedienteil, 2x Bewegungsmelder, 2x Tür- und Fenstermelder
inkl. Montage
inkl. 6 Monate gratis Aufschaltung

MEBO Hamburg GmbH
Poppenbütteler Chaussee 39
22397 Hamburg
Tel: (040) 607 17 65
hamburg@mebo.de

Rufen Sie jetzt an. Wir sind rund um die Uhr für Sie da!



Anerkannter
LKA
Fachrichter



ISO 9001
Erfolgt EMA
* Mitglied der Servicekategorie (NSL)
* Interventionsstelle (IS)

www.MEBO.de

„Das Dorf, in dem wir lebten...“

TEIL SECHS FÜR NIKLAS VON SASCHA KLUGER



Etwas fehlt der Bande noch – der Agentenausweis.

Der Agentenausweis

Samstag, zwei Uhr und dreißig Minuten. Die Schule war aus, alle Erwachsenen saßen beim Kaffee und wir Kinder durften raus.

„Einfach in die Pedale treten und losfahren.“

„Ey, das versuche ich doch.“ Pablo hatte gut reden. Wenn es beim Fahrradfahren lernen damit getan wäre, einfach loszufahren, dann bräuchte man ja schließlich nichts zu lernen, dachte ich.

„Treeeten, nach vorne gucken...“
„Du nervst voll.“

So kipelte und wackelte ich unbeholfen mit dem von Pablo geliehenen Rad über den Schulhof und war einfach nur frustriert. Um alles noch viel schlimmer zu machen, musste Melanie ausgerechnet jetzt mit ihrer kleinen Schwester vor dem Schuleingang Murren-Klickern spielen. Melanie fand ich toll. Sie hatte Sommersprossen, tiefbraune Haare und trug eine Brille. Wegen der Brille wurde sie von einigen Kindern „Brillenschlange“ oder „Vierauge“ genannt. Aber darüber ärgerte sie sich eigentlich nie. Ich fand, dass die Brille sehr gut zu ihr passte und überhaupt fand ich Melanie irgendwie gut. Nicht so gut fand ich allerdings, dass sie mich bei meinen Fahrversuchen beobachtete. Das war mir sehr peinlich, weil ich habe dir ja schon mal erzählt wie das so war, wenn ich ein Mädchen gut fand. Da wollte ich immer ganz besonders cool und lässig wirken. Jedoch, was ich dort

veranstaltete, war so ziemlich das Gegenteil davon. Ich wollte einfach nur weg und war kurz davor, das Pablo zu sagen. Auch wenn das bedeutet hätte, dass er mit mir eine Diskussion über „Durchhaltevermögen“ und „eiserner Wille“ anfangen würde. Doch dazu kam es nicht, denn ich hatte Glück. Genau in jenem Moment kam Ingo um die Ecke geflitzt.

„Leute, Männer, Kameraden, ihr glaubt es nicht, ihr glaubt es nicht ...“

Völlig verschwitzt und schnaubend kam er neben uns zum Stehen und legte gebeugt seine Hände auf die Knie, um erst einmal durchzuatmen.

„Männer“, japste er, „das ist der Knaller. Das müssen wir haben. Das ist der Hammer. Leute.“

„Was ist der Hammer? Was müssen wir haben? Was ist los?“ Pablo mochte solche Auftritte nicht sonderlich, und das sah man ihm auch an.

„Männer, wie viel Taschengeld habt ihr noch übrig? Ich meine für nächste Woche?“

„Nix“, antwortete ich. „Das letzte Geld ging gestern für Eis drauf, und meine nächste Mark bekomme ich erst am Donnerstag.“

„Ich bin auch pleite.“

Ingo und ich schauten Pablo verwundert an. Pablo ohne Geld in den Taschen, das konnten wir uns gar nicht vorstellen.

„Ist so“, setzte er nach, als er merkte, dass wir ihm nicht glauben wollten. „Mein

Papa ist im Krankenhaus. Seit zwei Wochen schon.“

„Echt? Wieso hast du uns das denn nicht erzählt?“ Ich fand das irgendwie sonderbar.

„Weil es egal ist. Ich sehe ihn doch sowieso so gut wie nie.“

„Das heißt, du bekommst nächste Woche kein Taschengeld, Kamerad?“

„Echt, Ingo, ey, warum fragst du sowas? Sein Papa ist im Krankenhaus, Mann. Das ist nicht gut, verstehste?“

„Wieso denn? Ein Krankenhaus ist doch nichts Schlimmes. Meine Oma war neulich auch im Krankenhaus. Die haben wir besucht und alles, und ein paar Tage später war sie wieder zu Hause und hat Kuchen gebacken. Weißt du, den mit dem Vanillepudding drin, wo dann noch so Kirschen drauf kommen und das alles mit Schoko...“

„Jau Ingo, der Kuchen interessiert jetzt echt niemanden“, unterbrach ich ihn. Hätte ich das nämlich nicht getan, dann stünde Ingo heute noch auf dem Schulhof und würde über Kuchen reden. Obwohl ich zugeben muss, dass Ingos Oma wirklich sehr gut backen konnte. Einmal, da waren wir bei Ingos Papa eingeladen. Zum „Forellenteich Fest“, wie er es nannte. Da hatte die Oma ganz schön viel Selbstgebackenes mitgebracht. Ich konnte gar nicht aufhören zu futtern, weil alles so lecker war, und wäre beinahe geplatzt. An den Tag kann ich mich auch deswegen so gut erinnern, weil Ingo ins Wasser geplumpst ist, weil er... Ach, weißt du

was, das erzähle ich Dir ein anderes Mal. Viel wichtiger ist jetzt, was mit Pablos Papa los war.

„Nein, ich bekomme nächste Woche kein Taschengeld, K-A-M-E-R-A-D.“ Pablo war echt angefressen. „Und ich kann meinen Papa auch nicht besuchen fahren, weil er seine Ruhe braucht. Das haben die Ärzte gesagt. Und zu Hause ist nur Marie. Die bekommt von meinem Papa Geld dafür, dass sie für uns kocht und sauber macht, aber die gibt mir kein Taschengeld, okay?“

„Ich frag’ ja nur.“ Ingo verstand gar nicht, warum Pablo so sauer war. Darum hinderte ihn auch nichts daran, einfach weiter zu reden. „Ist ja auch egal, Leute. Also hier, Moment.“ Er wühlte in seinem Lederrucksack herum, holte eine – ziemlich zerfledderte – Zeitschrift hervor und fuchtelte damit wild vor unseren Nasen herum. „Seht ihr das hier? Ist das cool, oder was?“

„Is’n Yps-Heft, so ein Schund.“ Pablo fand Comic-Hefte nämlich doof. Er las praktisch nur Fußball-Zeitschriften und sammelte Fußball-Sticker.

„Schaut mal, was da nächste Woche drin ist. Da, hier.“ Ingo blätterte hektisch in dem Heftchen herum und stoppte auf einer Seite, die eine Vorschau auf das gab, was in der nächsten Ausgabe erscheinen würde. Breit grinsend hielt er sie uns entgegen.

„Start der Agentenserie. Nächstes Mal: Der Agentenwau... nein... Agenten... Ausweis mit... Cooo-dier-scheibe. Mit Codierscheibe für geheime Nach-richt-en und... Platz für eigenes Foto.“ Beim Lesen hatte ich gerade bei längeren Wörtern noch etwas Schwierigkeiten.

So, jetzt muss ich noch mal kurz unterbrechen, um dir zu erklären, was ein “Yps” überhaupt war. Du kennst doch diese Kinderzeitschriften. Das sind die, wo meistens noch irgendein Spielzeug oder ein Bausatz oder sowas dran gepappt ist. Wir hatten damals natürlich auch schon Kinderzeitschriften, aber die kamen immer ohne Spielzeug oder Bausatz oder so was. Außer eine: Yps. Das war damals et-

was völlig Neues und die meisten Kinder waren genau darum völlig verrückt nach dem Ding. Es gab nur zwei Probleme bei der ganzen Sache. Das eine war, dass das Yps gemessen an dem Taschengeld, das wir bekamen, verdammt teuer war. Das andere war, dass viele Eltern Yps ziemlich bescheuert fanden. So bescheuert, dass es einigen Kindern sogar verboten war, das Heft zu kaufen. Ich gehörte glücklicherweise nicht dazu.

„Männer, das ist doch der Knaller. Wir sind doch eine Bande oder?“ Wir nickten zustimmend. Pablo fügte hinzu: „Pablos Bande!“

„Jaja, egal. Aber wenn jeder von uns diesen Ausweis hätte, dann wäre das offiziell. Dann könnten wir jedem zeigen, zu welcher Bande wir gehören. Und wir könnten immer überprüfen, ob jemand überhaupt zu unserer Bande gehört.“

„So’n Quatsch. Ich weiß doch, dass du und Pablo zu unserer Bande gehören“, entgegnete ich. „Pablos Bande“, ergänzte Pablo.

„Kamerad, und was ist mit der Codierscheibe? Überleg’ mal. Dann können wir uns geheime Botschaften zuschieben und nicht einmal Frau Schall kann sie lesen.“

Das war natürlich ein Argument. So eine Codierscheibe ist schon eine tolle Sache. Das Sache funktioniert so, dass man sich einen Text überlegt und mit Hilfe der Scheibe die einzelnen Buchstaben durch kleine Symbole, Zahlen

oder andere Buchstaben ersetzt. Am Ende steht auf dem Papier nur wirres Zeug und nur wer die gleiche Codierscheibe hat, kann den Text wieder so übersetzen, dass er einen Sinn ergibt. Gerade wenn man geheime Pläne unter Freunden schmiedet oder so, ist das eine feine Sache.

YPS-Heft

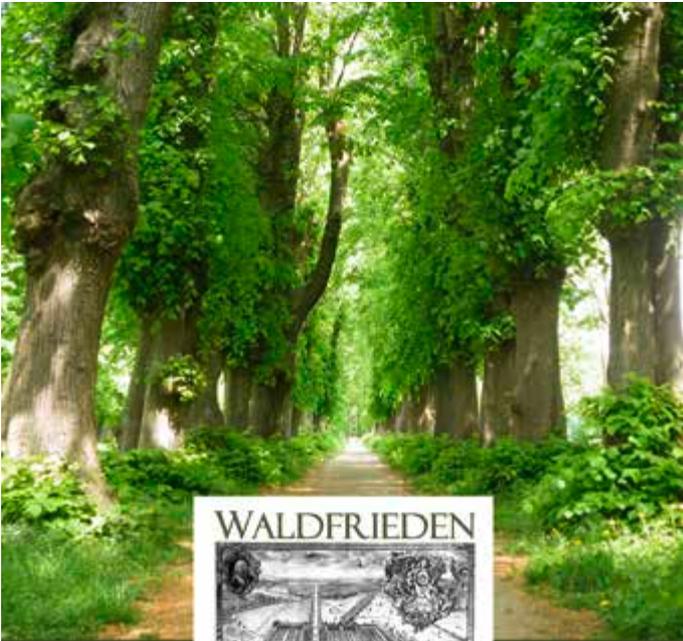
Schaut mal, was da nächste Woche drin ist.

“

„Du hast recht, damit könnten wir etwas anfangen“, sagte ich. „Wir brauchen also drei Yps-Hefte und vielleicht noch ein viertes in Reserve, falls wir mal ein neues Bandenmitglied...“

„... in Pablos Bande...“, unterbrach mich Pablo.

„Ja, ja, ja. Also wenn ein Neuer dazu kommt, dann braucht der natürlich auch so einen Ausweis. Was kostet das Heft eigentlich jetzt?“



WALDFRIEDEN
AM BAROCKPARK

MEHR ALS EIN FRIEDHOF -
WALDBESTATTUNGEN AM BAROCKPARK

WWW.WALDFRIEDENAMBAROCKPARK.DE

„Moment, Kamerad. Ähm... eine Mark und neunundneunzig Pfennige.“

„Also zwei Mark. Zwei Mark für jedes Yps und wir brauchen vier Stück, das sind dann... neun, nein, acht. Acht Mark brauchen wir. Dafür muss ich acht Wochen sparen oder zwei, wenn jeder sein eigenes selber kauft. Wieviel Geld hast du denn noch Ingo?“

Ingo begann erneut in seinem Rucksack zu wühlen. Erst ruhig, dann hektisch, zwischendurch fluchte er ein wenig und am Ende zog er einen kleinen Stoffbeutel heraus, den er in eine Hand entleerte.

„Eins, drei, sieben, acht... ähm, acht Pfennige.“

„Na toll, dann fehlen uns ja nur noch sieben Mark und zweiundneunzig Pfennige.“

„Gut, was? Und nächste Woche bekomme ich noch mal fünfzig Pfennige.“ Ingo strahlte bis über beide Ohren.

„Ne, gar nicht gut. Dann müssen wir mindestens vier Wochen sparen. Pablo bekommt ja momentan nichts.“

„Das geht nicht. In zwei Wochen und ein paar Tagen kommt schon das nächste Yps, dann sind die Hefte mit dem Ausweis schon weg“, quietschte Ingo.

„Und nun?“ Ich war ratlos.

„Arbeiten“, grummelte Pablo. „Wir müssen dafür arbeiten. Wir

könnten zum Beispiel Pfandflaschen sammeln, so wie du neu-lich.“

„Igitt, bäh“, erwiderte ich, „das mache ich nie wieder. Die meisten stinken ganz widerlich nach vergammeltem Putzmittel oder so. Keine Ahnung, was die Leute da trinken. Das tue ich mir nicht noch mal an. Wir müssen was Besseres finden.“

„Dann gründen wir eine Firma. Pablos Hilfe-Bande für Hilfe aller Art. Ich weiß genau, wie das geht. Das habe ich bei meinem Papa gesehen. Wir müssen Werbung machen und dann helfen wir, wo wir können. Ich kann zum Beispiel gut Rasen mähen. Bei uns gibt es nämlich immer sehr viel zu mähen. Und Spaß macht das auch. Was könnt ihr denn so?“

„Ich kann einkaufen gehen. Man muss darauf achten, dass man das Richtige mitnimmt und auf die Preise muss man auch achten. Und beim Einpacken kommen die schweren Sachen nach unten und die leichten und weichen nach oben.“ Das wusste ich deswegen so genau, weil ich immer, wirklich immer, mitkommen musste, wenn meine Mama einkaufen ging.

„Schnitzen“, jubelte Ingo. „Ich kann schnitzen.“

„Wer zum Teufel braucht denn etwas Geschnitztes?“, fragte Pablo genervt.

„Kamerad, denk mal an Speerspitzen zum Beispiel oder an die Griffe von Schwertern und alles.“

„Oooo-kay.“ Pablo wirkte etwas verzweifelt. „Kein Mensch außer dir braucht in diesem Dorf Speerspitzen, klar? Also, was kannst du noch? Also was man auch wirklich gebrauchen kann. Versuch‘ mal praktisch zu denken.“

„Hmmm... ich kann Zugbrücken bauen, Burgen malen, auf einem Bein hüpfen. Und... und ich kann streichen. Ich habe letzte Woche mit Papi unseren Zaun neu gestrichen. Das geht ganz leicht.“

„Na also. Rasen mähen, Einkaufen gehen, Zäune streichen, das ist es. Morgen ist Sonntag, da kann ich nicht. Am Montag nach der Schule. Da treffen wir uns bei mir und schreiben Werbezettel und dann verteilen wir die im Dorf. Alles klar?“

Ingo und ich fanden die Idee super. Dass die Firma nun ausgerechnet „Pablos irgendwas“ heißen sollte, war zwar nicht so toll, aber am Ende wollten wir schließlich nur Geld verdienen und darum riefen wir: „Jawoll.“ Damit stand der Plan fest.

Der Sonntag war für mich quälend langweilig. Das lag daran, dass fast alle im Dorf morgens in die Kirche gingen und auch den Rest des Tages war nicht viel los. „Sonntags ist Ruhetag“, sagte meine Mama immer. Und „Ruhe“ war wirklich wörtlich zu nehmen. Das ging sogar so weit, dass wir Kinder zwar raus konnten aber nichts tun durften, was irgendwie zu laut hätte sein können. Sogar Fußballspielen war nicht drin. Das kann man sich heute gar nicht mehr vorstellen.

Tomate – Liebesapfel & Naschfrucht

Das Trendgemüse aus dem eigenen Garten oder vom Balkon



Entdecken und schmecken, selber pflanzen und ernten: Probieren Sie 11 Sorten Tomaten am 4. Mai 2019 von 9.00 bis 16.00 Uhr bei unserer Gemüseverkostung von Tomate & Co.

JENKEL
Wilstedter Gartenbau

• Gärtnerei
• Gartengestaltung
• Baumschule
• Floristik

Henstedter Weg 33
22889 Tangstedt
Tel.: 04109 / 25 27 - 0
www.gaertnerei-jenkel.de

Nach viel Langeweile, schlafen und Schule war es dann endlich so weit. Du weißt schon. Die Erwachsenen tranken Kaffee und so weiter. Wir trafen uns bei Pablo zu Hause. Wir hatten Zeichenblöcke, Buntstifte und was wir so brauchten. Nachdem wir den halben Nachmittag darüber stritten, was genau denn so auf unseren Werbezetteln stehen sollte, begannen wir zu schreiben, bis uns die Hände fast abfielen. Am Ende des Tages hatten wir dreißig Blätter, die wir am nächsten Tag in der Gegend verteilen wollten:

FIRMA PABLO – Hilfe aller Art, wir mähen Rasen, gehen einkaufen & streichen Zäune.

Nur fünfzig Pfennige. ! Sonderangebot ! Wir stehen immer beim Parkplatz vor der Kirche

Am nächsten Nachmittag trafen wir uns auf dem Schulhof, jeder von uns mit zehn Werbezetteln in der Hand. Wir begannen uns zu beraten. Wie sollte es nun weiter gehen?

„Männer, wir stopfen die Dinger jetzt einfach in die Briefkästen in der Umgebung und dann regnet es Pfennige.“

„Viele haben wir ja nicht gerade“, meinte ich. „Mit dem Verteilen sind wir ruck zuck fertig. Und was ist, wenn die Leute unsere Zettel gar nicht lesen, sondern einfach in den Müll schmeißen? Mein Papa wirft Werbung immer gleich in den Müll. Die liest er noch nicht mal.“

„Mein Papi liest Werbung total gerne“, erwiderte Ingo.

„Jungs“, warf Pablo ein.

„Das mag ja sein. Aber das macht eben nicht jeder“, antwortete ich Ingo.

„JUNGS“, Pablo wurde nun etwas lauter.

„Kamerad, mein Papi ist bestimmt nicht der einzige, der Werbung liest.“

„Und mein Papa ist nicht der einzige, der keine Werbung liest.“

„HEY“, brüllte Pablo.

Ingo und ich schauten ihn erwartungsvoll an.

„Jungs, wir haben ein Problem.

Lest euch unseren Text noch mal genau durch.“

Ich las ihn. Einmal, zweimal, aber ich konnte nicht erkennen, worauf er hinaus wollte. Nun gut, die Schrift war nicht immer ganz leicht zu lesen und ein wenig schief war sie auch. Ansonsten fand ich alles sehr gelungen. Darum sagte ich: „Ich weiß nicht, was du meinst. Ich finde alles supi.“ Ingo konnte auch keine Fehler entdecken. Ganz im Gegenteil. Er fand die Burgen und die Wappen mit den gekreuzten Schwertern, die er auf seine Zettel gemalt hatte, sogar ganz außerordentlich gelungen.

„Jungs, da steht: ‘Wir stehen immer beim Parkplatz vor der Kirche’. Wie stellt ihr euch das denn vor? Sollen wir jetzt jeden Tag doof dort rumstehen und auf Aufträge warten, oder wie? Dass mir das nicht eher aufgefallen ist. So ein verdammter Mist. Mist. Mist, verdammt.“ Pablo lief regelrecht rot an. So war er eben. Das war sein berühmtes Temperament. Er konnte sich sehr über andere ärgern, aber viel mehr noch über sich selbst.

Wir standen eine Weile ratlos herum und überlegten, was wir nun tun sollten. Alles noch einmal zu schreiben, kam für uns auf gar keinen Fall in Frage. So einigten wir uns nach einigem Hin und Her auf Folgendes: Wir strichen den Satz mit dem Parkplatz mit einem dicken Filzstift einfach

durch, dreißig mal. Zum Glück hatte Ingo immer einen ganzen Satz Stifte in seinem Rucksack. Außerdem würden wir die Zettel nicht einfach in die Briefkästen stopfen, sondern vorher an den Türen klingeln und sie nur bei Interesse da lassen.

„Das traue ich mich nicht.“ Ingo redete zwar gerne und viel, aber einfach so bei fremden Menschen klingeln, das fand er nicht gut. Und eigentlich hatte er damit ja auch recht. Eigentlich sollte man so etwas nicht machen. Erst recht nicht als Kind. Du weißt ja: Man weiß nie, was einen hinter fremden Türen erwartet. Aber in dem kleinen Dorf war das alles nicht ganz so wild. Anders als in einer großen Stadt kannte dort jeder jeden und wenn nicht, dann kannte man jemanden, der jemanden kannte. Daher machte ich mir keine großen Sorgen und es gelang mir Ingo davon zu überzeugen, es einfach mal zu probieren. Er könne ja erst einmal bei seinen Nachbarn anfangen. Zum Warmwerden, sozusagen. Der Rest-Mut käme dann ganz von alleine. Und so teilten wir uns auf. Pablo begann die Häuser in der Straße, die nach oben führte, abzuklappern. Ingo ging nach Hause, um sich durch seine Nachbarschaft zu arbeiten und ich machte mich auf den Weg zur Wassermühle, immer an der großen Straße entlang.

Herr Diekmann stand in seinem Garten, der zur Straße hin zeigte, und schmier-

Erstklassiges Handwerk für

Heizung · Sanitär · Bad · Dachsysteme



Jens Gottschalk GmbH
Niewisch 2 · 22848 Norderstedt
Tel. 040 528 28 68 · www.jensgottschalk.de



te pappiges Zeug an eine Mauer. „Einen schönen guten Tag, Herr Diekmann.“

„Oh, na du. Guck mal, unser neues Waschhaus ist fast fertig. Ich bin gerade dabei es zu verputzen.“

„Ach so. Herr Diekmann, brauchen Sie vielleicht etwas? Ich meine, soll ich mal für Sie einkaufen gehen? Weil nämlich, wir haben jetzt eine Firma.“ Breit lächelnd reichte ich ihm ein Exemplar unserer Werbung.

„Hm. Oh. So so. Sonderangebot. Fünfzig Pfennige. Tja.“ Herr Diekmann hob seine weiße Schirmmütze an und kratzte sich am Kopf. „Eine echte Firma. Das ist eine gute Sache“, murmelte er. „Also, ich könnte ein paar Gummibärchen gebrauchen und meiner Frau fehlen noch Kartoffeln für den Eintopf morgen. Weißt du was? Ich gebe dir einen Auftrag. Hier hast du Geld für die Sachen. Von dem Wechselgeld darfst du dann fünfzig Pfennige behalten. Leg mir den Einkauf nachher einfach auf den Küchentisch.“

Ich konnte es gar nicht fassen. Mein erster richtig echter Auftrag und dann auch noch so schnell. Das Geschäft brummte. Ich freute mich unheimlich und machte mich sofort auf den Weg zu Herrn Augusts Laden, erledigte meinen Auftrag und legte den Einkauf und das restliche Wechselgeld auf den Küchentisch. Jetzt fragst du dich vielleicht, wie ich es geschafft habe, die Sachen auf den Küchentisch zu legen. Das ist leicht erklärt. In dem kleinen Dorf war es nämlich üblich, dass die Haustüren nicht abgeschlossen wurden. Die meisten hatten nach außen sogar Türklinken. Natürlich hat man in der Regel trotzdem geklingelt und ist nicht einfach so in die Häuser spaziert. Aber weil Herr und Frau Diekmann mich gut kannten, konnte ich auch einfach so rein. Manchmal habe ich mich sogar zu Mittag oder beim Abendbrot einfach dazu gesetzt. Zumindest wenn es etwas Leckeres gab. Da war gar nichts dabei.

In den folgenden Tagen gelang es mir noch drei weitere Aufträge zu ergattern. Für Frau Züllinski holte ich beim Bauern eine Kanne frische Milch, der alte Mann, der neben der Kirche wohnte, brauchte

dringend eine Kiste Mineralwasser – was eine ganz schöne Schlepperei war – und Herr August benötigte logischerweise nichts, bat mich aber, einen ganzen Schuhkarton voller Briefe zur Post zu bringen. Eine ganz schöne Lauferei war das alles, aber ich wusste ja, wo für ich es tat.

Für Freitag verabredeten wir uns zur Besprechung der Lage erneut vor der Kirche. Als ich dort ankam, saß Ingo bereits auf einer Bank und war kurz davor einzuschlafen. Sein Gesicht und seine Hände waren über und über mit weißer Farbe bekleckert und seine Haare standen wirr in alle Richtungen ab.

„Hey Ingo, alter Malermeister. Wie ist die Lage?“ Ich setzte mich neben ihn und stupste ihn mit meinem Ellenbogen leicht in die Seite.

„Öhhh. Streichen. Malen. Nie wieder. Boah, war das anstrengend, Kamerad.“ „Also hattest du viel zu tun. Das ist doch gut. Gut fürs Geschäft. Super.“ „Ja, super, Kamerad“, stöhnte er und ließ seinen Kopf nach hinten fallen. „Ich kann nicht mehr.“

In jenem Moment ertönte aus der Ferne ein knatterndes Motorengeräusch, das sich langsam näherte. Nach einer Weile erkannten wir Pablo, der auf einer Art Mini-Trecker fuhr und grinsend und winkend auf uns zuhielt. „Was zum Teufel ist das denn?“ So ein Ding hatte ich vorher noch nie gesehen.

„Das ist unser Rasenmäher, cooles Teil, was?“ Pablo kam neben uns zum Stehen, schaltete den Motor des Gefährts ab und sprang fröhlich vom Sattel. „Zwölf PS, Zweizylinder, 2800 Umdrehungen pro Minute, 9 Liter Tank. Was'n mit Ingo los?“

„Jetzt wird mir auch klar, warum dir Rasenmähen so einen Spaß macht. Ist ja nicht zu fassen. Ingo ist völlig fertig.“ Zur Demonstration stupste ich ihn erneut leicht an. Er wackelte ein wenig, rührte sich aber ansonsten nicht weiter.

„Kann der noch sprechen?“, fragte Pablo. „Kann ich, Kamerad. Ich streiche nie wieder Zäune. Echt nicht.“

„Na super. Dann lasst uns mal sehen, was wir so haben.“

Oookay,

dann haben wir jetzt zwei Mark und fünfzig Pfennige.

“

genau so viel erarbeitet hätten, wären wir aus dem Schneider und könnten uns zumindest drei Ausweise leisten. „Ingo, wie schaut's bei dir aus?“

„Fünfzig.“

„FÜNFZIG“, entfuhr es Pablo und mir wie aus einem Mund. Ich war mir nicht ganz sicher, was wir mit fünfundzwanzig Ausweisen hätten anfangen sollen, aber wir würden uns schon etwas einfallen lassen.

„Respekt. Ehrlich, Ingo, sei mir nicht böse, aber das hätte ich dir nicht zugeutraut.“ Ich konnte es wirklich nicht fassen, was der kleine Kerl in der kurzen Zeit alles geschafft haben musste.

„Danke, Kamerad“, stöhnte er, „aber die fünfzig Pfennige bringen uns echt nicht weiter, glaube ich.“

„PFENNIG? Um Himmels Willen, was hast du denn die letzten Tage gemacht? Fernsehen geguckt oder was?“ Pablo wurde schon wieder wütend. Ich fand das zwar ein bisschen unfair, aber andererseits verstand ich so ziemlich gar nichts mehr.

„Ne, ich habe den Zaun von unserem Nachbarn gestrichen. Erst sauber machen, schleifen und dann habe ihn lackiert. Das war so ein Gefummel, weil da so Muster aus Metall drin sind. Hat drei Tage gedauert, bis ich damit fertig war.“

„Ähm, und dann hast du nur fünfzig Pfennige dafür genommen?“, fragte ich.

„Stand doch in unserer Werbung. Sonderangebot und so.“

„Ooookay, dann haben wir jetzt zwei Mark und fünfzig Pfennige. Na super. Alles für die Katz.“ Ich war wirklich enttäuscht. Selbst wenn Pablo zwei Mark erarbeitet hätte, unser Plan ging hinten und vorne nicht auf. Ich wollte fast heulen, so enttäuscht war ich.

„Tja, dann wollen wir mal sehen, was der gute Pablo geschafft hat“, strahlte er, wühlte in seiner Hosentasche herum und holte eine ganze Handvoll Münzen hervor. „Ihr braucht nicht zu zählen. Es sind ganz genau sechs leicht verdiente Mark. Steuerfrei.“ Wir hatten also insgesamt unfassbare acht Mark und fünfzig Pfennige. Das langte locker für die geplanten vier Yps. So fuhren wir mit Pablos Rasenmäher-Trecker zu dritt jubelnd rüber zu Herrn Augusts Laden, wo wir in nahezu feierlicher Stimmung die heiß begehrten Hefte kauften. Das restliche Geld durfte Ingo behalten, weil er uns irgendwie leid tat. Er investierte es sofort in ein Wasser-eis und eine Packung Kaugummi. Sparen

war einfach nicht sein Ding. Da wir es vor Freude nicht aushielten, setzten wir uns sofort auf die Bank vor dem Geschäft, rupften die Folien der Hefte auf, schnappten uns zuerst die Ausweise und dann begannen wir zu lesen. Sogar Pablo, denn in einem Comic ging es um Fußball. Ingo schmiss eine Runde Kaugummi, es war angenehm warm und Frau August spendierte sogar jedem noch ein Glas selbst gemachte Limonade. Besser kann es eigentlich gar nicht mehr werden, dachte ich. Die ganze Mühe hatte sich wirklich gelohnt.

Jetzt willst du bestimmt noch wissen, was dann noch passierte. Na gut, aber ganz schnell.

Pablos Papa kam einige Wochen später wieder gesund aus dem Krankenhaus raus und nach Hause. Ich weiß bis heute nicht genau, warum er weg musste. Was ich aber weiß ist, dass er danach viel weniger gearbeitet und stattdessen ganz viel

Zeit mit seinem Sohn verbracht hat. Zwi-schendurch sind die beiden gemeinsam in den Urlaub gefahren und der Papa kam sogar zu den Schulfesten und zum Sankt Martins-Umzug und allem. Ingo hat sehr, sehr lange keinen Farbpinsel mehr in die Hand genommen. Das Verrückte ist, dass er, als er mit der Schule fertig war, in die Lehre gegangen und am Ende Malermeister geworden ist. Soweit ich weiß, hat er sehr gut zu tun und sogar schon fünf Leute, die für ihn arbeiten. Mit den Ausweisen gaben wir in der Schule natürlich ganz schön an. Die Codierscheibe machte eine Weile Spaß, wurde uns aber irgendwann zu kompliziert. Mein Agentenausweis landete nach einigen Wochen in meiner Krimskrams-Schublade und war irgendwann ganz verschwunden. Manchmal finde ich das schade, denn ich hätte ihn heute gerne noch. Aber so ist das mit vielen Dingen. Sie kommen und gehen, aber eines bleibt: die Erinnerung.

Sascha Kluger



Ab 10 Gerichten, liefern wir Ihnen auch gerne ins Haus (Umkreis Duvenstedt), oder wünschen Sie einen Catering-Service, den bieten wir ab 15 Personen.

WWW.R-GRANDE.EU



Caipirovka
Wodka, Limetten, Lime Juice und Rohrzucker
4,90

SPARGEL-SPEZIALITÄTEN

Spargel-Crèmesuppe	5,10
Spargel Portion Spargel	9,90
serviert mit:	
1. Katenschinken	15,50
2. Rindermedaillons	19,90
3. Putenmedaillons	16,90
4. Wiener Schnitzel (vom Kalb)	19,90
5. Lachsfilet	17,50
Zu allen Spargelgerichten servieren wir neue Kartoffeln und Sauce Hollandaise	
Spargel als Beilage	6,90
zu weiteren Gerichten aus unserer Speisekarte	

Gebackene Apfelringe 5,80
im Tiramisul auf Vanille-Sauce, mit 1 Kugel Vanille-Eiscreme und Zimt

Warmer Lava Cake 5,80
warmes Schokoladchen mit flüssigen Schokoladefäden, serviert mit einer Kugel Vanille-Eiscreme

Kaiserschmarrn 5,90
direkt aus der Pfanne, mit Himbeersauce, bestreut mit Puderzucker

Hausgemachte Creme Brulee 5,60
Vanillecreme nach französischem Rezept, mit karamellisierter Zuckerhaube

Hausgemachte Tiramisu 4,90
mit Vanillesauce

WIR EMPFEHLEN WEITERHIN...

Lammsteak 17,50
sattig gegrillt, serviert mit würzigem Blattspinat und Kroketten

Country Burger 8,90
Sesambrotchen mit Beef, Bacon, Salat, Gewürzkräutern und pikanter Steaksauce, dazu Steakhouse Pommes

Big Burger 8,50
Sesambrotchen mit Beef, roten Zwiebelringen, Gewürzkräutern, frischem Salat und Sauce des Hauses, dazu Steakhouse Pommes



LEICHT UND LECKER...

Chicken Wrap 8,50
Tortilla gefüllt mit gegrillten Hähnchenbruststreifen, bunter Salsamischung, Tomate, Gurke und hausgemachter Sauce mit Pinienkernen, dazu leckere Steakhouse-Pommes

Lachs Wrap 9,50
Tortilla gefüllt mit gegrilltem Lachs, Tomate, bunter Salsamischung, Gurke und hausgemachter Sauce, dazu leckere Steakhouse-Pommes



Große Kugel Eis 2,00
Vanille, Walnuss, Schoko- oder Erdbeere-Eiscreme

Gemischtes Eis mit Sahne 4,60
Vanille, Schoko- und Erdbeere-Eiscreme

Eis & Heiß 4,90
Heiße Himbeeren in Sauce auf Vanille-Eiscreme, mit Sahne

Eis & Schokolade 4,60
Vanille-Eiscreme mit Schokoladensauce, Sahne und Mandelkitteln

Eis mit heißen Kirschen 4,90
Heiße Kirschen in Sauce auf Vanille-Eiscreme, mit Sahne

Warmer Apfelstrudel 5,10
mit einer Kugel Vanille-Eiscreme und Sahne

Zaunkönig

© Alfred Limbrunner



Der Zaunkönig ist der drittkleinste Vogel Europas und wurde früher „Schneekönig“ genannt, weil er auch im Winter singt.

Klein, aber oho

Das beschreibt den Zaunkönig wohl am besten. Denn mit seinen gerade mal nur zehn Gramm, gehört der Zaunkönig zwar zu den kleinsten Vögeln Europas, hat aber eine unglaublich lautstarke Stimme. Sein laut schmetternder, unverwechselbarer Gesang ist selbst in einer Entfernung von 500 Metern zu hören. Jedoch nicht nur sein lauter Gesang ist besonders an diesem kleinen Vogel, auch sein Fortpflanzungsverhalten ist nennenswert.

Das Männchen des Zaunkönigs baut in der Regel gleich mehrere Nester, von denen sich das Weibchen das beste aussuchen darf. Die Nester sind kugelförmig, bestehen aus kleinen Ästen, Wurzeln, Halmen und feuchten Blättern und werden später vom Weibchen mit Moos, Federn oder Haaren ausgepolstert. Die Vögel brüten oft in bodennahem, dichten Unterwuchs in Wäldern sowie gerne in Wassernähe, aber auch in Parks und Gärten mit ausreichend Deckung. So kam es schon vor, dass die kugeligen Nester in Briefkästen und leeren Blumentöpfen

gefunden wurden. Das Vogelweibchen legt nur einmal im Jahr, zwischen Ende April und Anfang Mai, fünf bis acht winzige Eier, aus denen nach 14 bis 18 Tagen die nur 1,4 Gramm leichten Jungvögel schlüpfen. Die Jungen verbringen weitere 10 bis 15 Tage im Nest und bleiben nach dem Verlassen noch eine Weile im Familienverband.

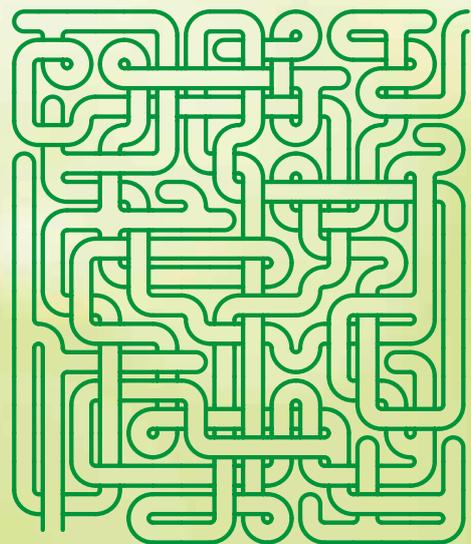
Neben dem eher unscheinbaren rostbraun gebänderten Gefieder ist der kurze Schwanz, der meist steil nach oben aufgerichtet ist, ein charakteristisches Merkmal für diesen Vogel. Seine Flügel sind sehr kurz, so dass sich der Winzling eher hüpfend im Gebüsch als fliegend fortbewegt. Der Zaunkönig ernährt sich von Insekten, Spinnen und Larven, die er hauptsächlich am Boden sucht. Mit seinem feinen, leicht gekrümmten Schnabel schafft er es, seine Nahrung selbst in den kleinsten Ritzen aufzustöbern.

Der Zaunkönig ist weltweit verbreitet. Auch wenn er nicht zu den gefährdeten Arten gehört, ist mehr Wildnis und Natur in den Gärten und Parks wichtig, um ihm und anderen Vogelarten Möglichkeiten zur Brut und Überwinterung zu bieten.

Dr. Stefanie Zimmer

**MEHR INFORMATIONEN BEIM
NABU HAMBURG**
WWW.NABU-HAMBURG.DE

**HILF ALMA, DEM SCHÄFCHEN,
ZU LUSI, SEINER LIEBLINGS-
BLUME, ZU KOMMEN**



Fahrspaß mit Lerneffekt!



jumicar Hamburg
Tel.: 040-677 74 41
in HH-Rahlstedt
jumicar-Hamburg.de

ab 6 Jahren
Kindergeburtstage
feiern - auch im Winter





FINDE SIEBEN FEHLER



KINDER-SUDOKU

leicht

mittel

schwer



Die Symbole müssen so platziert werden, dass in jedem Viererblock nur jeweils ein unterschiedliches Symbol eingetragen wird. Auch in vertikaler und horizontaler Reihe dürfen die Symbole nur einmal verwendet werden.

Warum mischt Kirche sich ein?

PASTOR FAHRS WORTE

Immer wieder gibt es diesen Konflikt: Muss die Kirche eigentlich zu jedem politischen Thema ihren Senf dazugeben? Hätte sie nicht eigentlich genug zu tun mit ihren eigentlichen kirchlichen Aufgaben, mit Gottesdiensten, Unterricht und Seelsorge?

Sicherlich, aber bestimmt kennen Sie auch die Geschichte vom barmherzigen Samariter, der über Konfessions- und Gruppengrenzen hinweg den Verletzten aufsuchte, ihn pflegte und sich um seine Genesung kümmerte, – eine Geschichte, die sogar vorbildhaft wurde für den konfessionell ungebundenen Arbeitersamariterbund. Es fällt uns das Rote Kreuz ein,

sich nicht um das Seelenheil kümmern, um Nächstenliebe und um Gottesdienste?

Sollte die Kirche

“

das keine kirchliche Organisation ist, sich aber sehr wohl unter das Zeichen Jesu stellt. Und wir entdecken sogar in der Flagge der Europäischen Union eine zarte christliche Symbolik: Die zwölf Sterne bleiben immer gleich, sie sind nicht ein Symbol für die Mitgliedsstaaten, sondern für die zwölf Apostel, die beispielhaften Freunde Jesu, die die von Gott erlöste Menschheit symbolisieren. Unsere politische Kultur ist durchdrungen von christlichen Motiven und Gedanken aus dem Neuen Testament.

Wie passt das zusammen mit der Religionsfreiheit in unserem Land?

Wunderbar. Niemand wird gezwungen, sich irgendeiner Religionsgemeinschaft anzuschließen. Niemand muss irgendetwas glauben. Und alle Religionsgemeinschaften dürfen ihr Glaubensleben praktizieren.

Unser kirchlicher Beitrag ist natürlich zunächst die Pflege theologischer und geistlicher Tradition

sowie der Überlieferung der Bibel in der jeweiligen Zeit nebst Gottesdiensten und kirchlichen Festen aller Art. Darüber hinaus aber ist nun ganz gewiss das Thema Nächstenliebe und die Gottebenbildlichkeit eines jeden Menschen ein wichtiges Thema unserer Verkündigung. Und aus verständlichen Gründen wünschen wir uns, dass dieser Gedanke in die Gesellschaft hinein wirkt, weil wir uns erhoffen, dass sie dadurch einen humaneren Anstrich erhält.

Und das kann dann dazu führen, dass aus der Kirche heraus durchaus auch politische Vorschläge kommen, wenn sie dazu geeignet sind der Nächstenliebe zu dienen. Gerechtigkeit für Notleidende zum Beispiel, der humanitäre Einsatz für Flüchtlinge ganz gewiss, aber vielleicht auch der Gedanke, dass die persönliche Freiheit auf der Autobahn den Tod anderer Menschen bedeuten könnte. Oder die Tatsache, dass unser Umgang mit der Natur die Nächstenliebe für die nächsten Generationen vermissen lässt. Freiheit ist kein absolutes Gut, das der Gemeinschaftlichkeit unseres Zusammenlebens überzuordnen wäre. Freiheit auf Kosten anderer ist ein Mangel an Nächstenliebe. Diese Botschaft braucht unser Land. Das ist unser Beitrag. Wie das umzusetzen ist, darüber darf trefflich diskutiert werden. Der Kirche die politische Einmischung zu verbieten, ist keine Option.

Übrigens: Das Pfingstfest ist das Jubiläum der Kirchengründung als nationenübergreifende Gemeinschaft. Wenn das kein Ansporn für die Europawahl ist. Ich bitte Sie also: Gehen Sie zur Wahl und helfen Sie mit, die Staatengemeinschaft mit neuem Leben zu erfüllen.

Es grüßt Ihr und Euer Peter Fahr (Pastor)



Am
16. Juni
10-18 Uhr

GUT WULKSFELDE
Bioland
BIO ERLEBEN.

Bio JAHRE
GUT WULKSFELDE

BAUERNMARKT
www.gut-wulksfelde.de



Übernehmen beim DSV den Schwimmunterricht: Frank und Chiara

Schwimmen

IM DUVENSTEDTER SPORTVEREIN

„Es spielt keine Rolle, wie tief das Wasser ist, wenn du gut schwimmen kannst...“

Pavel Kosorin hat's gesagt, Otto Jahn hat's Jahrzehnte lang vorgemacht und auch unsere beiden Trainer-Neuzugänge trainieren unsere Jüngsten getreu nach diesem Motto.

Seit besagten Jahrzehnten bringt Otto unseren Kindern ab fünf Jahren mit Hingabe, Liebe, sicherer Hand und klarer, ruhiger Stimme das Schwimmen bei. Otto wird nun den Tauchring an Frank und Chiara übergeben, die mit gleicher Hingabe und Enthusiasmus unseren Kindern das Schwimmen beibringen werden.

Wer die Gelegenheit hatte, Otto in der Schwimmhalle über den Weg zu laufen, bzw. zu schwimmen, wird feststellen, 78 Jahre ist kein Alter..., aber schon ein guter Grund, am Wochenende einfach mal auszuschlafen und zu wissen, dass die Kinder versorgt sind. Zwischen den Zeilen lest ihr ganz richtig: Otto ist nicht weg, im Hintergrund ist Otto weiterhin für Frank und Chiara da und wird sicherlich auch hier und da mal einspringen.

Wir vom DSV Vorstand danken Otto für sein jahrelanges, unermüdliches Engagement!

Hier sind die Steckbriefe der beiden, die ihr bereits in den letzten Wochenenden hier und dort treffen konntet:

Frank, geboren in Kapstadt, Südafrika. Ausbildung als Sport- und Fitnesskaufmann, Fitnesstrainer, Rettungsschwimmer Silber, DLRG. Seit über 40 Jahren bewegt sich Frank im, auf, unter oder am Wasser. Das Wasser ist sein Element – mehr geht nicht.

Chiara, studiert Soziologie an der Universität Hamburg mit Nebenfach Erziehungs- und Bildungswissenschaften, Ju-Jitsu-Trainerin für Kinder- und Jugend in Ohlstedt, Rettungsschwimmerin Bronze, DLRG. Chiara liebt es, sich am und im Wasser zu bewegen, weniger Begeisterung geht ebenfalls nicht.

Das erklärte Ziel von beiden ist, den Kindern Freude an der

Bewegung im Wasser bis hin zum Schwimmen zu vermitteln, sowie, dass sich jedes Kind im Wasser sicher fühlt. Und: Sie freuen sich auf ihre neue Aufgabe beim DSV!

*Euer Björn Brunssen,
Vorstand Breitensport*

Trainingsort:

Hospital zum Heiligen Geist, Poppenbüttel

Zeiten: Seepferdchen:

Kurs 1: sonnabends 9-10 Uhr

Kurs 2: sonnabends 10-11 Uhr

Kurs 3: sonnabends 11-12 Uhr

Freischwimmer:

Kurs 1: sonnabends 12-13 Uhr

Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung in der Geschäftsstelle des DSV



AUF EIN SPORTLICHES EVENT MIT DER FAMILIE ODER AUCH ALLEIN?

Der Duvenstedter Sportverein lädt dich herzlich ein, am 25. Mai, sowie am 10. und 17. August jeweils ab 10 Uhr in einer netten Truppe das Sportabzeichen zu erwerben.

Je nach Alter (wir starten ab sechs Jahren) kannst du aus den Kategorien Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination in verschiedenen Disziplinen wählen. Zusätzlich musst du auch schwimmen können.

Der Spaß steht bei uns auf jeden Fall im Vordergrund und wir unterstützen uns gegenseitig. Du kannst die Termine als Trainings- oder als Prüfungstermin nutzen.

Wenn du dich anmelden möchtest oder noch Fragen hast, dann melde dich gern bei Sabine unter Tel. 607 11 69.

Wir freuen uns auf einen gemeinsamen sportlichen Vormittag mit dir.

Helga, Heike und Sabine

DUVENSTEDTER SPORTVEREIN

TEL.: 040 - 607 19 69

E-MAIL: service@duvenstedtersv.de

WWW.DUVENSTEDTERS.V.DE





© 123rf

Fröher wer allns beeder.

Ganz fröher, dor hebbt de Lüüd in een kole Höhl haust

In de Gaststuu het Franzi, de Quarkbüdel, vertellt, fröher wer allns beeder as hüüt.

Heini meent, ganz fröher, dor hebbt de Lüüd in een kole Höhl haust.

De Mannslüüd güng ob Jacht, de Frunslüüd hebt sik dree von de Männer mit Knöv nohm, se dachten, so kreegen se de besten Kinner mit Knöv. Meenst du, de harn dat beeder?

Franzi meent, jüst dorno wer dat beeder, dor hebbt se sik Holthütten boet, Korn anboet, Füer mokt un harrn een fines Leeven. För den Winter harrn se Korn im Speicher un keen Not.

Heini meent, dat wer ok nich so good. Dor keem de Neid ob. Ut den Speicher hebt se klaut un sik gegensidig dodhaut. Se hebt sik um de Frunslüüd kloppt un Blutrache wer ansegt. De Frunslüüd sünd bi de Geburt veelmols dubbleeben.

Dat geev dor Sklaven un frie Lüüd, de Sklaven güngen leer ut.

De Neandertaler wern een Rasse, de to de Tiet utrott worden is.

Meenst du, dor güng de Lüüd dat beeder as hüüt?

Franzi segt, in de Tiet dorno kunn de Lüüd schrieben un hebt Ordnungsgesetze mokt. De Römer hebt een Imperium obbout un för Ordnung sorgt, dor güng de Lüüd dat good!

Heini meent, de Gesetze wern good för de Patrizier, dor geev dat Kriege, wo de Lüüd afschlacht worden sünd. Herodes het de lütten Kinner von sin Soldoten dot haun loten.

De Christen hebt se im Colloseum obfreen loten. De Frunslüüd wern Friwild. Meenst du de Tied wer beeder?

Franzi meent, jüst im Mittelalter harn de Lüüd genog to eeten, se hebt grote Karken boet, dor geev dat veele fromme Lüüd, Burgen un Klöster, wo se seker leeven kunnen.

Mit Reisekutschen kunn se dörch de romantische Landschaft kutschieren.

Heini segt, dat hört sik good an. Weest du ok, dat de frommen Lüüd kriegerische Kreuzzüge mokt hebt? Denn geev dat den dörtigjährigen Krieg, wo se allns zwei mokt hebt.

De Buern uträubert un de Frunslüüd ver-gewaltigt hebt. De olen Frun as Hexen verbrennt hebt. De romantischen Kut-schen wern von de Raubritter nich seker. Wer dat in de Tiet besünners good?

Dat mach woll ween, segt Franzi. De Neuzeit wer aber good. Denk mol an de besündere Kultur.

Goethe, Schiller, Beethoven, Strauß. Maschinen hebt de schwore Arbeit af-nommen.

Revolutionen for Freiheit, Gleichheit, Brü-derlichkeit. De Buern sünd frie Landlüüd worden, dor harrn wi noch een Kaiser!

Jo jo, segt Heini, wat is dorbi rutkomen? Kulturrevolution, Kommunismus, Gleich-heit ward bi de Kommunisten mit Frei-heit betolt. Nationalsozialismus mit Völ-kermord, Hitler, Stalin usw. Keneen wer seker.

As Kind heff ik dat noch mitbeleevt. Twee Weltkriege, Atombomben in Japan, denk mol dor an.

Ne ne, Franzi! Du hest nu 70 Jahr in Düt-schland in Freedem leevt un segst, fröher wer allns beeder, dat glööv ik nich.

De Medizin is so wiet, dat du 90 Jahr warden kannst.

Wat de Tokunft angeiht, weet keen Mensch.

De Wissenschaftler segt: In 50 Johrn ward de ersten Lüüd unsterblich mokt. Wat dat wohl afgeben deit oder de Menschheit geiht kaputt, dormit sik de Natur wedder erholen kann.

Jo, segt Franzi, dor mut ik mol öber no-denken.

Hinni Jürjens



Sie planen Ihren Immobilienverkauf – und wünschen sich eine perfekte Betreuung ?

Wir suchen zur Vermittlung bis zu einem Preis von € 1.000.000,- Einfamilien-, Doppel- und Reihenhäuser in ruhigen Lagen im Alstertal und in den Walddörfern. Bitte rufen Sie uns an. Gern beraten wir Sie ausführlich und kostenlos – selbstverständlich auch bei Ihnen zu Hause!

Alstertal-Makler, Norbert Mangold Immobilien – ein Makler mit  und Verstand

Lesen Sie doch bitte einmal, was unsere Kunden auf unserer Homepage im Gästebuch oder auf „werkenntdenbesten.de“ über uns schreiben. Ehrliche Kundenworte sagen mehr als jede Werbung!



Seit fast 22 Jahren dreht sich bei uns alles um Sie: Unseren Kunden!

Wir leben hier. Wir arbeiten hier. Wir kennen „hier“



Trödel
Zweiräder
Unterricht

...und vieles mehr

Ihre Kleinanzeigen in Ausgabe 35:

BOOTSTOUR Mosel nach Gelting - Skipper gesucht! Wer hat Lust u. Zeit, MY 12m lg. im Mai zu überführen? Dauer ca.10-14 Tage, Kosten Diesel, Liegeg., Schleusen durch uns. Bieten Aufwandsentschädigung von 1.000€. Interesse? Bitte anrufen 0175-5870483.

Versierte, fröhliche Haushälterin sucht zum 1.7.2019 eine Vollzeitstelle oder für 30 Std./Wo. Tel.: 0157 53604107. Ich freue mich auf Sie!

MATHEMATIK, PHYSIK, INFORMATIK & EDV für alle Ausbildungen und Berufe. Erfolge durch Verständnissarbeit und Zeitmanagement. Ich komme zu Ihnen. Tel.: 0172 515 22 21.

Haushaltshilfe in Tangstedt gesucht, tägl. am Vormittag 3 Stunden und Hundegassi; Minijob oder fest. Familienservice 040-43214523

Verteiler gesucht! Wir suchen für die Verteilung des Duvenstedter Kreisel Verteiler für das Gebiet Duvenstedt in folgenden Straßen: Duvenstedter Berg, Duvenstedter Triftweg, Schleusenredder und Poppenbüttler Chaussee. Ebenso in Lemsahl für die Straßen Eichelhäherkamp und Rootsoll. Tel.: 040 3259 3670
redaktion@duvenstedter-kreisel.de

Gelegenheit: 5-Jahresmitgliedschaft Kompl. Golfclub Treudelberg günstig zu verkaufen. Läuft bis 31.12.2024, beinhaltet 18-Loch- u. 9-Lochkurs/Schwimmbad, Fitness, Saunas. Regulärer Preis derzeit 4.165,00 Euro + Jahresbeitrag 1.900,00 Euro. Bei Interesse: Klaus_Hausler@yahoo.de/+49176 63360574



Tüddelkram

KLEINANZEIGEN DER REGION OBERALSTER

Stöbern Sie auf dem Marktplatz nach regionalen Angeboten

Seit dieser Ausgabe können Sie unsere Kleinanzeigenrubrik „Tüddelkram“ nutzen. Ausschließlich private Kleinanzeigen werden veröffentlicht. Wir behalten uns die Prüfung auf gewerblichen Inhalt vor.

Ihre Kleinanzeige im Duvenstedter Kreisel:

Ob verkaufen oder suchen, verschenken oder tauschen, mieten oder vermieten: Schalten Sie bei uns Ihre Kleinanzeige.

Anzeigenpreise*:

Bis zu **5 Zeilen** (à 30 Zeichen) kosten **15,-€** jede weitere Zeile **3,-€**
Blickfang Farbe: Hinterlegung der Anzeige mit einer Farbe + 15,- €

Schicken Sie uns Ihren Anzeigentext und Sie erhalten von uns die Rechnung per E-Mail. Bitte überweisen Sie den Betrag auf folgendes Konto:

SiteMap | Hamburger Sparkasse | IBAN DE71 2005 0550 1056 2108 99

Haben Sie Fragen zu der Rubrik Kleinanzeigen oder zu Ihrem Auftrag?

Rufen Sie uns an, Petra Römer berät Sie gern!

Telefon 040 32 59 36 70 | kleinanzeigen@duvenstedter-kreisel.de

Für eine gewerbliche Kleinanzeige beraten wir Sie auch gern unter
Telefon 040 / 3259 3670.

BITTE SENDEN SIE IHRE **KLEINANZEIGEN** FÜR DIE
NÄCHSTE AUSGABE BIS ZUM 5. JUNI AN:
kleinanzeigen@duvenstedter-kreisel.de

*Die Preise für Kleinanzeigen verstehen sich exkl. der gültigen gesetzlichen MwSt.



Sonntag, 2. Juni Oldtimer-Treffen

VERANSTALTUNGEN IN UND UM DUVENSTEDT
VON APRIL BIS JUNI

APRIL

Samstag, 27.4.

Frühjahrskonzert

Ein Abend mit vielen bekannten Melodien aus Pop, Film und Musical | Eintritt: frei
19.00 Uhr,
Cantate-Kirche Duvenstedt



Sonntag, 28.4.

10. Kiebitzfest in der Wedeler Marsch

Der NABU Hamburg veranstaltet ein Fest für alle Naturfans mit Naturschutzinformation, Naturerlebnis und Geselligkeit.
10.00 - 16.00 Uhr, Carl Zeiss Vogelstation, Wedel



Jeden Montag treffen sich Hobbytänzer zum Square Dance in der Pausenhalle der Stadtteilschule Poppenbüttel.
Tel. 040-6083303
19.30 Uhr, Schulbergredder



Dienstag, 30.4.
„Wie Findus zu Pettersson kam“

Eine Aufführung des Figurentheaters Pfiffikus aus Osterode im Harz, das die Zuschauer ins Spielgeschehen einbezieht und live mitwirken lässt.
Eintritt: 7 €. Tickets sind 40 Minuten vor Beginn der Vorstellung an der Tageskasse erhältlich.

16.00 Uhr, Max-Kramp-Haus

Dienstag, 30.4.

Tanz in den Mai

Ein Must-Go-Termin selbst für bekennende Tanzmuffel und Rhythmus-Legastheniker. Eine Reservierung ist notwendig.
Eintritt: frei

19.00 Uhr, Strandhaus, Stadtpark Norderstedt

Sonntag, 28.4.

Was blüht denn da?

Streifzug durch die heimische Pflanzenwelt mit Bestimmung von Arten | Eintritt: frei
14.00 - 16.00 Uhr,
Stadtpark Norderstedt

Sonntag, 28.4.

9. Norderstedter Hundemesse

Ca. 85 Aussteller präsentieren Produkte und Dienstleistungen auf dem Firmengelände von Behrmann Automobile.
10.00 - 17.00 Uhr,
Segeberger Chaussee 53, Norderstedt

Montag, 29.4.

Crazy Bumble Bees

MAI



Mittwoch, 1.5.

Maibaumaufstellen mit dem Orchester Duvenstedt

Informationen finden Sie auf der Seite 6 und unter www.duvenstedt-aktiv.de
11.00 Uhr, Duvenstedter Marktplatz und am Kreisel



Mittwoch, 1.5.

ParkErwachen

Die kalte Jahreszeit wird vertrieben und der Frühling mit einem bunten Programm willkommen geheißt. | Eintritt: frei
12.00 - 18.00 Uhr, Waldbühne, Stadtpark Norderstedt



Mittwoch, 1.5.

Kreatives Gestalten mit Naturmaterialien

Basteln mit Naturmaterialien unter fachkundiger Anleitung für Kinder von 4 bis 10 Jahren.
Eintritt: frei
15.00 - 17.00 Uhr,
Waldpark/Dreieckswiese, Stadtpark Norderstedt

Steuererklärung?

Wir machen das.

Arbeitnehmer und Rentner:
Als Einkommenssteuer-
Expertin bin ich seit 11 Jahren
erfolgreich für Sie da! www.vlh.de



Dipl. Finanzwirtin Regina Remke
Dorfring 141
22889 Tangstedt-Wilstedt
Tel.: 04109/12 00
Mobil: 0171/62 53 491
Email: Regina.Remke@vlh.de

Wir beraten Mitglieder im Rahmen von § 4 Nr. 11 StBerG.



Mittwoch, 1.5.

**Saisoneröffnung
Wasserspaß Fehmarn**

Ab Mai können Sie wieder direkt am Südstrand auf Fehmarn SUP-Boards (Stand up paddling) und Tretboote ausleihen.
Südstrand Fehmarn



Mittwoch, 1.5.

**Konzert der Landessieger
Jugend musiziert**

aus Hamburg und Schleswig-Holstein | Eintritt: frei
18.00-21.00 Uhr,
Kulturwerk, Norderstedt



Freitag, 3.5.

**„Bismarck und Hamburg“ –
eine schwierige Beziehung**

Der Duvenstedter Salon lädt ein zu einem Vortrag von Dr. Ulf Morgenstern.
19.00 Uhr, Einlass ab 18.30 Uhr,
Max-Kramp-Haus

Sonntag, 5.5.

**„Übersehenes aus der
Natur – die Schönheit
des Unauffälligen“**

Vernissage zur Ausstellung von Aquarellen des Künstlers Christopher Schmidt
12.00 Uhr, NABU BrookHus;
Duvenstedter Triftweg 140



Dienstag, 14.5.

Spurensuche im Stadtpark

für Schulen und Kitas.
Wir erforschen die Tierspuren im Stadtpark: Welches Tier war das? Was hat es hier gemacht? Und warum? Dabei lernen wir die Bewohner des Parks kennen und machen lustige Spiele.
Anmeldung unter: 0151/28 94 96 09 oder per Mail an wiebke.krause@live.com | Eintritt: frei
09.00- 12.00 Uhr,
Stadtpark Norderstedt



Dienstag, 14.5.

Norderstedt Unplugged

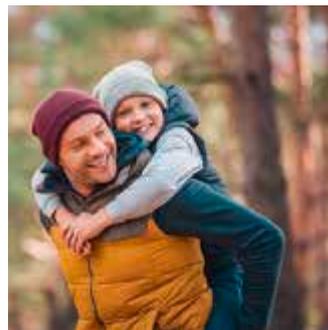
Julian LeBen ist gebürtiger Hamburger, lebt jedoch seit 4 Jahren in London. Mit einer Mischung aus Folk und Pop kombiniert er Fingerpicking-Gitarrenspiel mit eingehenden Melodien und erzählerischen Texten. | Eintritt: 10 € VV, 12 € AK
**19.00 Uhr, Strandhaus,
Stadtpark Norderstedt**



Samstag, 18.5.

Waldspaziergang der besonderen Art

Sebastian Bohne, Förster der Försterei Tangstedt, beantwortet Ihre Fragen zum Zustand des Tangstedter Waldes. Melden Sie sich bitte an unter redaktion@duvenstedter-kreisel.de oder Tel. 040 3259 3670.
**11.00 Uhr, Waldparkplatz
am Hundeauslauf
Glashütter Weg**



Samstag, 18.5.

Papa und ich

Zusammen mit ihren Vätern werden Kinder zu Abenteurern und Steinzeit-Forschern. Eintritt: 10 € (Erw + 1 Kind), 5 € 2. Kind
10.00- 13.00 Uhr,
Stadtpark Norderstedt



Freitag, 24.5.

**Schlank! Und gesund mit
der Doc Fleck-Methode**

Dr. Anne Fleck erklärt anschaulich, wie sich mit konsequenter

Ernährungsumstellung über mehrere Wochen der Organismus nachhaltig auf schlank und gesund programmieren lässt.
Eintritt: 16 € VV,
5 € (Schüler)/18 € (Erw.) AK
Kartenbestellung: 04193 950741
oder tickets@dorfhaus-kisdorf.de
20.00 Uhr,
Margarethenhoff, Kisdorf



Sa., 25.5. / So., 26.5.

trends 2019

Bunte Pflanzen, schicke Dekorationen für Haus, Garten und Balkon, geschmackvolle



**KIEFERORTHOPÄDIE
WALDDÖRFER**

Wir wünschen
Jung und Alt
eine sonnige und
bunte Frühlingszeit.

Ihr Praxisteam der
Kieferorthopädie
Walddörfer

Kieferorthopädie Walddörfer
Dr. Jessica Ottogreen
Poppenbütteler Chaussee 37
22397 Hamburg
Tel.: 040/68 98 988 77

www.kfo-walddoerfer.de

Accessoires und eine große Auswahl an kulinarischen Genüssen – die trends-Messe 2019 ist mit über 170 Ausstellern einer der großen Märkte im Norden.
10.00 - 18.00 Uhr,
Stadtpark Norderstedt



Sonntag, 26.5.
Fehmarnsche Kaffeetafel
No. 1 am Meer

Tradition erleben, Natur spüren und Genuss wahrnehmen: Die Tortenbotschaft Fehmarn (Anja Neumann) präsentiert ihr Projekt mit freundlicher Unterstützung des Tourismusservice Fehmarn.
15.30 Uhr, Fehmarn am Jachthafen in Burgtiefe

JUNI



Samstag, 1.6.
Eröffnung der
3. Saison des VIWA-Wasserparks auf Fehmarn

Ab heute können Sie wieder den Wasserpark testen. Der Hürdenlauf auf dem Wasser ist ein Riesenspaß für Jung und Alt.
Südstrand Fehmarn

Schicken Sie uns Ihre Veranstaltungen

redaktion@duvenstedter-kreisel.de

DUVENSTEDTER KREISEL



Sonntag, 2.6.
Oldtimer-Treffen

Infostände zum Hamburg-Thema: Inklusion und Integration mit Wahl der schönsten Oldtimer um 16.30 und Corso um 17.00 Uhr
ab 12.00 Uhr,
Duvenstedter Damm



Mittwoch, 5.6.
Redaktionsschluss

Am 5. Juni ist der nächste Redaktionsschluss. Anzeigen können bis zum 12.6. eingereicht werden.
 redaktion@duvenstedter-kreisel.de



Freitag, 7.6.
„Stella's Morgenstern“

Der Duvenstedter Salon lädt ein zu einer besonderen Performance mit Klezmer, jiddischer und Volksmusik.
19.00 Uhr, Einlass ab 18.30 Uhr,
Max-Kramp-Haus

Montag, 10.6.

ParkPerPlex
 Das Fest der internationalen Straßen- und Zirkuskünste
 Eintritt: frei
12.00 - 18.00 Uhr,
Stadtpark Norderstedt



Montag, 10.6.
Norderstedt Unplugged

Maxine ist eine junge Sängerin und Songwriterin aus Norderstedt. Bei ihrer Songauswahl bevorzugt sie gefühlvolle, als auch rhythmische Pop-songs. Eintritt: 10 € VV, 12 € AK
19.00 Uhr, Strandhaus,
Stadtpark Norderstedt



Freitag, 14.6.
Und plötzlich Demokratie - Sebastian Schnoy

Noch nie war Geschichte spannender! Sie beherrscht der Hamburger Comedian Sebastian Schnoy hervorragend mit einer gehörigen Prise an Humor, auf allerhöchstem Niveau und mit einem guten Maß an provisorischem Hintergrundwissen.
 Eintritt: 16 € VV, 5 € (Schüler)/18 € (Erw.) AK
 Kartenbestellung: 04193 950741 oder tickets@dorfhaus-kisdorf.de
20.00 Uhr, Margarethenhoff, Kisdorf

Sonntag, 16.6.

Bauernmarkt
 Auf dem beliebten Fest werden regionale Bioprodukte, schönes Kunsthandwerk und vielseitige Handarbeiten präsentiert.
10.00 - 18.00 Uhr,
Gut Wulksfelde, Tangstedt

Sonntag, 23.6.

Schülerkonzert der Musikschule Duvenstedt
 Die Veranstaltung findet im Rahmen der „Tage der Musik“ statt, die deutschlandweit mit vielen tausend Veranstaltungen begangen werden.
 Eintritt: frei
16.00 Uhr,
Max-Kramp-Haus

Gerade ältere und pflegebedürftige Menschen benötigen ein Umfeld, in dem sie sich wohlfühlen. Dabei achten wir auf die Förderung der Selbstständigkeit und auf ein persönlich zugeschnittenes Pflegeangebot. Wir bieten Einzelpersonen und Ehepaaren...

...ein Zuhause, wenn Sie mehr als Hilfe brauchen.

- Beschützte Demenztwohnguppe mit intensiver Betreuung
- Deutschsprachige, fachlich qualifizierte Mitarbeiter/-innen
- Spezielle Beschäftigungsangebote, begleitet durch regelmäßige Freizeitaktivitäten
- Erhaltung bzw. Förderung von Fähigkeiten durch entsprechendes pflegerisches Konzept

www.haus-itzstedt.de

Urlaubspflege, Kurzzeitpflege und Probewohntage
 Lernen Sie unsere Leistungen kennen und überzeugen sich von unserer Qualität

Alten- und Pflegeheim Haus Itzstedt · Sabine und Markus Hinz GbR
 Segeberger Straße 38 · 23845 Itzstedt · Tel. 0 45 35/5 15 10

Herausgeber/Redaktion:

SiteMap Medien-Design ©, Thomas Staub, Föhrenholt 2, 22889 Tangstedt,
 Telefon +49 (0)40 3259 3670, E-Mail: redaktion@duvenstedter-kreisel.de, Internet:
 www.duvenstedter-kreisel.de

Konzept und Kreation:

SiteMap Medien-Design ©, Tel.: +49 (0)40 3259 3670, E-Mail: info@sitemap.de, Internet:
 www.sitemap.de

Bankverbindung: SiteMap Medien-Design, IBAN DE71200505501056210899

Verteilungsgebiet: Duvenstedt, Lemsahl-Mellingstedt, Wohldorf (teilweise), Ohlstedt (teilweise),
 Tangstedt, Ehlersberg, Wilstedt-Siedlung, Rade, Wulksfelde, Wiemerskamp, Mehrfachablagen in
 Ohlstedt, Bergstedt, Glashütte, Kayhude, Poppenbüttel, Sasel, Nahe und Norderstedt

Autoren: Hans-Hinrich Jürjens, Udo Cordes, Marlis David, Sascha Kluger, Wolfgang Wunstorf, Wulf
 Rohwedder, Andreas Richter und Claudia Blume

Lektorat: Wort-Werkstatt Claudia Blume

Druck: MAX SIEMEN KG Printproduktion, Oldenfelder Bogen 6, 22143 Hamburg, Telefon:
 +49(0)40 - 675 621-19

Mediadaten: www.duvenstedter-kreisel.de/mediadaten

Nächste Ausgabe: 21. Juni,
 Redaktionsschluss: 5. Juni



Weitere Erscheinungstermine:
 21.6., 20.9., 22.11.2019

Der Duvenstedter Kreisel ist eine Zeitschrift, deren Inhalte aus redaktionellen Beiträgen sowie Beiträgen unserer Anzeigenkunden bestehen. Die Inhalte spiegeln nicht automatisch die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wider. Die Verbreitung, auch nur auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet. Für gelieferte Text- und Fotomaterial wird keine Haftung übernommen.

Grosse Umtausch-Aktion
WALD
gegen NEU

Bringen Sie Ihr altes Gerät vorbei:

- Kettensägen • Rasenmäher •
- Mähroboter • Vertikutierer •
- und viele andere Gartengeräte

www.meyers-muehle-gartentechnik.de
 Rugenbarg 51 • 22848 Norderstedt
 Tel.: 040 - 52 86 22 80

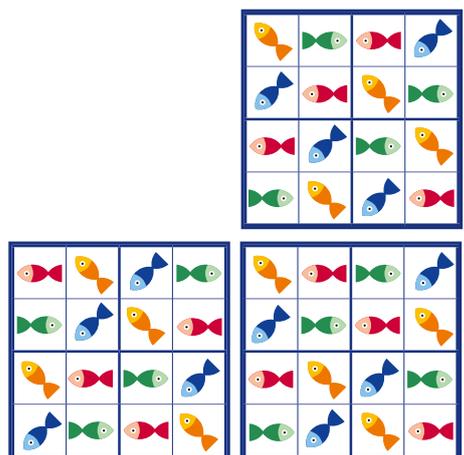
Meyer's Mühle
GARTEN
TECHNIK

Verteiler gesucht!
 040 3259 3670
 redaktion@duvenstedter-kreisel.de
DUVENSTEDTER
KREISEL

Fisch ist vergrößert
 fehlt; Baumwurzel/rechts fehlt; der abtauchende
 links ist verändert; eine Rucksacktasche
 im Hintergrund versetzt; Wandersockgriff/
 Baum/links ist verändert; weniger Moos; Busch

FINDE SIEBEN FEHLER:

DIESER SCHATTEN PASST ZUR SCHNECKE:



KINDER-SUDOKU:

1. Kaupuppe / 2. Zwischern
 addiert und dann die Zahlen außerhalb
 (die Zahlen innerhalb des Dreiecks werden
 subtrahiert)

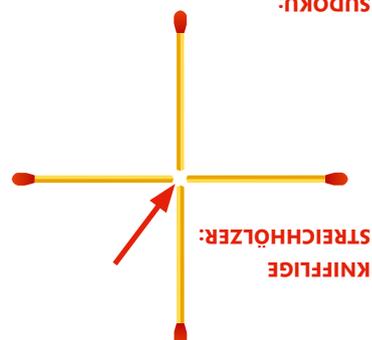
DIE FEHLENDE ZAHL:

WORTRÄTSEL:

WELCHE FIGUR IST DIE RICHTIGE:

1	4	3	5	2	7	6	9	8
2	7	5	6	8	9	4	1	3
6	8	9	1	4	3	2	5	7
3	1	4	7	5	2	9	8	6
5	2	7	9	6	8	1	3	4
9	6	8	3	1	4	5	7	2
8	9	6	4	3	1	7	2	5
4	3	1	2	7	5	8	6	9
7	5	2	8	9	6	3	4	1
9	7	2	4	1	6	3	5	8
8	5	3	9	7	2	4	6	1
4	1	6	3	8	5	2	7	9
3	8	5	2	9	7	6	1	4
2	9	7	6	4	1	5	8	3
6	4	1	5	3	8	7	9	2
1	6	4	5	3	9	2	7	4
7	2	9	1	6	4	8	3	5
5	3	8	7	2	9	1	6	2
5	2	9	3	4	7	8	6	1

SUDOKU:





Die Nachbarn suchen Sie sich nicht aus, kommen jedoch regelmäßig mit Ihnen in Kontakt.

Der Nachbar, das wohlbekannte Wesen

DAS LETZTE WORT HAT WULF ROHWEDDER

Der Fernsehspot eines großen Versicherungskonzerns zeigte schon vor mehr als drei Jahrzehnten: Die wichtigste Grundlage für eine gute Nachbarschaft in Deutschland ist – eine Rechtsschutzversicherung.

Diese gefühlt unendlich oft wiederholte Werbung muss ganze Generationen von Mietern und Eigenheimbesitzern geprägt haben: Ich habe Recht und wenn nicht, dann wenigstens Rechtsschutz, also ziehe ich jeden Konflikt durch. Justiz, Polizei und Behörden können von den Folgen solcher oft aus nichtigen Anlässen begonnenen Nachbarschaftsfehden ein Lied singen.

Als ehemaliger Bewohner eines größeren Mehrfamilienhauses und Mitglied im Verwaltungsrat eben jener Anlage durfte ich solche Entwicklungen quasi

hautnah verfolgen – ein wahrer Kulturschock nach der Idylle der Kleinstadt, in der ich aufgewachsen bin. Anstand und Datenschutz verbieten mir, hier ins Detail zu gehen.

Einig war man sich höchstens dann, wenn es gegen einen gemeinsamen, äußeren Feind ging. „NIMBY“ heißt für Soziologen, Juristen und Psychologen das Zauberwort, das aus Nachbarfeinden Verbündete macht: „not in my backyard“ – überall, aber bitte nicht hier.

Nun wohne ich wieder in einem, sagen wir mal, übersichtlicheren Umfeld. Auch da klingelt der Nachbar schon mal, aber nicht, weil er sich beschweren will, sondern weil er eine Frage zu seinem Handy oder Computer hat. Dafür stehen aber auch öfter mal Blumen oder was Selbstgebackenes auf der Schwelle, wenn ich

von der Arbeit komme. Post wird jederzeit problemlos angenommen, der Briefträger weiß schon Bescheid. Wenn irgendwann mal die Jalousie länger geschlossen bleibt, klingelt man, um nachzusehen, ob etwas passiert ist.

Probleme kommen natürlich auch mal vor, aber sie werden angesprochen und gelöst – meist sehr schnell. Dabei sind viele Konflikte vermeidbar, wenn man sich ein bisschen zurücknimmt. Eine vielleicht ungewöhnliche Farbgestaltung von Dachziegeln ist durchaus zu tolerieren, wenn man nicht krankhaft darauf starrt und dabei Bebauungsvorschriften wälzt. Einmal mehr Jäten ist auch bei mir drin, damit der Golfplatz-taugliche Rasen nebenan nicht kontaminiert wird – auch wenn ich selbst gar nicht so viel gegen, nun ja, ökologisch wertvolle Wildkräuter, dafür umso mehr gegen bodennahe Gartenarbeit habe.

Gute Zäune machen gute Nachbarn, so schrieb der US-Poet Robert Frost vor mehr als hundert Jahren. Ganze Generationen von Literaturwissenschaftlern haben sich daran abgearbeitet, streiten bis heute darüber, was er mit dem Werk wohl gemeint hat. Für mich habe ich eine Antwort gefunden: In meinem Gartenzaun klafft eine große Lücke. Nachbarn haben damit eine Abkürzung und besseren Zugang zum gemeinsam genutzten Komposthaufen. Auf diese Weise spare ich nicht nur die Rechtsschutzversicherung – oder wie es in einem anderen historischen Werbespot heißt: Dann klappt's auch mit dem Nachbarn.

Wulf Rohwedder



Ihr Spezialist in Sachen...

- Heizung
- Sanitär ■ Solar
- Badsanierung

KEVIN FLOHR
MEISTERBETRIEB

KEVIN FLOHR
Sanitär- und Heizungstechnik Beratung | Planung | Ausführung

Lohe 64 a • 22397 Hamburg • Tel. 040-64 50 63 31 • flohr-heizung.de • info@flohr-heizung.de



Inhaber: Marc Sandtmann
 Anschrift
 Saalkamp 51
 22397 Hamburg
 Telefon: 040 60751606
 Mobil: 0160 6161908
 maurermeister@sandtmann.com
 www.sandtmann.com

**ARBEITEN,
 DIE WIR AUSFÜHREN**

- Maurerarbeiten
- Reparaturen
- Kernbohrungen
- Durchbrüche
- Kellersanierung
- Betonsanierung

GARTENMÖBEL IMMER GESCHÜTZT



**BRINGEN SIE IHRE TERRASSE MIT UNSEREN GLASOASEN
UND TERRASSENDÄCHERN AUF EIN NEUES LEVEL**

BESUCHEN SIE UNS

**Harksheider Straße 6a
22399 Hamburg
040-572 881 34**

Öffnungszeiten:

**Mo. - Fr.: 10.00 - 18.00 Uhr
Sa.: 10.00 - 15.00 Uhr**

www.CL-terrassendach.de



Freuen Sie sich auf:

- immer trockene Gartenmöbel
- Terrassengenuss bei jedem Wetter
- den perfekten windstabilen Sonnenschutz

STADTTEILINFORMATIONEN DUVENSTEDT

Wussten Sie, dass es im zweiten Halbjahr 2018
18 Verkäufe im Stadtteil Duvenstedt gab?

- 3 Häuser zwischen EUR 250.000,- und EUR 499.000,-
- 4 Häuser zwischen EUR 500.000,- und EUR 999.000,-
- 1 Haus über EUR 1.000.000,-
- 6 Wohnungen zwischen EUR 3.800,- und EUR 5.000,-/m² Wohnfläche
- 4 Grundstücke zwischen EUR 200,- und EUR 600,- pro m²



*Wir haben Sie –
die Immobilieninformation aus Ihrem Stadtteil!*



AXEL BETH
Geschäftsführer

„Schöne Zahlen“ kann Ihnen jeder präsentieren.
Qualifizierte Zahlen bekommen Sie von den wenigsten.

Vielleicht spielen Sie gerade mit dem Gedanken, Ihre
Immobilie zu verkaufen?

Wir würden Ihre Verkaufswünsche gerne bei den
vorgemerkten Interessenten vorstellen, die sich ihren Traum
vom neuen Zuhause bisher noch nicht erfüllen konnten.